

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

November 2012

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-841 11
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© swed – Fotolia.com

Heft-Nr.: 233/12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · November 2012

Inhalt

Neues aus der Statistik

Verhaltener Beschäftigungsaufbau in Thüringen im 2. Vierteljahr 2012	3
Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2011 über dem Vorkrisenniveau von 2008	3
Thüringer Importe weiter auf Wachstumskurs	4
August 2012: Weniger Straßenverkehrsunfälle, aber mehr Verkehrstote	5
Herz-Kreislauferkrankungen weiterhin Todesursache Nummer eins	5
Am 1. März 2012 waren 86 354 Kinder in Thüringen in Kindertagesbetreuung, darunter 1 056 in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Die Kindertagesbetreuungsquote der unter 6-Jährigen stieg auf 73,2 Prozent	6
15 396 Personen am 1. März 2012 in den Thüringer Kindertageseinrichtungen beschäftigt	7
33 192 Personen erhielten im Jahr 2011 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung	7
Steigende Verbraucherpreise im September 2012 in Thüringen	8
Anstieg der Bauleistungspreise für Wohngebäude setzt sich im August 2012 ungebrochen fort	8
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2011	9
Thüringen aktuell	10

Aufsatz

Jörg Schmid, Karin Timm: „Statistische Aspekte zur Internationalität Thüringens“	21
Harald Hagn: „Kommunale Verschuldung in Thüringen“	31
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	46
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	48
Zahlenspiegel Thüringen	50

Neues

Verhaltener Beschäftigungsaufbau in Thüringen im 2. Vierteljahr 2012

Im 2. Vierteljahr 2012 hatten im Durchschnitt 1 038 800 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 4 000 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als im 2. Vierteljahr 2011.

Der Beschäftigungsaufbau in Thüringen verlief im 2. Vierteljahr 2012 im Vergleich zum Beschäftigungsaufbau in den Ländern des früheren Bundesgebietes verhalten.

In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im 2. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2011 um 1,3 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,4 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,2 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 2. Vierteljahr 2012 Berlin mit 2,6 Prozent, Bayern mit 1,9 Prozent und Hamburg mit 1,9 Prozent im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2011 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl gab es in diesem Zeitraum in Sachsen-Anhalt (–0,7 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm im 2. Vierteljahr 2012 in Thüringen das neunte Vierteljahr in Folge zu (im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresvierteljahr). So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 2. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2011 um ca. 8 100 Personen bzw. 1,1 Prozent.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war auch im 2. Vierteljahr 2012 von einem weiteren Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten im 1. Vierteljahr 2012 im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2011 in Thüringen um ca. 3 000 Personen (–3,5 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 2 000 Personen (–30,6 Prozent).

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2011 über dem Vorkrisenniveau von 2008

Die *Betriebsdichte* in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) lag im Jahr 2011 mit 82,2 Betrieben je 100 000 Einwohner über dem Vorkrisenniveau von 2008 mit 79,6 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Innerhalb Thüringens war 2011 ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Die höchste Betriebsdichte wurde für den Landkreis Sonneberg mit 143,5 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Ihm folgten die Landkreise Schmalkalden-Meiningen mit 115,7 Betrieben, Hildburghausen mit 113,1 Betrieben, der Saale-Orla-Kreis mit 112,8 Betrieben sowie der Saale-Holzland-Kreis mit 110,1 Betrieben je 100 000 Einwohner. Die niedrigste Anzahl von Industriebetrieben der kreisfreien Städte hatte die Stadt Weimar mit 32 Betrieben und bei den Landkreisen der Kyffhäuserkreis mit 55,9 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Auch die *Beschäftigtendichte* in der Industrie Thüringens hat das Vorkrisenniveau von 2008 überschritten und erreichte im Jahre 2011 insgesamt eine Größe von 74,5 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Im Vergleich zum Jahr 2008 stieg diese Dichtekennziffer um 4,1 Prozentpunkte an.

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 27,1 in der Stadt Weimar bis 137,5 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Eisenach.

Die Stadt Eisenach lag 2011 mit 137,5 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohnern auch deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer. Baden-Württemberg führte mit 110,5 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Der Stadt Eisenach folgten der Saale-Orla-Kreis mit 123,1 Beschäftigten je 1 000 Einwohner, der Landkreis Sonneberg mit 119,4 Beschäftigten je 1 000 Einwohner, der Wartburgkreis mit 107,7 Beschäftigten je 1 000 Einwohner und der Ilm-Kreis mit 96,4 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Außer den Städten Eisenach und Jena lagen alle weiteren kreisfreien Städte sowie sieben Landkreise unter dem Durchschnitt von Thüringen.

Thüringer Importe weiter auf Wachstumskurs

Die Thüringer Exporte stiegen im 2. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2011 um 3,4 Prozent an, die Thüringer Importe stiegen im gleichen Zeitraum um 4,5 Prozent.

Im 2. Vierteljahr 2012 waren Frankreich und das Vereinigte Königreich die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China.

Ausfuhren

Im 2. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,3 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2011 wurde ein Zuwachs von 109 Mill. Euro erzielt (+3,4 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2012 Waren im Wert von 2,4 Mrd. Euro (+3 Prozent), nach Asien im Wert von 0,4 Mrd. Euro (-1 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Mrd. Euro (+19 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 2. Vierteljahr 2012 waren Frankreich (270 Mill. Euro), das Vereinigte Königreich (246 Mill. Euro) und die Tschechische Republik (228 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 13,3 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (435 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „pharmazeutische Erzeugnisse“ (186 Mill. Euro), „Waren aus Kunststoffen“ (163 Mill. Euro) und „Stäbe und Profile aus Eisen und Stahl“ (163 Mill. Euro) exportiert.

Die Warenuntergruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (157 Mill. Euro) fiel auf den fünften Platz zurück.

Einfuhren

Im 2. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,1 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Die Thüringer Importe stiegen gegenüber dem 2. Vierteljahr 2011 um 90 Mill. Euro (+4,5 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro (+3 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Mrd. Euro (+14 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 199 Mill. Euro lag die Volksrepublik China auch im 2. Vierteljahr 2012 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (176 Mill. Euro) und das Vereinigte Königreich (156 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammte im 2. Vierteljahr 2012 ein Viertel aller Thüringer Importe.

8,4 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2012 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (176 Mill. Euro), 4,3 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (89 Mill. Euro), 3,3 Prozent auf „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (69 Mill. Euro).

August 2012: Weniger Straßenverkehrsunfälle, aber mehr Verkehrstote

Im August 2012 wurden durch die Thüringer Polizei 4 361 Unfälle aufgenommen. Das waren 315 Unfälle bzw. 6,7 Prozent weniger als im August 2011. Insgesamt ereigneten sich 641 Unfälle mit Personenschaden und 3 720 Unfälle mit Sachschaden.

Sowohl die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, als auch die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank um 5,3 Prozent bzw. um 7,0 Prozent.

Dabei haben sich die so genannten Bagatellunfälle um 6,6 Prozent auf 3 506 Unfälle verringert und die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 16,0 Prozent auf 168 Unfälle. Ebenso hat sich die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel um 2,1 Prozent von 47 auf 46 Unfälle reduziert.

Bei den 641 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im August dieses Jahres 19 Personen getötet. Damit wurden 8 Verkehrstote mehr als im August 2011 gezählt. Unter den Getöteten waren 6 Motorradfahrer sowie ein Mitfahrer, 6 Pkw-Fahrer und 4 Mitfahrer, 1 Fahrradfahrer und 1 Fußgänger.

Weitere 836 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten ist annähernd gleich geblieben.

Von Januar bis August 2012 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 35 971 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 480 Unfälle bzw. 1,4 Prozent mehr als in den ersten acht Monaten des Jahres 2011. Die Zahl der Verunglückten sank um 176 auf 5 826 Personen.

87,4 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit Sachschaden. Ihre Anzahl erhöhte sich in den ersten acht Monaten 2012 um 1,9 Prozent auf 31 453 Unfälle. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich dagegen um 2,6 Prozent auf 4 518 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen von Januar bis August dieses Jahres 91 Menschen ums Leben. Unter den Getöteten waren 2 Kleinkraftradfahrer, 20 Motorradfahrer bzw. Mitfahrer, 50 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 5 Lkw-Fahrer, 7 Fahrradfahrer sowie 7 Fußgänger.

Insgesamt lag die Zahl der Verkehrstoten im laufenden Jahr 2012, trotz der hohen Zahl an Verkehrstoten im August mit 19 Personen, unter dem Vorjahresniveau von 102 Getöteten. Auch die Zahl der Leichtverletzten hat abgenommen. Es wurden 165 Personen weniger verletzt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Schwerverletzten blieb mit 1 342 Personen unverändert.

Herz-Kreislauferkrankungen weiterhin Todesursache Nummer eins

Im Jahr 2011 starben 26 720 Thüringer Bürger, davon 12 749 Männer und 13 971 Frauen. Das waren 19 Personen bzw. 0,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 76,7 Jahre (2010: 76,3 Jahre). Die Männer verstarben im Durchschnitt mit 72,5 Jahren, die Frauen 8,0 Jahre später (2010: 72,2 bzw. 80,1 Jahre).

Die Herz-Kreislauferkrankungen stehen nach wie vor an erster Stelle der Todesursachen. In 11 328 Fällen bzw. 42,4 Prozent war eine Krankheit des Kreislaufsystems Ursache für den Tod. Damit erlagen täglich 31,0 Einwohner Thüringens dieser Todesursache. Die Frauen waren von dieser Todesursache viel häufiger betroffen als Männer. Ihr Anteil lag bei 47,2 Prozent, der der Männer dagegen betrug 37,1 Prozent. Infolge von Kreislauferkrankungen starben insbesondere ältere Menschen. 9 869 Personen bzw. 87,1 Prozent waren über 70 Jahre alt. Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild betrug 80,7 Jahre. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer der Kreislauferkrankungen im Alter von 76,1 Jahren starben, erreichten die Frauen mit derselben Todesursache durchschnittlich 83,9 Jahre.

Die zweithäufigste Todesursache war im Jahr 2011 mit 6 682 Fällen bzw. einem Anteil von 25,0 Prozent eine Neubildung, darunter erlagen 6 532 Thüringer, 24,4 Prozent aller Gestorbenen, einem bösartigen Tumorleiden. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen insgesamt 25,2 Prozent, der an bösartigen Neubildungen 24,5 Prozent. Von den Personen, die einer Neubildung

erlagen, waren 5 680 Personen bzw. 85,0 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug im Durchschnitt 72,4 Jahre, das der Männer 71,1 und das der Frauen 73,9 Jahre.

An dritter Stelle der Todesursachen standen im Jahr 2011 mit 1 816 Fällen bzw. 6,8 Prozent Krankheiten des Atmungssystems. Das mittlere Sterbealter betrug 78,8 Jahre. Mit 76,4 Jahren verstarben die Männer durchschnittlich 5,3 Jahre eher als die Frauen.

In weiteren 1 283 Fällen bzw. 4,8 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nichtnatürlicher Tod) im Jahr 2011 zum Tode. Damit standen diese hinter den Krankheiten des Verdauungssystems (1 326 Fälle) und den Endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (1 303 Fälle) an sechster Stelle der Todesursachen. Im Jahr 2010 betrug der Anteil der nichtnatürlichen Todesursachen an allen Verstorbenen 4,7 Prozent (1 247 Fälle). Frauen waren hier nur halb so oft betroffen wie Männer. Bei ihnen betrug der Anteil an allen Todesursachen 3,6 Prozent, gegenüber 6,1 Prozent bei den Männern. Das mittlere Sterbealter betrug 66,4 Jahre, das der Männer nur 60,7 Jahre und das der Frauen 75,2 Jahre.

Am 1. März 2012 waren 86 354 Kinder in Thüringen in Kindertagesbetreuung, darunter 1 056 in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Die Kindertagesbetreuungsquote der unter 6-Jährigen stieg auf 73,2 Prozent

Am 1. März 2012 besuchten 86 354 Kinder unter 14 Jahren entweder eine der 1 314 Kindertageseinrichtungen in Thüringen oder sie wurden von 338 Tagesmüttern oder -vätern betreut. Das waren 1 915 Kinder bzw. 2,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Altersgruppe der unter 6-Jährigen umfasste 75 151 Kinder. Damit betrug der Anteil der Kinder in dieser Altersgruppe an den betreuten Kindern insgesamt 87,0 Prozent.

Die Betreuungsquote der unter 6-Jährigen lag am 1. März 2012 bei 73,2 Prozent. Am Vorjahresstichtag betrug sie 71,4 Prozent. Die Ergebnisse der kreisfreien Städte und Landkreise sind sehr differenziert. Während die höchste Betreuungsquote mit 77,7 Prozent für den Landkreis Greiz ermittelt wurde, lag die niedrigste mit 68,1 Prozent im Landkreis Eichsfeld.

Anfang März dieses Jahres besuchten 461 Kinder im Alter unter einem Jahr eine Kindertageseinrichtung, weitere 102 Mädchen und Jungen wurden von Tagesmüttern oder -vätern betreut. Die Betreuungsquote betrug 3,3 Prozent (2011: 534 Kinder, Betreuungsquote: 3,0 Prozent).

9 953 Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahren waren am 1. März 2012 in Kindertagesbetreuung, darunter 9 242 in Kindertageseinrichtungen. Die Betreuungsquote betrug 56,3 Prozent. Im Vorjahr lag sie bei 54,2 Prozent. Damit besuchten mehr als die Hälfte der Thüringer Mädchen und Jungen dieser Altersgruppe entweder eine Kindertageseinrichtung oder eine öffentlich geförderte Kindertagespflege.

Im Alter von 2 bis unter 3 Jahren waren 15 267 Kinder in einer Kindertagesbetreuung, darunter 15 097 Kinder bzw. 98,9 Prozent in einer Kindertageseinrichtung. Im Vorjahr waren es insgesamt 14 660 Kinder, darunter 14 478 in Tageseinrichtungen. Die Betreuungsquote in dieser Altersgruppe ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 6,0 Prozentpunkte auf 89,7 Prozent gestiegen.

Die jeweils höchsten Betreuungsquoten wurden am 1. März 2012 für die 3-, 4- bzw. 5-Jährigen Thüringer Kinder ermittelt. Sie lagen jeweils über 95 Prozent. In den Altersgruppen der 4- bis unter 5-Jährigen und 5- bis unter 6-Jährigen nahmen sogar jeweils 98,0 Prozent der Mädchen und Jungen eine Kindertagesbetreuung wahr.

Während von den 25 783 betreuten Kindern im Alter von unter 3 Jahren 983 Kinder bzw. 3,8 Prozent von Tagesmüttern oder -vätern betreut wurden, waren es bei den 3- bis unter 6-Jährigen von den insgesamt 49 368 betreuten Kindern nur 37 Mädchen und Jungen bzw. 0,1 Prozent.

Weiterhin besuchten 11 203 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren eine Kindertageseinrichtung oder wurden in einer öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut. Im Vorjahr waren es 11 684 Kinder.

15 396 Personen am 1. März 2012 in den Thüringer Kindertageseinrichtungen beschäftigt

Am 1. März 2012 waren in den 1 314 Thüringer Kindertageseinrichtungen 15 396 Personen tätig. 13 324 Personen waren im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich beschäftigt, weitere 2 072 Personen waren als hauswirtschaftliches und technisches Personal tätig und kümmerten sich um den reibungslosen Ablauf in den Einrichtungen, die von 85 298 Kindern besucht wurden.

Die Zahl des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 721 Personen bzw. 5,7 Prozent.

Auf Basis der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit wurden für die 13 324 Personen rechnerisch 12 080 Vollzeitstellen¹⁾ ermittelt. Am 1. März 2011 wurden für die 12 603 Personen im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich rechnerisch 11 417 Vollzeitstellen ermittelt. Somit stieg die rechnerische Zahl der Vollzeitstellen binnen eines Jahres um 663 bzw. 5,8 Prozent.

Weit mehr als ein Viertel des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals (3 713 Personen bzw. 27,9 Prozent) war unter 35 Jahre alt. Ein Jahr zuvor waren es nur 3 114 Personen. Ihr Anteil betrug mit 24,7 Prozent knapp ein Viertel. Somit stieg die Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe um 19,2 Prozent.

Am 1. März 2012 waren 403 Männer in den Kindertageseinrichtungen als pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal tätig. Ihr Anteil betrug 3,0 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 318 männliche Beschäftigte mit einem Anteil von 2,5 Prozent.

Die in den Kindertageseinrichtungen tätigen Personen sind oftmals nicht nur in einem Arbeitsbereich tätig. Die Statistik ermöglicht neben dem ersten Arbeitsbereich, der mindestens die Hälfte der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit umfasst, auch den zweiten Arbeitsbereich mit den Wochenstunden anzugeben. So waren z.B. am 1. März 2012 von den 6 510 Personen, die im ersten Arbeitsbereich als Gruppenleitung tätig waren, 355 Personen in einem weiteren Arbeitsbereich tätig – und zwar 145 Personen in einem anderen pädagogischen Arbeitsbereich, wie z.B. Zweit- bzw. Ergänzungskraft, und 210 Personen im Leitungs- und Verwaltungsbereich.

Von den 833 Personen, die im ersten Arbeitsbereich als Leitungspersonal tätig waren, arbeitete mehr als ein Drittel (325 Personen bzw. 39,0 Prozent) in einem zweiten Arbeitsbereich und zwar in 324 Fällen überwiegend als pädagogisches Personal.

33 192 Personen erhielten im Jahr 2011 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung

Im Laufe des Jahres 2011 erhielten in Thüringen 33 192 Personen eine oder mehrere besondere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das waren 936 Personen bzw. 2,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Die öffentlichen Haushalte haben für diese Hilfearten 412,8 Mill. Euro als Bruttoausgaben verausgabt. Das waren 12,0 Mill. Euro bzw. 3,0 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für die besonderen Leistungen verausgabten die Träger der Sozialhilfe 360,5 Mill. Euro netto, 11,5 Mill. Euro bzw. 3,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Die mit Abstand wichtigste Hilfeart stellte die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen dar. Im Laufe des Jahres 2011 waren von dieser Hilfeart mit 24 077 Personen fast drei Viertel (72,5 Prozent) aller Hilfeempfänger betroffen. Für 3 606 Personen wurde die Eingliederungshilfe im Jahr 2011 nach durchschnittlich 3,0 Jahren beendet und für 20 471 behinderte Menschen dauert die Hilfe weiter an. Sie erhalten die Eingliederungshilfe bereits seit durchschnittlich 6,7 Jahren.

1) Bei einer Vollzeitstelle handelt es sich um eine rechnerische Größe. Sie gibt die Zahl der Beschäftigten an, die sich fiktiv ergibt, wenn das gesamte Arbeitsvolumen ausschließlich auf Vollzeitbeschäftigte verteilt würde. Für eine Vollzeitstelle werden in dieser Statistik 39 Wochenstunden angesetzt.

Schwerpunkt bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen bildeten wie bereits in den vergangenen Jahren die Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. 17 241 Personen erhielten im letzten Jahr diese Leistungsart (2010: 16 600 Personen). Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen. In 9 301 Fällen erhielten behinderte Menschen diese Hilfeart. Ein Jahr zuvor waren es 9 234 Hilfeempfänger.

Im Laufe des Jahres 2011 erhielten 7 353 Personen Hilfe zur Pflege. Damit war ein gutes Fünftel (22,2 Prozent) der Empfänger von besonderen Sozialhilfeleistungen auf diese Hilfeart angewiesen. Für 1 464 Personen wurde die Hilfe zur Pflege im Laufe des Jahres 2011 nach durchschnittlich 3,1 Jahren beendet und für 5 889 Hilfeempfänger dauert die Hilfe weiter an. Sie erhalten die Hilfe zur Pflege bereits seit durchschnittlich 4,5 Jahren.

Mit 5 757 Personen wurde in der Mehrzahl der Fälle (78,3 Prozent) die Hilfe zur Pflege in Einrichtungen gewährt, darunter in 5 700 Fällen in Form von stationärer Pflege. Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen erhielten im Laufe des Jahres 1 623 Personen. Ein Jahr zuvor waren es 1 610 Leistungsempfänger.

Steigende Verbraucherpreise im September 2012 in Thüringen

Der Verbraucherpreisindex stieg in Thüringen im September 2012 im Jahresvergleich um 2,1 Prozent. Im August 2012 lagen die Verbraucherpreise um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Innerhalb eines Monats nahm das durchschnittliche Preisniveau um 0,2 Prozent zu und erreichte einen Indexstand von 112,4 Prozent (Basis 2005=100).

Im *Jahresvergleich (Jahreststeuerung)* erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 2,1 Prozent, maßgeblich beeinflusst durch die ständig steigenden Preise der Mineralölprodukte (+9,9 Prozent). Innerhalb der letzten 10 Jahre verteuerte sich das Heizöl um mehr als das Doppelte. Mussten die Haushalte im September 2002 für 100 Liter Heizöl durchschnittlich 38,26 Euro bezahlen, so waren es im September 2012 durchschnittlich 94,34 Euro. Für 10 Liter Kraftstoff zahlte man vor 10 Jahren durchschnittlich 10,00 Euro, im September 2012 durchschnittlich 16,64 Euro.

Weitere nennenswerte Preiserhöhungen gab es im Jahresvergleich bei den stationären Gesundheitsdienstleistungen (+5,0 Prozent), den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,7 Prozent) sowie den Nahrungsmitteln (+2,8 Prozent). Besonders für Fische bzw. Fischwaren (+6,9 Prozent), Obst (+5,8 Prozent) und Gemüse (+5,7 Prozent) mussten die Verbraucher deutliche Preissteigerungen hinnehmen.

Im *Vergleich zum Vormonat* stiegen die Preise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Hier verlief die Preisentwicklung in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich. Indexdämpfend wirkten sich die saisonbedingten Preisrückgänge der Mieten für Ferienwohnungen (-25,3 Prozent) und Pauschalreisen (-8,3 Prozent) aus.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke liegen zwar deutlich über dem Vorjahresniveau, gegenüber dem Monat August wurde jedoch ein Preisrückgang von 0,8 Prozent berechnet.

Der Wechsel auf die Herbst- und Winterkollektion im Bereich der Bekleidung bescherte dem Verbraucher einen Preisanstieg von 7,8 Prozent.

Preistreiber waren wie in den vergangenen Monaten die Mineralölprodukte mit einem durchschnittlichen Anstieg von 3,3 Prozent: Heizöl legte gegenüber dem Vormonat um 3,1 Prozent zu, die Kraftstoffpreise stiegen im Monatsvergleich um 3,3 Prozent.

Anstieg der Bauleistungspreise für Wohngebäude setzt sich im August 2012 ungebrochen fort

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im August 2012 gegenüber August 2011 um 2,0 Prozent auf einen Indexstand von 117,9 (Basis: 2005=100). Im Vergleich zum Berichtszeitraum Mai 2012 lag der Preisanstieg bei 0,6 Prozent.

Die Preise für *Rohbauarbeiten* erhöhten sich im August 2012 zum Vorjahreszeitraum um 2,8 Prozent. Dabei war der Preisanstieg bei den Dachdeckerarbeiten mit 4,8 Prozent und bei den Abdichtungsarbeiten mit 4,6 Prozent im Vergleich zum August 2011 am höchsten. Auch die Teuerung für Entwässerungskanalarbeiten lag mit 3,6 Prozent erneut recht hoch.

Für die *Ausbauarbeiten* stiegen die Preise im August 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,4 Prozent. Wie im vergangenen Berichtsquartal stiegen die Preise für Arbeiten an Raumluftechnischen Anlagen mit 5,1 Prozent am stärksten. Die Preise für Gebäudeautomation sowie Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen wurden um 4,0 bzw. 3,4 Prozent teurer. Nur für Parkettarbeiten wurde ein Preisrückgang von 2,1 Prozent beobachtet.

Für den *Bau von Nichtwohngebäuden* (Bürogebäude) erhöhten sich die Preise um 1,9 Prozent. Die Preisentwicklung bei den Roh- und Ausbauarbeiten verlief fast analog wie bei den Wohngebäuden.

Die *Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden* (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) verteuerten sich im August 2012 gegenüber August 2011 um 2,0 Prozent.

Im *Straßenbau* erhöhten sich die Preise um 3,5 Prozent.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2011

In Thüringen wurden im Jahr 2011 insgesamt 87 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gemeldet, von denen 84 ausgewertet werden konnten.

Unfälle sind plötzlich auftretende unvorhersehbare, zufällige Ereignisse, deren Häufung von Jahr zu Jahr kaum absehbar ist. Die Ursache bei mehr als der Hälfte aller Unfälle war auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen.

In mehr als 76 Prozent aller Fälle liefen Mineralölprodukte wie Kraftstoffe oder Motoren-, Getriebe-, Hydrauliköle aus. Trotz des hohen Anteils an der Unfallzahl ist der Anteil an der freigesetzten Gesamtmenge wassergefährdender Stoffe relativ niedrig und liegt unter 14 Prozent. Die Mehrzahl (42) der 64 Unfälle mit Mineralölprodukten ereignete sich im Verkehr durch Lkw oder Pkw. Die anderen 22 Unfälle wurden u.a. beim Umgang in Betriebsanlagen und auch als illegale Entsorgungen registriert. Knapp 82 Prozent der ausgelaufenen Mineralöle konnten wiedergewonnen oder einer geordneten Entsorgung zugeführt werden.

Rund 86 Prozent (381 Kubikmeter) aller freigesetzten wassergefährdenden Substanzen kamen im Jahr 2011 aus der Rubrik „Sonstige Stoffe“, zu denen auch Jauche, Gülle oder andere Abwässer zählen. Diese Stoffe sind meist keiner Wassergefährdungsklasse zugeordnet, aber auf Grund der bei einem Unfall austretenden sehr großen Mengen bergen sie dennoch ein gewisses Gefahrenpotential.

Insgesamt mussten 1 232 Kubikmeter kontaminiertes Material, wie z. B. verunreinigtes Erdreich, ausgehoben und aufbereitet oder entsorgt oder durch unbelastetes Material ausgetauscht werden.

Bei den Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen kam es auch zu Verunreinigungen von Oberflächengewässern: In 25 Fällen wurden Flüsse und Seen beeinträchtigt, dabei wurden 3 Fälle mit zum Teil erheblichem Fischsterben angezeigt.

Bitte beachten:

Wassergefährdende Stoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig, und zwar sowohl im gewerblichen wie auch im privaten Bereich. Sie sind nach Art und Menge geeignet, die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-841 14; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2012 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von geringeren Umsätzen und weniger Auftragseingängen sowie einer gesunkenen Produktivität (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Die Zahl der Beschäftigten ist jedoch weiter angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat konnte ebenfalls nur die Beschäftigtenzahl erhöht werden (bei einem Arbeitstag mehr).

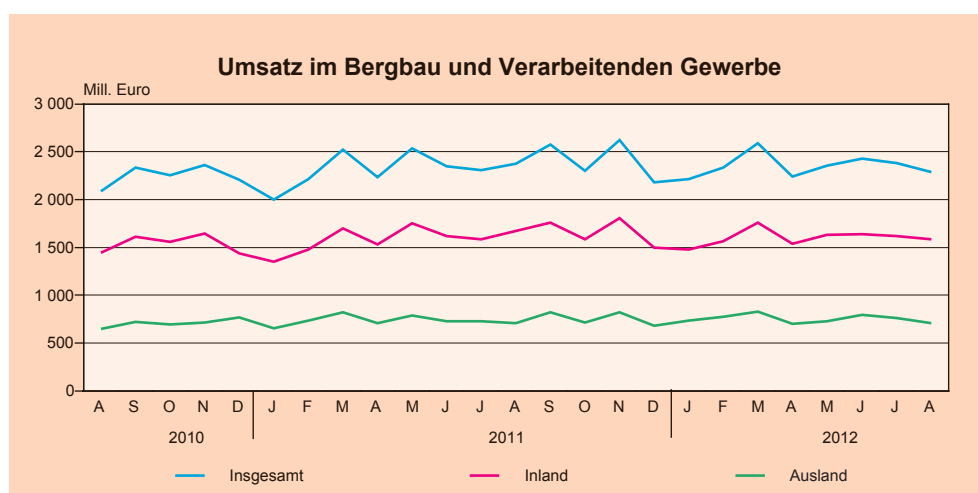
Im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung differenziert. Während im Vergleich zum Monat August 2011 der Umsatz, die Produktivität und auch die Beschäftigtenzahl zurück gingen, haben sich die Auftragseingänge erhöht. Im Vergleich zum Vormonat stiegen alle diese Kennziffern an.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im August 2012 gegenüber dem Vormonat leicht an, lag jedoch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom August 2011.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz im August rückläufig

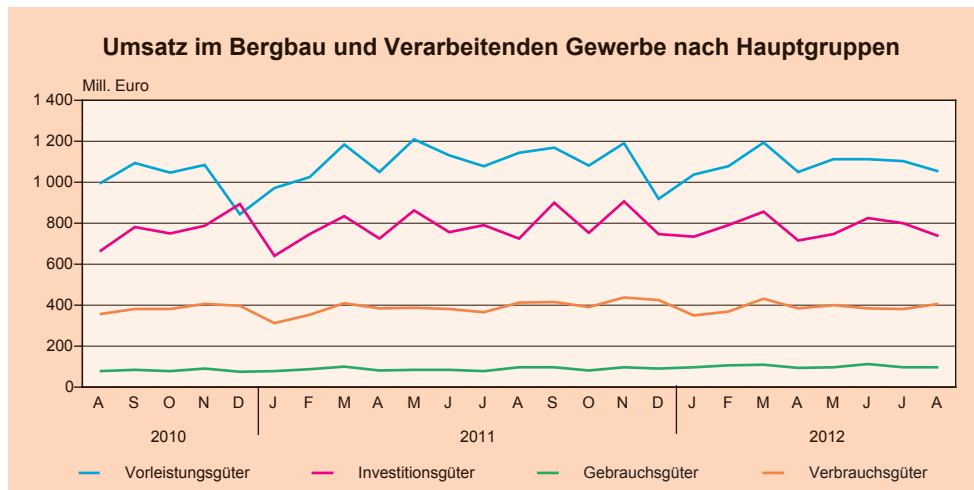
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2012 ein **Umsatz** von 2 290 Mill. Euro realisiert, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 3,8 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat von 3,6 Prozent entsprach. Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 586 Mill. Euro (Vormonat: 1 620 Mill. Euro) und war damit um 5,1 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz sank gegenüber August 2011 leicht um 0,1 Prozent auf 704 Mill. Euro (Vormonat: 760 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 30,7 Prozent, 1,1 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.



Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im August dieses Jahres nur die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+1,4 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (+0,7 Prozent). Bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-8,0 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,5 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück.

Investitionsgüter- und Gebrauchsgüterproduzenten erzielten Umsatzwachstum zum Vorjahr

Im Vergleich zum Vormonat erzielten nur die Verbrauchsgüterproduzenten höhere Umsätze (+6,8 Prozent); am stärksten zurück ging der Umsatz bei den Investitionsgüterproduzenten (-8,0 Prozent). Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 46,0 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2012, so erhöhte sich in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent auf 18,8 Mrd. Euro (bei einem Arbeitstag mehr).

Während der Inlandsumsatz dabei um 0,9 Prozent auf 12,8 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 2,9 Prozent auf 6,0 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 32,0 Prozent und lag damit über der vergleichbaren Quote 2011 mit 31,6 Prozent.

Exportquote hat sich verbessert

Im Zeitraum von Januar bis August 2012 konnten drei der vier Hauptgruppen Umsatzzunahmen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, davon die Gebrauchsgüterproduzenten um 17,9 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 3,3 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten um 2,0 Prozent. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten ging der Umsatz um 0,6 Prozent zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 38,7 Prozent um 0,1 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum. Eine Erhöhung der Exportquote konnten auch die anderen drei Hauptgruppen verzeichnen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2012 gegenüber dem Vormonat erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 901 Personen bzw. 0,7 Prozent auf 137 904 Personen, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte.

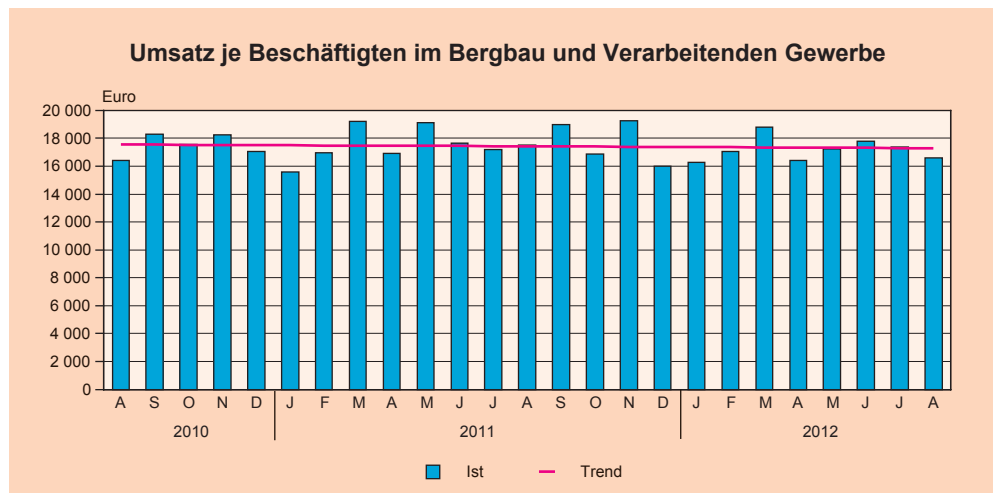
Beschäftigtenzahl im August angestiegen

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat August dieses Jahres auch deutlich über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,7 Prozent bzw. +2 251 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten (+16,9 Prozent bzw. +986 Personen) mit dem höchsten Zuwachs. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl um 0,5 Prozent bzw. 99 Personen zurück.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 3,5 Prozent (+4 664 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 17,1 Prozent (+985 Personen), bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 3,6 Prozent (+2 284 Personen), bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,3 Prozent (+1 360 Personen) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,2 Prozent (+35 Personen).

Produktivität ging zurück

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2012 gegenüber dem Vormonat verringert. Die Produktivität war mit 16 605 Euro Umsatz je Beschäftigten um 4,5 Prozent niedriger als im Monat Juli dieses Jahres und lag auch um 5,2 Prozent unter der Produktivität vom August 2011.

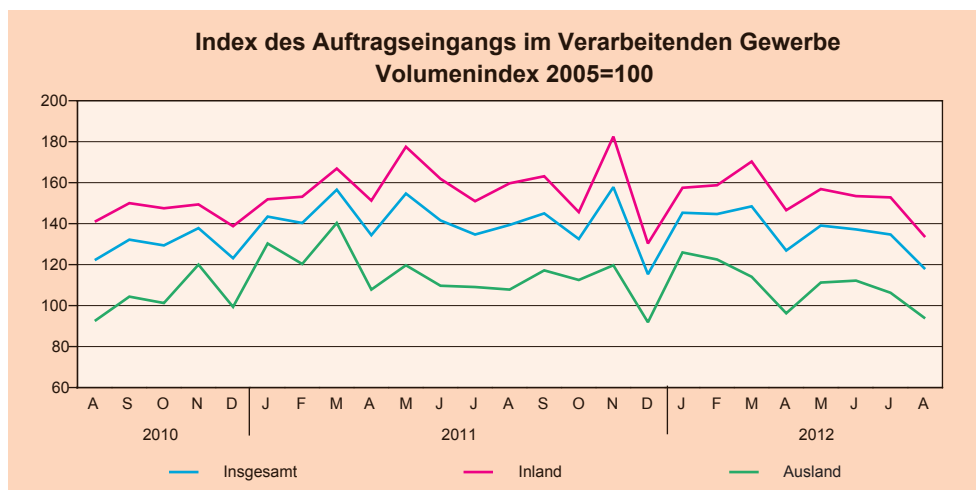


Im Zeitraum Januar bis August 2012 war die Produktivität insgesamt um 1,9 Prozent geringer als im Zeitraum Januar bis August 2011.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2012 mit 18 653 Tsd. Stunden um 1,7 Prozent geringer als im Juli dieses Jahres und lagen auch um 0,9 Prozent unter dem Wert vom August 2011. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,9 Stunden (August 2011: 6,0 Stunden; Juli 2012: 6,3 Stunden).

Auftragseingänge gingen im August 2012 zurück

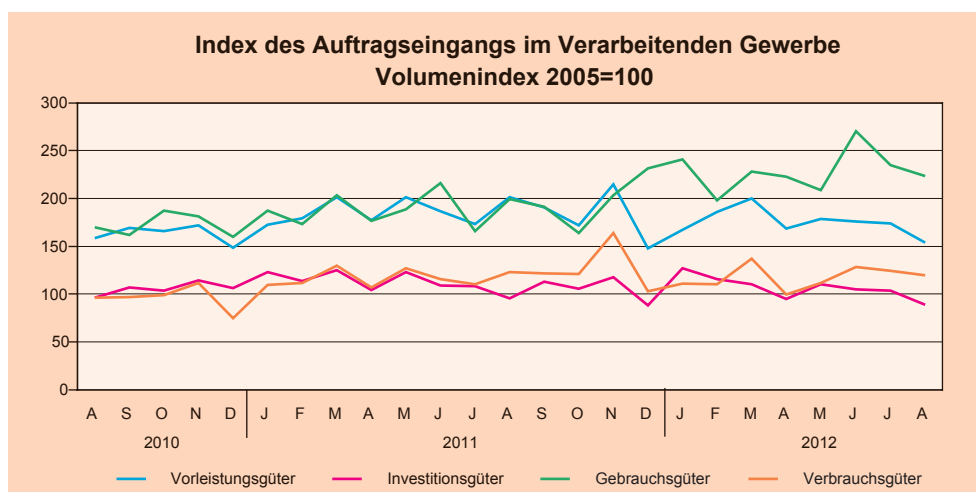
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005=100) ging in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2012 auf einen Wert von 117,8 zurück (Vormonat: 134,5) und war damit auch um 15,4 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber August 2011 resultierte sowohl aus geringeren Auftragseingängen aus dem Inland (-16,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (-13,3 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 12,6 Prozent verringert, die Auftragseingänge aus dem Ausland gingen um 11,8 Prozent zurück.



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 136,6 im Zeitraum Januar bis August 2012 waren im Verarbeitenden Gewerbe 4,4 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland sanken dabei um 3,4 Prozent und die aus dem Ausland um 6,7 Prozent.

Die Auftragseingänge haben sich im Zeitraum von Januar bis August 2012 in den Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+21,1 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+0,7 Prozent) erhöht, bei den Vorleistungsgüterproduzenten (–5,9 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (–5,1 Prozent) gingen sie zurück.

**Stark gestiegene
Auftragseingänge bei
den Gebrauchsgüter-
produzenten**



Bauhauptgewerbe

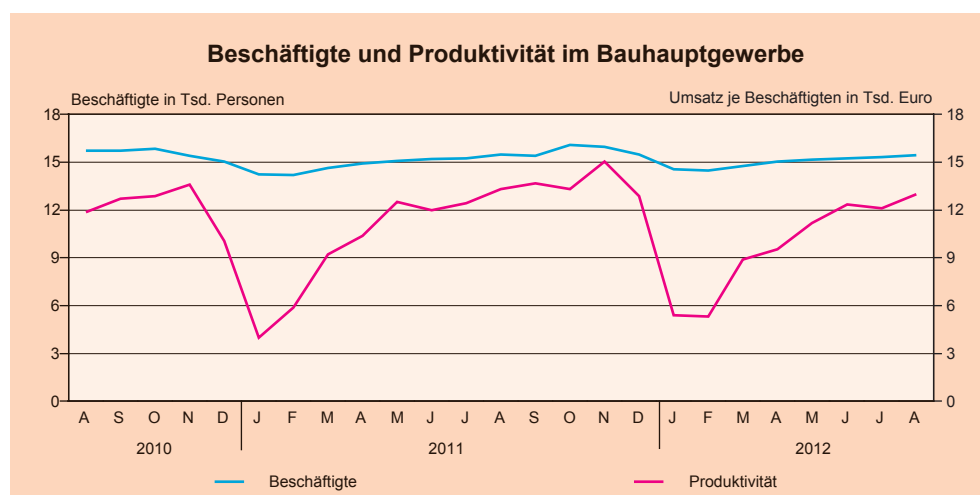
Im Monat August 2012 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat deutlich erhöht. Mit 201 Mill. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatswert (186 Mill. Euro) um 8,2 Prozent überboten (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vorjahresmonat war der Umsatz (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) jedoch um 2,5 Prozent gesunken. Verursacht wurde dieser Rückgang vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 4,3 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (–2,6 Prozent). Im Wohnungsbau konnte der baugewerbliche Umsatz dagegen um 4,5 Prozent gesteigert werden.

Umsatz per 31.08.2012 niedriger als im Vorjahreszeitraum

In der Summe der Monate Januar bis August 2012 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 174 Mill. Euro um 1,9 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr) unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2011. Der baugewerbliche Umsatz konnte nur im gewerblichen Bau gesteigert werden (+4,8 Prozent); im öffentlichen und Straßenbau (-5,4 Prozent) und im Wohnungsbau (-4,2 Prozent) ging er dagegen zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2012 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht (+0,9 Prozent). Mit 15 459 Personen waren 136 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (15 484 Personen) wurde dagegen nicht ganz erreicht (-0,2 Prozent bzw. -25 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2012 war jedoch um 0,8 Prozent höher als im vergleichbaren Zeitraum 2011.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe lag im August 2012 mit 12 983 Euro um 7,2 Prozent über dem Niveau des Vormonats (12 108 Euro). Die Produktivität war jedoch um 2,3 Prozent niedriger als im August 2011.



Produktivitätsrückgang per 31.08.2012

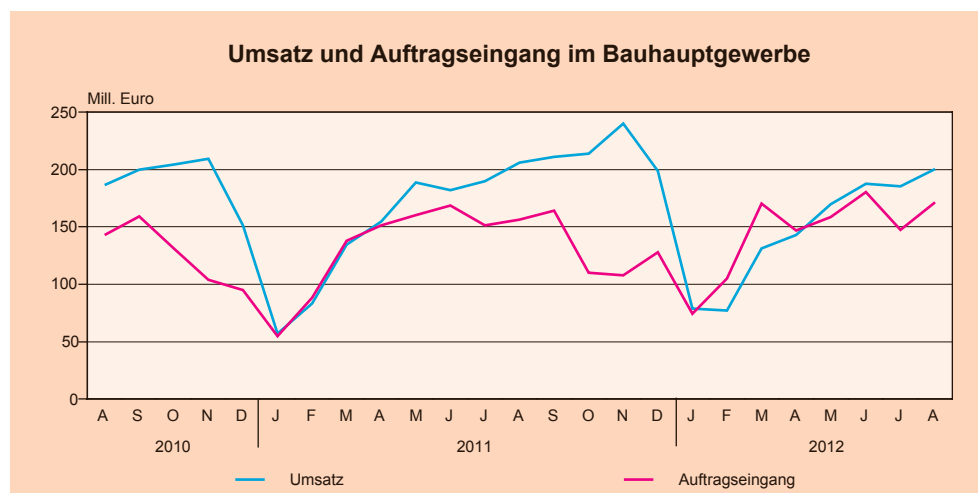
Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2012 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 2,7 Prozent niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2012 auf 1 937 Tsd. Stunden erhöht (Vormonat: 1 932 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2011 sanken die geleisteten Arbeitsstunden jedoch um 3,2 Prozent. Dieser Rückgang erfolgte allein im gewerblichen Bau (-9,7 Prozent); im Wohnungsbau (+2,6 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+0,2 Prozent) stieg die Zahl der geleisteten Stunden dagegen an.

Im Zeitraum Januar bis August 2012 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 2,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging sowohl im gewerblichen Bau (-3,9 Prozent) als auch im Wohnungsbau (-2,9 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-1,7 Prozent) zurück.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005=100) im Bauhauptgewerbe stieg im August dieses Jahres auf einen Wert von 105,3, das waren 15,1 Prozent mehr als im Vormonat und 6,3 Prozent mehr als im August 2011. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 15 Mill. Euro auf 171 Mill. Euro erhöht. Der Auftragszuwachs entstand im öffentlichen und Straßenbau (+47,2 Prozent bzw. +39 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+3,6 Prozent bzw. +0,4 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau hat sich das Auftragsvolumen gegenüber August 2011 dagegen um 38,4 Prozent bzw. 24 Mill. Euro verringert.

Auftragsvolumen hat im Monat August deutlich zugelegt



In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 1 154 Mill. Euro um 85 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005=100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 89,8 um 5,2 Prozent über dem der ersten acht Monate 2011.

Auftragsvolumen in den Monaten Januar bis August 2012 deutlich höher als im Vorjahr

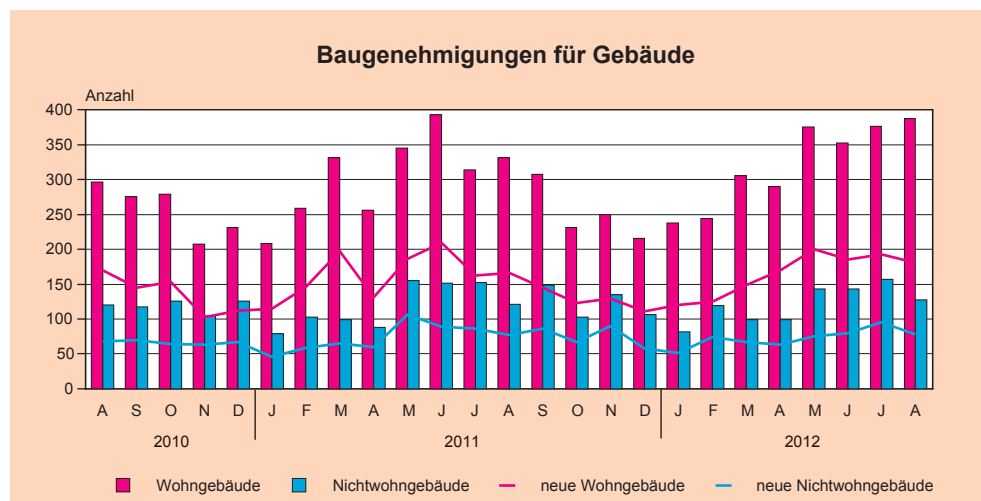
Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten acht Monaten des Jahres 2012 mit den insgesamt 3 538 Anträgen für Bauvorhaben 2 699 *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 104 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 2 699 Wohnungen werden 2 039 neu gebaut, gegenüber den ersten acht Monaten 2011 ist das ein leichtes Minus von 8 neuen Wohnungen.

Von Januar bis August 2012 sind die meisten Baugenehmigungen für Wohneinheiten in den kreisfreien Städten Jena mit 532 Wohnungen und Erfurt mit 404 Wohnungen erteilt worden.

Von Januar bis August 2012 wurden 970 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 604 Tsd. Quadratmeter erteilt, damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden um 2,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. 583 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen.



Handel

Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel im August leicht angestiegen

Der Thüringer **Einzelhandel setzte** im August 2012 real 1,3 Prozent weniger und nominal 1,3 Prozent mehr **um** als im August 2011. Beide Monate hatten jeweils 27 Verkaufstage. Die Anzahl der **Beschäftigten** lag mit einem Plus von 0,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Dabei blieb die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum August 2011 konstant (+0,1 Prozent), während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,1 Prozent anstieg.

Im bundesweiten Durchschnitt setzte der Einzelhandel im August 2012 nach vorläufigen Ergebnissen real (preisbereinigt) um 0,8 Prozent weniger und nominal (d.h. zu jeweiligen Preisen) 1,7 Prozent mehr um.

In den beiden nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels, in denen insgesamt reichlich drei Viertel des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wird, waren im August 2012 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte; ca. 48 Prozent Anteil am Gesamtumsatz, 42 Prozent aller Beschäftigten) konnte gegenüber dem Vorjahresmonat ein Umsatzwachstum von real 1,1 Prozent und nominal 4,4 Prozent verbuchen.

Der mit einem Umsatzanteil von knapp 30 Prozent und reichlich einem Drittel aller Beschäftigten zweitgrößte Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren oder kosmetischen Artikeln), hatte hingegen einen Umsatzrückgang von real 4,1 Prozent und nominal 2,8 Prozent zu verbuchen.

Beherbergungswesen

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich im August 2012 erhöht

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben stieg die Zahl der Übernachtungen im August 2012 um 0,7 Prozent auf 1,15 Millionen. Die Anzahl der Gästeankünfte sank hingegen gegenüber August 2011 um 3,5 Prozent auf 376 Tausend. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat von 2,9 auf 3,1 Tage.

In Deutschland stieg die Anzahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 4 Prozent auf 49,4 Millionen.

Im Durchschnitt waren die insgesamt 66 Tsd. Gästebetten, die im August 2012 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, zu 45,6 Prozent ausgelastet. Dabei waren deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Betriebsarten festzustellen. Während die Auslastung der Betten beispielsweise bei Hotels 45,2 Prozent betrug, lag sie bei Gasthöfen nur bei 27,7 Prozent.

Die Zuwächse in Thüringen konzentrierten sich im August 2012 auf zwei der sechs Reisegebiete.

Im Reisegebiet *Südharz* lag die Anzahl der Übernachtungen im August 2012 um 5,9 Prozent über denen des Vorjahresmonats, die Gästezahlen nahmen um 3,7 Prozent zu. Im Reisegebiet *Übriges Thüringen* wurden mit einem Plus von 2,7 Prozent zwar nur ca. 2 Tsd. Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr, die Anzahl der Übernachtungen stieg hier allerdings um 23 Tsd. (+10,1 Prozent) an. Deutlich geringere Übernachtungs- und Gästezahlen als im August 2011 hatte hingegen das Reisegebiet der *Städte* (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) zu verbuchen (–7,9 Prozent und –10,8 Prozent).

**Reisegebiet Südharz
verzeichnete hohe
Zuwachsraten bei
Übernachtungen und
Gästezahlen**

Von Januar bis August 2012 stieg die Anzahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,0 Prozent auf 6,6 Millionen. Davon entfielen 6,2 Mill. Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+3,0 Prozent) und 410 Tsd. Übernachtungen auf ausländische Gäste (+3,1 Prozent). Die Anzahl der Gästeankünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1,6 Prozent auf insgesamt 2,4 Millionen, darunter 169 Tsd. ausländische Gäste (–1,6 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	August 2012			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	6 852	3,7	21 154	5,9
Thüringer Vogtland	16 682	–3,5	34 638	–0,3
Thüringer Rhön	12 444	–2,4	50 587	1,6
Thüringer Wald	174 383	–1,9	605 184	–0,3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	95 331	–10,8	182 676	–7,9
Übriges Thüringen ¹⁾	70 581	–2,7	256 134	10,1
Thüringen	376 273	–3,5	1 150 373	0,7
davon				
Bundesrepublik Deutschland	344 854	–2,7	1 068 038	1,1
anderer Wohnsitz	31 419	–11,5	82 335	–4,3

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** stieg in Thüringen im August 2012 im Jahresvergleich um 1,8 Prozent. Gegenüber dem Vormonat Juli 2012 stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,2 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 112,2 (Basis 2005 = 100).

Jahresteuerrate auf gleichem Niveau wie im Vormonat

Die *Jahresteuerrate* blieb im August 2012, wie bereits im Vormonat Juli mit 1,8 Prozent auf gleichem Niveau. Die Preise entwickelten sich unterschiedlich stark.

Überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden vor allem für Nahrungsmittel wie Obst (+8,1 Prozent), Gemüse (+7,5 Prozent) und Fische, Fischwaren (+8,0 Prozent) registriert. Für Kraftstoffe mussten Kraftfahrer im August 6,4 Prozent binnen Jahresfrist mehr bezahlen.

Rückgängige Preisentwicklungen waren hingegen in den Bereichen für Nachrichtenübermittlung (-0,9 Prozent), Bekleidung und Schuhe (-0,8 Prozent), sowie Einrichtungsgegenstände, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt (-0,6 Prozent) zu beobachten.

Verbraucherpreisindex höher als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise in Thüringen um durchschnittlich 0,2 Prozent.

Maßgeblich dafür waren vor allem die Preisanstiege bei Heizöl (+3,7 Prozent) und Kraftstoffe (+3,4 Prozent). Des Weiteren mussten die Verbraucher für Bekleidung und Schuhe durchschnittlich 0,7 Prozent mehr ausgeben.

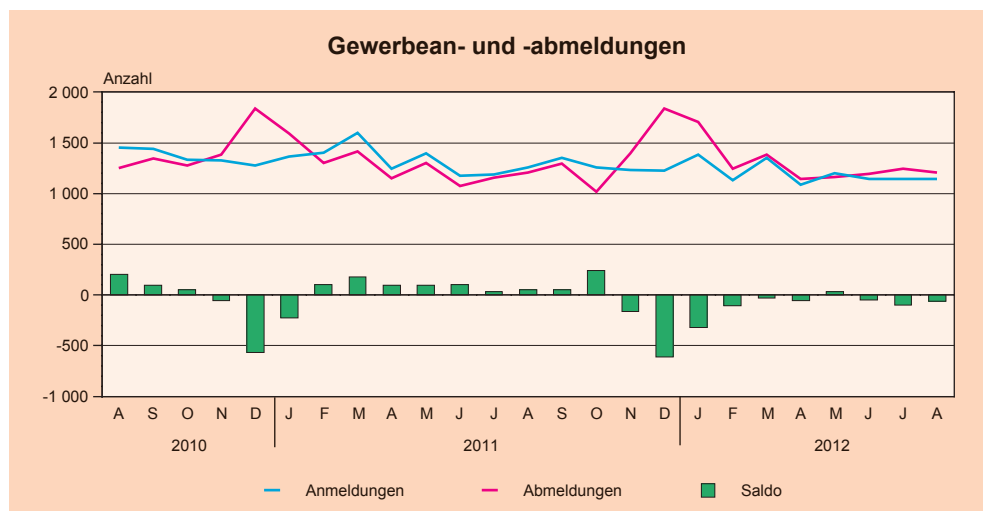
Preisrückgänge sind saisonal bedingt bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen, sowie bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken um jeweils -0,4 Prozent deutlich geworden.

Gewerbeanzeigen

Zahl der Gewerbeabmeldungen deutlich höher als die der -anmeldungen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 9 590 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis August 2011: 10 627) und 10 285 **Gewerbeabmeldungen** (10 194) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 107 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 96 Abmeldungen je 100 Anmeldungen), d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. Besonders ungünstig war diese Relation im Bereich Handel, Gastgewerbe mit 126 Gewerbeabmeldungen auf 100 Gewerbeanmeldungen; im Verarbeitenden Gewerbe waren es 106 und im Baugewerbe 105 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen. Der Bereich Handel, Gastgewerbe war auch der Bereich mit den meisten Gewerbean- und -abmeldungen (31,0 Prozent aller Anmeldungen und 36,5 Prozent aller Abmeldungen).

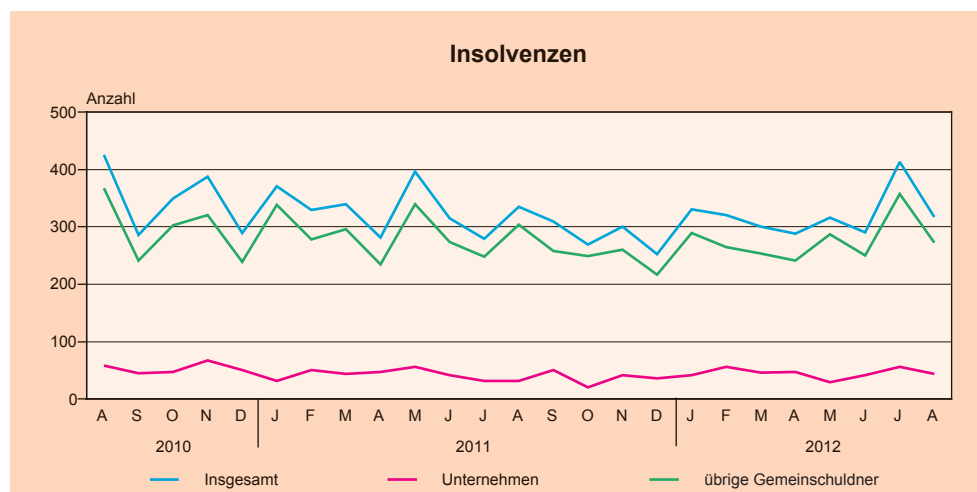
Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.08.2012 insgesamt -695 gegenüber +433 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Insolvenzen

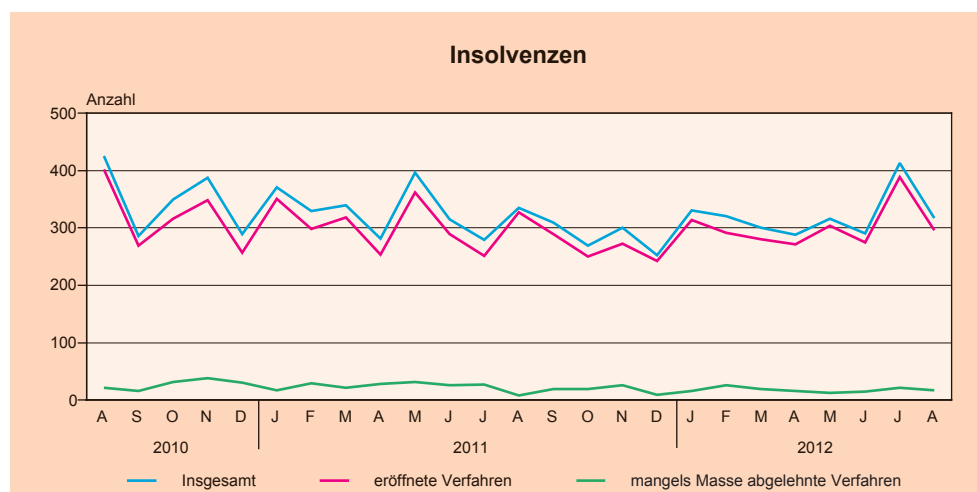
Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2012 insgesamt 317 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 577. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2011 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 70 Anträge bzw. 2,6 Prozent gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 361 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 216 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 8,4 Prozent anstieg, ging die Zahl der Insolvenzen der übrigen Schuldner um 4,2 Prozent zurück.

Zahl der Insolvenzen ging zurück



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2012 bei 2 421 Verfahren; bei 142 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 14 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 93,9 Prozent um 1,4 Prozentpunkte höher als im gleichen Zeitraum 2011.

Anteil der eröffneten Verfahren höher als im Vorjahreszeitraum



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag von Januar bis August 2012 mit 89 Verfahren im Bereich Handel, Gastgewerbe, gefolgt vom Baugewerbe mit 77 Verfahren.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Bereich Handel, Gastgewerbe

Gegenüber Januar bis August 2011 hat sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Bereich Handel, Gastgewerbe um 12,7 Prozent erhöht; im Baugewerbe ging sie dagegen um 10,5 Prozent zurück.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 373 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 145 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 132 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 2 059 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 987 Beschäftigte).

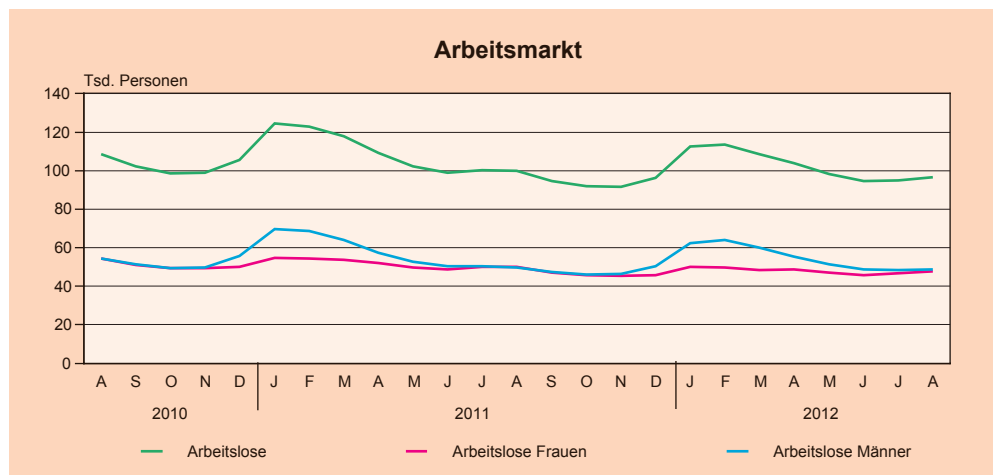
Arbeitsmarkt

Im August Zahl der Arbeitslosen gegenüber Vormonat angestiegen, aber niedriger als im August 2011

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat erneut angestiegen, war aber wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende August 96 591 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 547 Personen (+ 1,6 Prozent) mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2011 sank die Zahl der Arbeitslosen um 3 207 Personen bzw. 3,2 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 8,3 Prozent (Vormonat: 8,2 Prozent) um 0,2 Prozentpunkte unter dem Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 50,2 Prozent im August 2011 auf 49,5 Prozent im August dieses Jahres.



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg im Vergleich zum Vormonat um 1,1 Prozentpunkte auf 8,7 Prozent an. Insgesamt waren 9 431 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 8 244 Jugendliche). Im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen jedoch um 501 Personen bzw. 5,0 Prozent verringert werden.

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Monat August 2012 gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozent gesunken und lag bei 15 475 Stellen (Vormonat: 15 555 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2011 stieg deren Zahl um 5,0 Prozent bzw. 737 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 264 um 13,3 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 3,3 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Jörg Schmid, Karin Timm*)

Statistische Aspekte zur Internationalität Thüringens

Ministerpräsidentin Lieberknecht hat in ihrer Neujahrsansprache 2012 festgestellt: „Thüringen muss internationaler werden. Wir brauchen einen stärkeren Austausch mit anderen Ländern. Das ist wichtig für unsere Exzellenz in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft, aber auch für jeden Einzelnen von uns.“

Welche Aussagen kann die amtliche Statistik zum Stand Thüringens im Prozess der Internationalisierung liefern? Im gegebenen Rahmen werden dazu allgemein verfügbare Daten der amtlichen Statistik, die einen Bezug zum Thema aufweisen, ausgewertet. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, werden für einen ersten Überblick die Thüringer Werte den jeweils entsprechenden Werten für Gesamtdeutschland bzw. anderen deutschen Ländern vergleichend gegenübergestellt, um Thüringer Besonderheiten identifizieren zu können. Eine vertiefte Ursachenanalyse ist nicht Gegenstand dieses Beitrages.

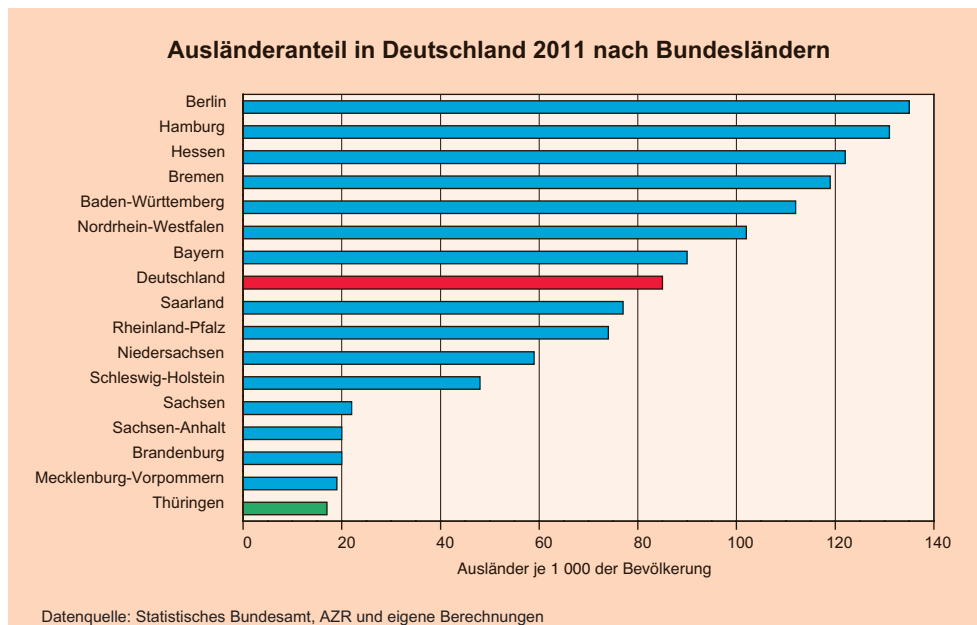
Ausländische Bevölkerung¹⁾ in Thüringen

Eine wichtige Größe für die Internationalität einer Region ist die absolute Zahl der Ausländer²⁾, die in einer Region leben oder sich zeitweilig aufhalten und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Laut Ausländerzentralregister (AZR) lebten Ende 2011 in Deutschland 6,9 Mio. Ausländer, was bezogen auf die Gesamtbevölkerung 85 je 1 000 Einwohner entspricht. In Thüringen waren es insgesamt 37 170 Ausländer. Thüringen weist mit 17 Ausländern je 1 000 Einwohner damit wie alle ostdeutschen Flächenländer eine erheblich geringere Quote auf und belegt unter allen Bundesländern derzeit den letzten Platz.

Thüringen hat mit 17 Ausländern je 1 000 Einwohner den geringsten Ausländeranteil aller Bundesländer.

*) Jörg Schmid leitet das Referat „Internationale Angelegenheiten“ in der Thüringer Staatskanzlei, Karin Timm ist Referentin im Referat „Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Bibliothek, Archiv“ des Thüringer Landesamtes für Statistik



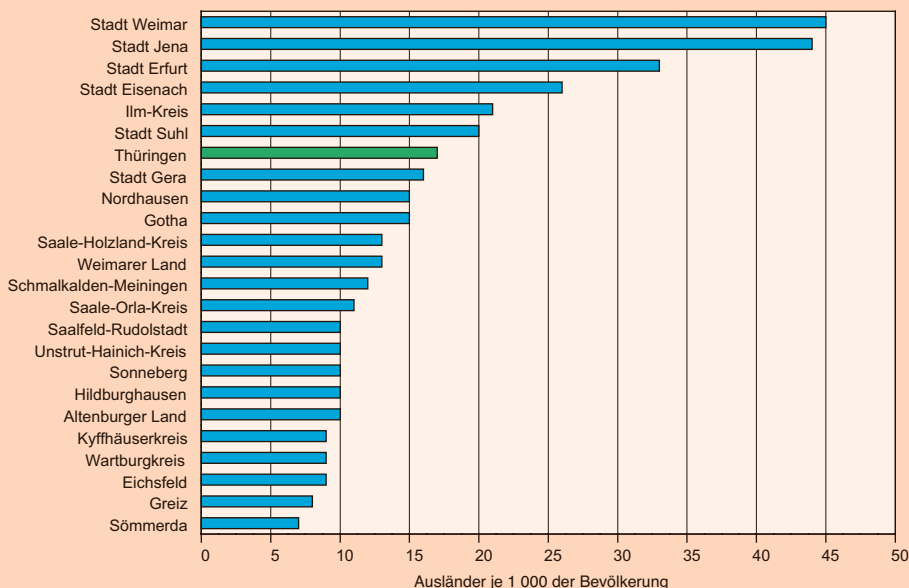
Der Anteil der Ausländer blieb in Thüringen bis 2009 mit 14 bis 15 Ausländern je 1 000 Einwohner über mehrere Jahre relativ konstant und stieg danach leicht an. Die Erhöhung des Ausländeranteils war allerdings auch durch den Rückgang der deutschen Bevölkerung bedingt.

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Thüringen

Jahresende	Ausländer	Bevölkerung insgesamt	Ausländer je 1 000 der Bevölkerung
2004	33 529	2 355 280	14
2005	33 350	2 334 575	14
2006	32 866	2 311 140	14
2007	33 212	2 289 219	15
2008	33 194	2 267 763	15
2009	33 724	2 249 882	15
2010	35 220	2 235 025	16
2011	37 170	2 221 222	17

Innerhalb Thüringens variiert der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung ganz erheblich. „Spitzenreiter“ mit rund 45 Ausländern je 1 000 Einwohner, aber immer noch deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 85 Ausländern je 1 000 Einwohner, ist die Stadt Weimar. Der Landkreis Sömmerda bildet mit einem Anteil von 7 Ausländern je 1 000 Einwohner – das sind insgesamt 496 Personen – das Schlusslicht.

Ausländeranteil in Thüringen 2011 nach Kreisen



Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik, AZR und eigene Berechnungen

Etwa 40 Prozent der nichtdeutschen Bevölkerung Thüringens konzentriert sich auf drei Städte, nämlich Erfurt (18,6 Prozent), Jena (12,5 Prozent) und Weimar (8,0 Prozent).

Etwa 40 Prozent der nichtdeutschen Bevölkerung konzentriert sich auf die Städte Erfurt, Jena und Weimar.

Staatsangehörigkeiten der Ausländer 2011

Thüringen			Rang	Deutschland		
Staatsangehörigkeit	Personen	Prozent		Staatsangehörigkeit	Personen	Prozent
Russische Föderation	3 075	8,3	1	Türkei	1 607 161	23,2
Vietnam	2 877	7,7	2	Italien	520 159	7,5
Polen	2 157	5,8	3	Polen	468 481	6,8
Ukraine	2 026	5,5	4	Griechenland	283 684	4,1
Türkei	1 928	5,2	5	Kroatien	223 014	3,2
China	1 361	3,7	6	Serbien	197 984	2,9
Ungarn	1 102	3,0	7	Russische Föderation	195 310	2,8
Rumänien	1 033	2,8	8	Österreich	175 926	2,5
Serbien	1 031	2,8	9	Rumänien	159 222	2,3
Bulgarien	991	2,7	10	Bosnien und Herzegowina	153 470	2,2

Deutliche Abweichungen von der gesamtdeutschen Situation zeigen sich auch bei den Staatsangehörigkeiten, die in Thüringen vertreten sind. Die Werte für Deutschland sind von den Herkunftsländern der so genannten Gastarbeiter in den alten Bundesländern, insbesondere der Türkei und – weniger stark – Italien, geprägt.

In Thüringen wirken sich v.a. die Familienangehörigen der nach der Wiedervereinigung aufgenommenen Spätaussiedler und jüdische Zuwanderer aus der ehemaligen UdSSR sowie die ehemaligen vietnamesischen Vertragsarbeiter der DDR auf die Statistik aus. Der Anteil jeder der beiden Gruppen liegt jedoch deutlich unter 10 Prozent. Eine eindeutig zahlenmäßig dominierende Nationalität wie die

Eine zahlenmäßig dominierende nicht-deutsche Nationalität gibt es in Thüringen nicht.

türkische, der fast ein Viertel aller Ausländer in Deutschland angehören, gibt es in Thüringen nicht.

Asylbewerber stellen eine relativ große Gruppe unter den Personen ohne deutschen Pass dar.

Nur etwa die Hälfte der in Thüringen lebenden Ausländer hat eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis, deutschlandweit betrifft dies zwei Drittel aller Ausländer. Vergleichsweise hoch ist in Thüringen der Anteil von Empfängern von Asylbewerberleistungen an der ausländischen Bevölkerung. Während Ende 2010 bundesweit rund 2 Prozent der Ausländer Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten, lag dieser Anteil in Thüringen bei knapp 9 Prozent. Hintergrund ist, dass die Verteilung der Asylbewerber auf die einzelnen Bundesländer nach dem Königsteiner Schlüssel³⁾ erfolgt. Durch die geringe Zahl von Ausländern in Thüringen stellen die Asylbewerber hier eine relativ große Gruppe unter den Personen ohne deutschen Pass dar.

Schulen⁴⁾

Welche Rolle Internationalität und Weltoffenheit in den Schulen des Freistaates spielen, ist mit statistischen Mitteln kaum zu messen. Hierzu wären Analysen der Lehrpläne und der Schulpraxis die geeigneteren Mittel. Das statistische Material kann jedoch Aussagen über Teilaspekte treffen.

In Deutschland haben 83 je 1 000 Schüler eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit, in Thüringen nur 14. Im Schuljahr 2010/11 lernten 2 478 ausländische Schüler an den Thüringer allgemeinbildenden Schulen. Über dem Durchschnitt lag dabei der Anteil ausländischer Schüler an Gymnasien mit 18 je 1 000 Schüler.

Die Anzahl ausländischer Lehrkräfte ist in Thüringen wie in allen deutschen Ländern sehr gering.

Sehr gering ist auch der Anteil ausländischer Lehrkräfte an Thüringer allgemeinbildenden Schulen. Im Schuljahr 2010/2011 unterrichteten hier lediglich 56 ausländische Lehrerinnen und Lehrer, was einem Anteil von 0,3 Prozent an der Gesamtzahl an Lehrkräften entspricht. Nur Sachsen-Anhalt hat einen geringeren Anteil. Deutschlandweit sind 13 je 1 000 Lehrkräfte nichtdeutsche Staatsbürger. Nimmt man den Ausländeranteil innerhalb der Bevölkerung als Maßstab, so sind ausländische Lehrkräfte in allen Ländern deutlich unterrepräsentiert.

Die Beherrschung von Fremdsprachen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zum Verständnis anderer Kulturen. In Thüringen lernte im Schuljahr 2010/2011 jeder Schüler im Durchschnitt 1,25 Fremdsprachen, etwas mehr als im Bundesdurchschnitt. Hier scheint sich auszuwirken, dass auch in Thüringen der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule beginnt und alle Schüler der Regelschule in den Klassenstufen 5 und 6 Unterricht in einer zweiten Fremdsprache erhalten. Die am weitesten verbreitete Fremdsprache war Englisch, wenn auch deren Anteil im Vergleich zu Deutschland wie auch den neuen Ländern etwas niedriger liegt. Dafür ist in Thüringen der Anteil Französisch- und vor allem Russischlernender größer.

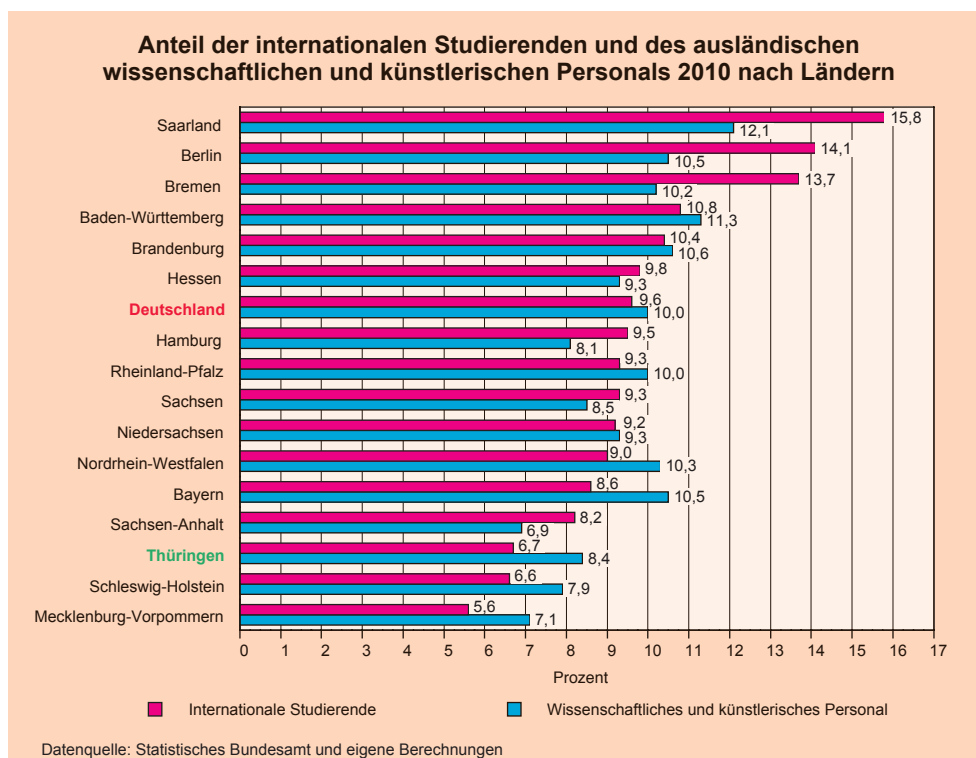
Die am häufigsten belegten Fremdsprachen (Schuljahr 2010/2011)

Fremdsprache	Thüringen	Neue Bundesländer ohne Berlin	Deutschland
	Prozent		
Englisch	63,7	70,7	71,3
Französisch	19,1	14,8	15,4
Latein	7,8	5,2	7,6
Russisch	7,6	6,0	1,0
Spanisch	1,4	2,2	3,4
Sonstige Sprachen	0,5	1,2	1,4

Hochschulen⁵⁾

Hochschulen sind Ort und zugleich Ausgangspunkt vielfältiger wissenschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Verflechtungen im multinationalen Bereich.

Deutlich über dem Ausländeranteil von 1,7 Prozent im Freistaat liegen der Anteil der internationalen Studierenden⁶⁾ in Thüringen mit 6,7 Prozent sowie der Anteil des ausländischen wissenschaftlichen Personals mit 8,4 Prozent. Deutschlandweit liegen die Anteile jedoch noch höher, nämlich bei 9,6 Prozent (Studierende) bzw. 10,0 Prozent (Personal).



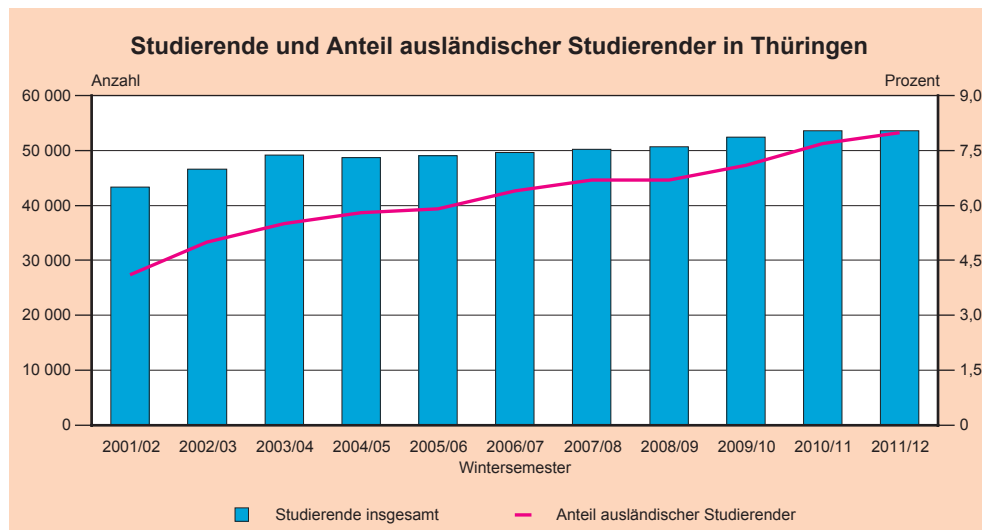
Innerhalb der Gruppe der internationalen Studierenden dominiert sowohl in Deutschland als auch in Thüringen China als Herkunftsland. In Deutschland ist jeder 10. Bildungsausländer chinesisch, in Thüringen sogar jeder 5. Mit deutlichem Abstand bilden russische Studierende die zweitgrößte Gruppe (7,1 Prozent in Thüringen und 5,7 Prozent in Deutschland). Alle anderen Nationalitäten sind jeweils mit weniger als 5 Prozent vertreten.

Hauptherkunftsländer der internationalen Studierenden 2010

Thüringen		Rang	Deutschland	
Staat der Hochschulzugangsberechtigung	Anteil an allen internationalen Studierenden in Prozent		Staat der Hochschulzugangsberechtigung	Anteil an allen internationalen Studierenden in Prozent
China	19,9	1	China	10,5
Russische Föderation	7,1	2	Russische Föderation	5,7
Ukraine	3,3	3	Polen	4,7
Bulgarien	2,8	4	Bulgarien	4,0
Korea, Republik	2,6	5	Österreich	3,4

In den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl der ausländischen Studierenden in Thüringen weit mehr als verdoppelt.

Seit dem Wintersemester 2001/2002 hat sich die Zahl der ausländischen Studierenden⁷⁾ in Thüringen weit mehr als verdoppelt (+ 139 Prozent).



An dieser Stelle sei auf die Studie „Ländercheck – Lehre und Forschung im föderalen Wettbewerb“⁸⁾ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft verwiesen. In dieser Studie belegt Thüringen im Vergleich der deutschen Länder hinsichtlich der Internationalität der Hochschulen einen Platz im Mittelfeld. Hervorgehoben wird in der Studie besonders die dynamische Entwicklung bei der Zahl internationaler Studierender. Widersprüchliche Ergebnisse fänden sich bei der Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen. Schwächen weisen Thüringen vor allem in der Internationalität der Forschung auf.

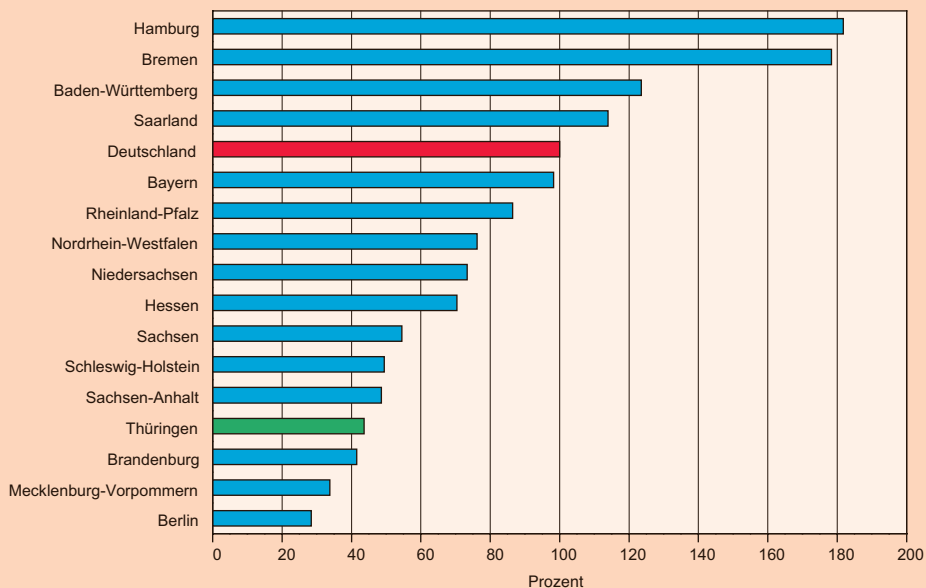
Wirtschaft

Die internationale Verflechtung der Wirtschaft spiegelt sich vor allem in den Daten zum Außenhandel⁹⁾ und zur Exportquote der Wirtschaft wider. Wesentliches Zahlenmaterial bis 2009 fand Eingang in die vom Thüringer Wirtschaftsministerium erarbeitete Außenwirtschaftskonzeption des Freistaates Thüringen¹⁰⁾. Die inzwischen vorliegenden Zahlen für 2011 bestätigen die dortigen Analysen. Deshalb seien an dieser Stelle nur die Eckpunkte dargestellt.

Gemessen an den Ausfuhren pro Kopf der Bevölkerung nahm Thüringen im Jahr 2011 Platz 13 der deutschen Bundesländer ein.

Gemessen an den Ausfuhren pro Kopf der Bevölkerung von 5 651 Euro nahm Thüringen im Jahr 2011 Platz 13 der deutschen Bundesländer ein und erreichte damit 43,6 Prozent des Bundesdurchschnitts von 12 967 Euro. Nur Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg wiesen geringere Werte auf.

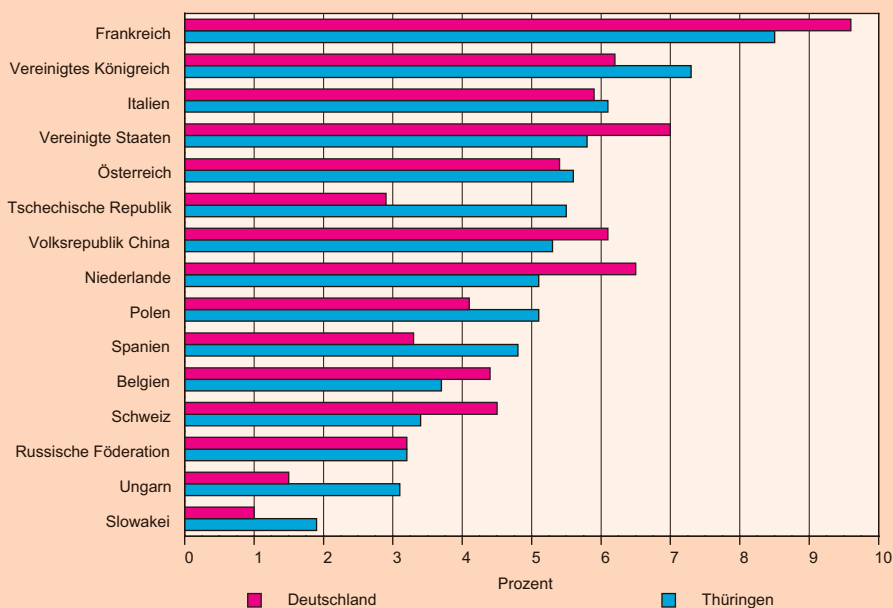
Ausfuhr pro Kopf nach Bundesländern in Prozent des Bundesdurchschnitts



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

Im Jahr 2011 gingen wertmäßig fast zwei Drittel aller Exporte aus Thüringen in EU-Länder, allen voran nach Frankreich, Großbritannien und Italien. Doch auch die USA (Rang 4) und China (Rang 7) rangierten weit vorn in der Rangliste der wichtigsten Exportpartner Thüringens. Deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt exportierte Thüringen in die osteuropäischen EU-Länder Tschechien, Polen, Ungarn und die Slowakei, aber auch nach Spanien.

Ausfuhr 2011 nach ausgewählten Ländern Anteil an der Gesamtausfuhr in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

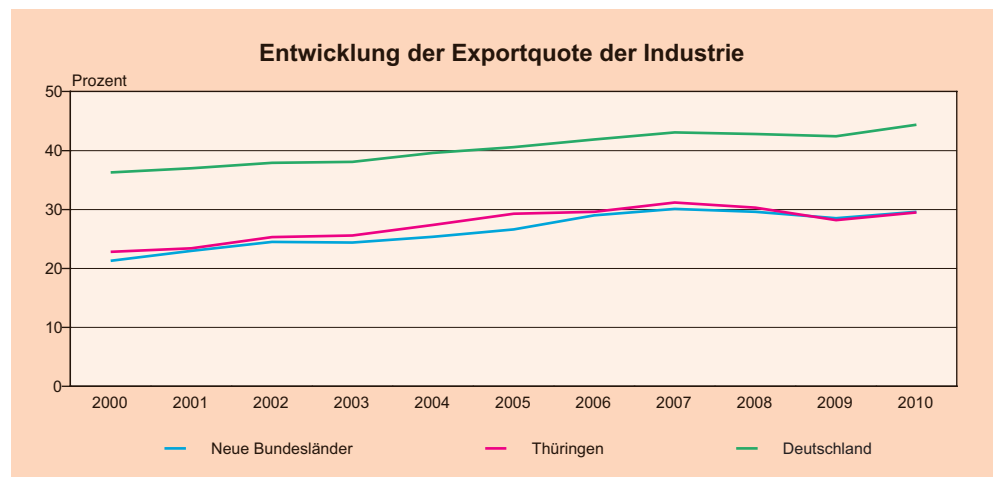
Im Jahr 2011 war China für Thüringen der wertmäßig wichtigste Handelspartner für den Import von Waren, gefolgt von Italien und Polen.

Die wichtigsten Handelspartner für den Import von Waren nach Thüringen 2011

Ursprungsland	Import insgesamt	Anteil
	1 000 EUR	Prozent
Volksrepublik China	766 945	9,5
Italien	651 132	8,1
Polen	543 049	6,7
Vereinigtes Königreich	535 068	6,6
Niederlande	534 261	6,6
Österreich	517 830	6,4
Tschechische Republik	466 446	5,8
Frankreich	419 171	5,2
Spanien	414 724	5,2
Belgien	376 394	4,7

Die Exportquote der Thüringer Industrie, also der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, wies bis 2007 eine steigende Tendenz auf und lag bis dahin auch über dem Niveau der ostdeutschen Länder (ohne Berlin), aber deutlich unter dem für ganz Deutschland. Der Wiederanstieg der Exportquote nach der Finanzkrise verlief in Thüringen parallel zu den ostdeutschen Ländern, aber verhaltener als in Deutschland insgesamt, wo das Vorkrisenniveau im Jahr 2010 wieder erreicht und überschritten wurde.

Die Exportquote der Thüringer Wirtschaft ist in den vergangenen Jahren gewachsen, der Abstand zum deutschen Durchschnitt blieb aber etwa konstant.



In der Außenwirtschaftskonzeption 2011 des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie werden als Ursachen für die relativ geringe internationale Ausrichtung der Thüringer Wirtschaft die kleinteilige Betriebsgrößenstruktur, die Branchenstruktur mit einem hohen Anteil an Vorleistungsgüterproduzenten, das relativ geringe Alter der Unternehmen sowie deren Unternehmensformen benannt. Hinzu kämen unternehmensbedingte Defizite.

Tourismus ¹¹⁾

Thüringen ist vornehmlich Ziel für Reisende aus Deutschland.

Thüringen versteht sich als Tourismusland. Mit 6,5 Prozent der Ankünfte und 6,0 Prozent der Übernachtungen in Beherbergungsstätten insgesamt liegt der Anteil der Gäste aus dem Ausland jedoch deutlich unter dem deutschen Durchschnitt (19,3 Prozent der Ankünfte und 16,2 Prozent der Übernachtungen). Da in der entsprechenden Erhebung nicht zwischen Privat- und Geschäftsreisenden unterschieden wird, bleibt zu vermuten, dass sich die wirtschaftliche Situation in Thüringen und

insbesondere das Fehlen überregionaler Messen und großer Firmenzentralen mit erfahrungsgemäß erheblichem Geschäftsreiseverkehr deutlich auswirkt.

Die zehn wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten 2011 (ohne Camping)

Thüringen			Rang	Deutschland		
Staatsangehörigkeit	Personen	Prozent		Staatsangehörigkeit	Personen	Prozent
Niederlande	42 155	18,5	1	Niederlande	3 362 148	12,5
Schweiz	19 167	8,4	2	Schweiz	2 179 716	8,1
Österreich	16 366	7,2	3	USA	2 159 282	8,0
Russland	12 348	5,4	4	Vereinigtes Königreich	1 989 143	7,4
USA	11 634	5,1	5	Italien	1 482 723	5,5
Frankreich	10 802	4,7	6	Österreich	1 459 476	5,4
Dänemark	10 430	4,6	7	Frankreich	1 410 887	5,2
Polen	10 318	4,5	8	Belgien	1 127 227	4,2
Belgien	8 072	3,5	9	Dänemark	1 122 276	4,2
Vereinigtes Königreich	7 859	3,5	10	Spanien	873 771	3,2
Ausland insgesamt	227 459	100,0	X	Ausland insgesamt	27 002 177	100,0

Die Niederländer stellen sowohl in Deutschland insgesamt wie auch in Thüringen jeweils die mit Abstand größte Gästegruppe dar, wobei deren zahlenmäßige Dominanz in Thüringen stärker ausgeprägt ist. Mit Russland und Polen tauchen in der Thüringer Liste der zehn wichtigsten Herkunftsländer zwei Staaten auf, die bundesweit nicht so stark vertreten sind. Italien und Spanien wiederum gehören bundesweit zu den zehn wichtigsten Herkunftsländern, fehlen jedoch auf der Liste in Thüringen.

Schlussbemerkungen

Die Betrachtung der vorliegenden Zahlen zeigt, dass die internationale Verflechtung des Freistaates in den meisten dargestellten Bereichen im deutschen Vergleich gering ausgeprägt ist. Darin unterscheidet sich Thüringen trotz Abweichungen in einzelnen Bereich nicht wesentlich von den anderen ostdeutschen Ländern (ohne Berlin).

Der Freistaat hat zudem ein „statistisches Handicap“. Anders als die anderen Flächenländer außer Sachsen-Anhalt und Hessen hat Thüringen keine Grenzen zum Ausland. In welchem Umfang sich der fehlende direkte grenzüberschreitende Austausch statistisch niederschlägt, ist jedoch kaum zu quantifizieren.

In Thüringen wirken internationalen Verflechtungen aus der Zeit vor 1989 fort. In vielen Bereichen sind die Verbindungen nach Osteuropa stärker als im deutschen Durchschnitt.

Der Ausländeranteil in Thüringen ist gering und hat sich in den vergangenen Jahren nur sehr wenig verändert. Deutlich über dem Ausländeranteil an der Bevölkerung liegt der Anteil ausländischer Studenten an den Universitäten und Hochschulen des Freistaates, der sich in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt hat.

Im wirtschaftlichen Bereich hat sich trotz eines stetigen Anstieges des Außenhandels bei der Exportquote der Abstand zum deutschen Durchschnitt nicht verringert. Hier haben die bestehenden strukturellen Defizite erhebliche Auswirkungen.

Die internationale Verflechtung Thüringens und der anderen neuen Länder ist im deutschen Vergleich geringer ausgeprägt.

In vielen Bereichen sind die Verbindungen Thüringens nach Osteuropa stärker als im deutschen Durchschnitt.

So interessant die vorliegenden Daten sein mögen, so kann die Statistik jedoch keine Aussage treffen, wie stark die Kultur und das Lebensgefühl der Menschen in Thüringen von Weltoffenheit und Internationalität geprägt sind. Dazu bedarf es anderer Untersuchungen wie dem auf Grundlage einer repräsentativen Befragung erstellten Thüringenmonitor 2012.

1) Quelle für die Angaben zur ausländischen Bevölkerung ist im vorliegenden Beitrag das Ausländerzentralregister. Abweichungen von ähnlichen bisher veröffentlichten Daten sind möglich, denn grundsätzlich gibt es zwei unterschiedliche Datenquellen für Angaben zu Bestand und Struktur der ausländischen Bevölkerung.

1. Die Bevölkerungsfortschreibung der amtlichen Statistik: Grundlage für die Ergebniserhebung sind die Meldungen der Standesämter und Meldeämter über Geburten und Sterbefälle bzw. Wanderungen und Staatsangehörigkeitswechsel. In den alten Bundesländern erfolgt die Fortschreibung auf der Grundlage der Ergebnisse der Volkszählung von 1987, in den neuen Bundesländern basiert sie auf dem Einwohnerzentralregister mit Stand 3.10.1990. Die letzte Volkszählung hatte hier 1981 stattgefunden.

2. Das Ausländerzentralregister: Das AZR erhält überwiegend im automatisierten Verfahren von den örtlichen Ausländerbehörden die personenbezogenen Daten über die in deren Bereich aufhaltenden Ausländer. Die amtliche Statistik nutzt Angaben des Ausländerzentralregisters, die vom Statistischen Bundesamt nach dem AZR-Gesetz ausgewertet werden, ergänzend für in der Bevölkerungsfortschreibung nicht enthaltene Merkmale über Ausländerinnen und Ausländer wie Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer oder Aufenthaltsstatus.

Das Ausländerzentralregister weist aus methodischen Gründen weniger Ausländer aus als die Bevölkerungsfortschreibung. Der Abgleich mit anderen ausländer-bezogenen Statistiken zeigt jedoch, dass das Ausländerzentralregister die Situation realistischer abbildet als die Fortschreibung. Mit Vorliegen der Zensusergebnisse werden die Abweichungen in der Fortschreibung voraussichtlich bereinigt sein.

2) Ausländer und Ausländerinnen: Alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu zählen auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung. Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen mit ihren Familien nicht den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes und werden statistisch nicht erfasst. Quelle: Statistisches Bundesamt: Ausländische Bevölkerung – Ergebnisse des Ausländerzentralregisters, Fachserie 1, Reihe 2

3) Der Königsteiner Schlüssel regelt die Aufteilung des Länderanteils bei gemeinsamen Finanzierungen. Er setzt sich zu zwei Dritteln aus dem Steueraufkommen und zu einem Drittel aus der Bevölkerungszahl der Länder zusammen.

4) Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 1, Allgemeinbildende Schulen Schuljahr 2010/2011

5) Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.3.1, Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen 1980 bis 2010

6) Deutsche und ausländische Studierende mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland und Ausländer ohne Angabe der Art des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Ohne Studierende der Verwaltungsfachhochschulen.

7) Im Unterschied zu den „Bildungsausländern“ sind hier Studierende ohne deutsche Staatsangehörigkeit gemeint.

8) <http://www.laendercheck-wissenschaft.de/internationalisierung/index.html>

9) Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer: Statistisches Bundesamt, Fachserie 7 Reihe 1, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel Ausgabe 2011 (vorläufige Ergebnisse)

10) <http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmwta/wirtschaft/foerderung/aussenwirtschaft/aussenwirtschaftskonzeption2011.pdf>.

11) Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer: Statistisches Bundesamt, Fachserie 6 Reihe 7.1, Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus. Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus, Dez. 2011



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37841 10

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Kommunale Verschuldung in Thüringen

Im vorliegenden Beitrag wird ein Überblick über die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen gegeben. Ausgangspunkt ist die Entwicklung der kommunalen Verschuldung nach Körperschaftsgruppen im Zeitablauf. Die Schulden-situation am Jahresende 2011 wird anhand der neuen Schuldenabgrenzung der amtlichen Statistik veranschaulicht. Abgerundet wird das Bild durch eine Darstellung der kommunalen Schulden nach Gemeindegrößenklassen sowie einem regionalen Vergleich der kommunalen Schuldenlast.

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag basiert auf den Daten der jährlichen Schuldenstatistik. Diese liefert detaillierte Angaben über den aktuellen Schuldenstand der Kernhaushalte, Extrahaushalte sowie sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen von Bund, Ländern sowie Gemeinden und Gemeindeverbänden.¹⁾ Die Schuldenstatistik ist eine jährliche Totalerhebung zum 31.12. des jeweiligen Jahres und berichtet über den Stand der Schulden, Schuldenaufnahmen, Schuldentilgungen, sonstigen Schuldenbewegungen sowie übrige Verbindlichkeiten, kreditähnliche Rechtsgeschäfte, Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen des Berichtsjahres.

Die im Rahmen der Schuldenstatistik erhobenen Daten dienen als Entscheidungsgrundlage für die Wirtschafts- und Finanzpolitik. Insbesondere bilden sie die Basis für die Beantwortung von Fragen nach dem finanziellen Spielraum der öffentlichen Haushalte in den kommenden Jahren, deren Kapitalmarktbeanspruchung und damit der Entwicklung des Zinssatzes wie auch der Art der Verschuldung. Gleichzeitig wird von den auf der Grundlage des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG) erhobenen Angaben zum nationalen Schuldenstand die europäisch vergleichbare Meldung für den Maastricht-Schuldenstand an Eurostat abgeleitet.

Der Erhebungsinhalt der jährlichen Schuldenstatistik wurde ab dem Jahr 2010 bundeseinheitlich entsprechend den Anforderungen der Europäischen Union geändert. Die gewichtigsten Unterschiede bestehen in einer Änderung des Erhebungsprogramms, einer Anpassung der Bereichsabgrenzung und einer Vervollständigung bzw. Erweiterung des Berichtskreises. Insbesondere aufgrund der geänderten Zuordnung der Gläubiger sowie der Einbeziehung der Kassenkredite sind die Zahlenangaben bis inklusive des Jahres 2009 nur noch eingeschränkt mit den Zahlenangaben der Jahre 2010 und 2011 vergleichbar.

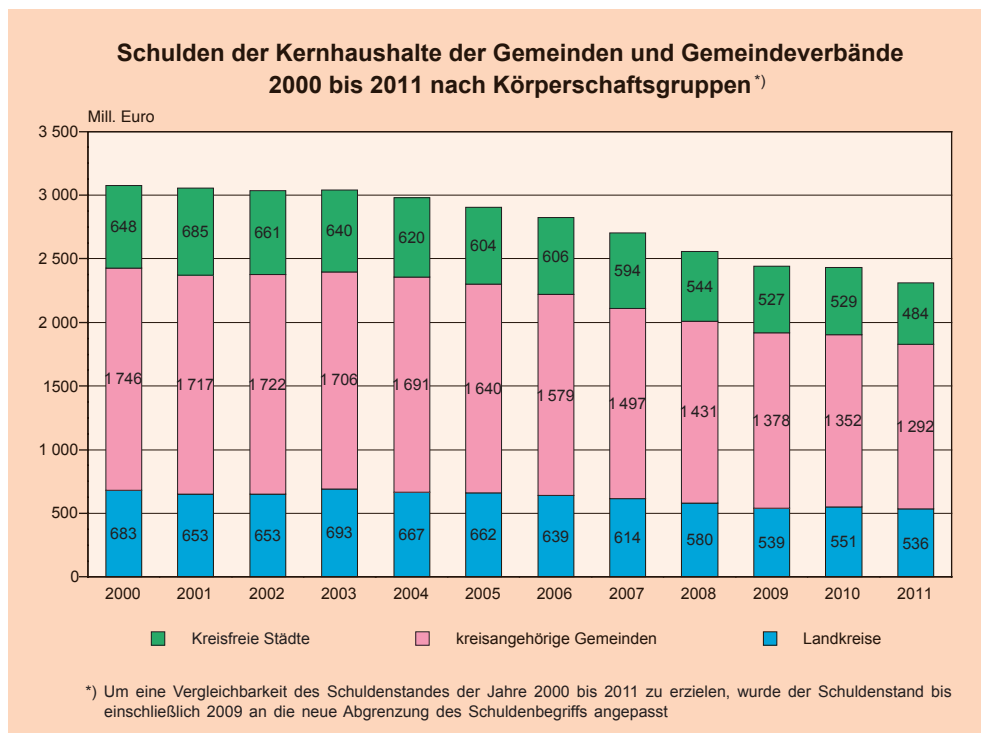
¹⁾ Ab dem Berichtsjahr 2010 auch der Sozialversicherung

Die Schuldenstatistik dient als Entscheidungsgrundlage für die Wirtschafts- und Finanzpolitik

Deutlicher Rückgang der kommunalen Schulden

Entwicklung der kommunalen Verschuldung im Zeitablauf

Im Jahr 2000 belief sich der Schuldenstand der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt auf knapp 3,1 Mrd. Euro. Aufgrund der Bemühungen der Kommunen, ihre Haushalte zu konsolidieren, sank der Schuldenstand seit dem Jahr 2000 beinahe kontinuierlich bis auf insgesamt rund 2,3 Mrd. Euro im Jahr 2011. Die Schulden der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände sind damit innerhalb dieses Zeitraums um rund ein Viertel (–24,9 Prozent) gesunken.



In der Untergliederung nach Körperschaftsgruppen zeigt sich folgendes Bild:

Die Schulden der kreisfreien Städte sind zwischen den Jahren 2000 und 2011 ebenfalls um rund ein Viertel zurückgegangen, nämlich von knapp 648 Mill. Euro auf rund 484 Mill. Euro (–25,2 Prozent). Lediglich in den Jahren 2001 (+5,7 Prozent) sowie 2006 und 2010 (jeweils +0,4 Prozent) wurde ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr verbucht. Die relativ höchsten Rückgänge wurden mit jeweils –8,4 Prozent in den Jahren 2008 und 2011 verzeichnet.

Schuldenabbau bei kreisangehörigen Gemeinden relativ am höchsten

Der Schuldenstand der kreisangehörigen Gemeinden¹⁾ ist – verglichen mit denen anderer Körperschaftsgruppen – innerhalb des betrachteten Zeitraums von mehr als 1746 Mill. Euro auf rund 1292 Mill. Euro und damit relativ am stärksten gesunken (–26,0 Prozent). Hier wurde mit Ausnahme des Jahres 2002 für jedes Jahr ein Rückgang des Schuldenstandes verzeichnet. Am höchsten war der Rückgang der Schulden im Jahr 2007 mit rund 81 Mill. Euro bzw. –5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

1) Einschließlich Verwaltungsgemeinschaften

Die Schulden der Landkreise¹⁾ waren mit knapp 536 Mill. Euro im Jahr 2011 um 21,5 Prozent geringer als im Jahr 2000 mit rund 683 Mill. Euro. Von den drei Körperschaftsgruppen war dies der geringste nachgewiesene prozentuale Rückgang. Auch bei den Haushalten der Landkreise ist die Verschuldung im betrachteten Zeitraum lediglich in den Jahren 2002 (+0,1 Prozent), 2003 (+6,0 Prozent) und 2010 (+2,3 Prozent) angestiegen. In allen anderen Jahren wurden Schulden abgebaut, relativ am höchsten im Jahr 2009 (–7,1 Prozent).

Die rückläufige Entwicklung der kommunalen Verschuldung in Thüringen seit dem Jahr 2000 demonstriert eindrucksvoll die Konsolidierungsbemühungen der Gemeinden und Gemeindeverbände zur Verbesserung ihres finanzpolitischen Handlungsspielraums. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass ein weiterer Grund für den Rückgang der Schulden auch darin besteht, dass die Gemeinden und Gemeindeverbände im Freistaat Aufgabenbereiche aus ihren Kernhaushalten ausgliedern. Die Verbindlichkeiten der ausgegliederten Einheiten werden dann von den Eigenbetrieben oder rechtlich selbständigen Unternehmen und Einrichtungen übernommen und werden in der statistischen Darstellung separat berücksichtigt.

Aufgabenbereiche werden aus den Kernhaushalten der Kommunen ausgegliedert

Die Schuldensituation am Jahresende 2011

Der Schuldenstand der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen hat sich Ende 2011 gegenüber dem Jahr 2010 um knapp 120 Mill. Euro bzw. 4,9 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro vermindert. Rein rechnerisch entspricht dies einer Schuldenlast von 1 038 Euro je Einwohner.

Pro-Kopf-Verschuldung 2011 bei 1 038 Euro

Die Schulden in Höhe von 2,3 Mrd. Euro bestanden zum weit überwiegenden Teil gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich (2,2 Mrd. Euro). Bei diesen Schulden kann grundsätzlich zwischen drei Schuldenarten unterschieden werden, welche zusammengefasst die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich bilden: Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Kredite.

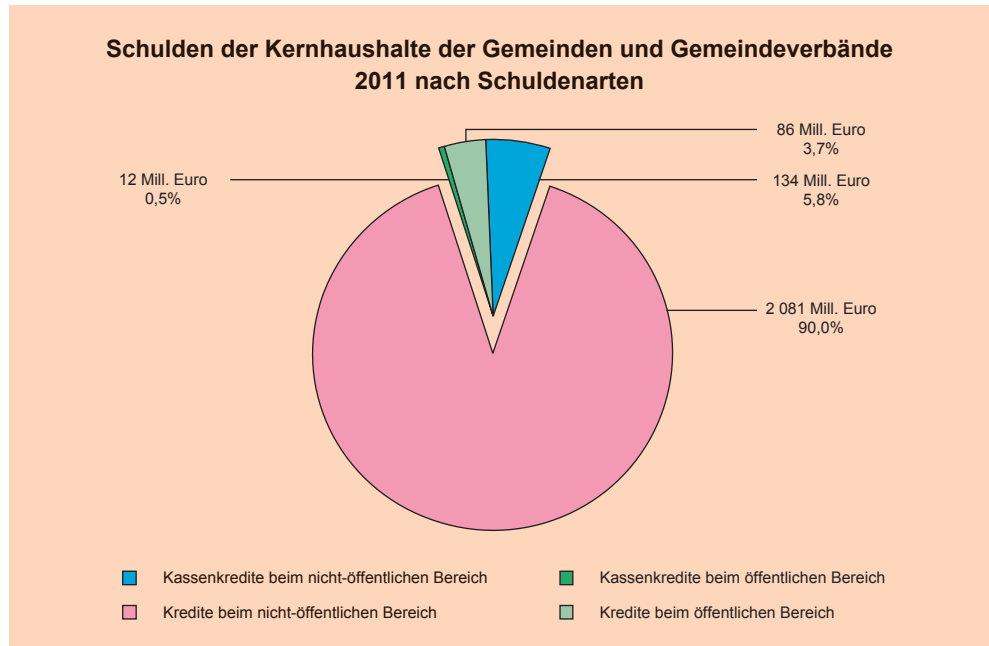
Die kleinste Schuldenart bei den als Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich erfassten Schulden stellen bei den Kommunen im Allgemeinen die Wertpapiersschulden dar. In Thüringen waren im Jahr 2011 auf der Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände allerdings keine derartigen Wertpapiersschulden, also Geldmarktpapiere und Kapitalmarktpapiere, zu verbuchen.

Anders bei den sogenannten Kassenkrediten beim nicht-öffentlichen Bereich. Diese bezeichnen kurzfristige Kredite für die öffentliche Hand zur Finanzierung von Unterdeckungen durch Einnahmen- und Ausgabendifferenzen.²⁾ Insgesamt beliefen sich die Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich im Jahr 2011 auf knapp 134 Mill. Euro. In der Unterteilung nach Gebietskörperschaften entfiel hiervon der höchste Betrag auf die Landkreise mit mehr als 52 Mill. Euro. Es folgen die kreisfreien Städte mit knapp 50 Mill. Euro und die kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 31 Mill. Euro. Der Anteil der Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich an den gesamten Schulden (öffentlicher und nicht-öffentlicher Bereich) der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände belief sich im Jahr 2011 auf 5,8 Prozent.

Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich in Höhe von 134 Mill. Euro

1) Landratsämter

2) Hier ist zu beachten, dass an dieser Stelle lediglich jene Kassenkredite erfasst werden, die dem nicht-öffentlichen Bereich zugerechnet werden. Nicht berücksichtigt werden hier Kassenkredite, die zu den Schulden beim öffentlichen Bereich gehören.



Neun Zehntel der Schulden entfallen auf Kredite bei Kreditinstituten

Neun Zehntel der Schulden der kommunalen Kernhaushalte (90,0 Prozent) entfielen im Jahr 2011 auf die Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Insgesamt bezifferte sich die Höhe der Kredite im Jahr 2011 auf mehr als 2 081 Mill. Euro die ausschließlich bei Kreditinstituten aufgenommen wurden.¹⁾ Davon entfielen rund 1 230 Mill. Euro auf die kreisangehörigen Gemeinden, fast 464 Mill. Euro auf die Landkreise und mehr als 387 Mill. Euro auf die kreisfreien Städte.

97 Mill. Euro Schulden beim öffentlichen Bereich

Neben den Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände beim nicht-öffentlichen Bereich gibt es die kommunalen Schulden beim öffentlichen Bereich. Hier wird zwischen Kassenkrediten und Krediten unterschieden. Diese beliefen sich im Jahr 2011 auf insgesamt 97 Mill. Euro.

Die zum öffentlichen Bereich zählenden Kassenkredite der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen beliefen sich im Jahr 2011 insgesamt auf deutlich weniger als 12 Mill. Euro. Hiervon entfiel der Löwenanteil mit mehr als 11 Mill. Euro auf die Landkreise. Während die kreisangehörigen Gemeinden Kassenkredite in Höhe von 585 Tausend Euro aufgenommen hatten, wurden von den kreisfreien Städten keine derartigen Kredite beim öffentlichen Bereich in Anspruch genommen.

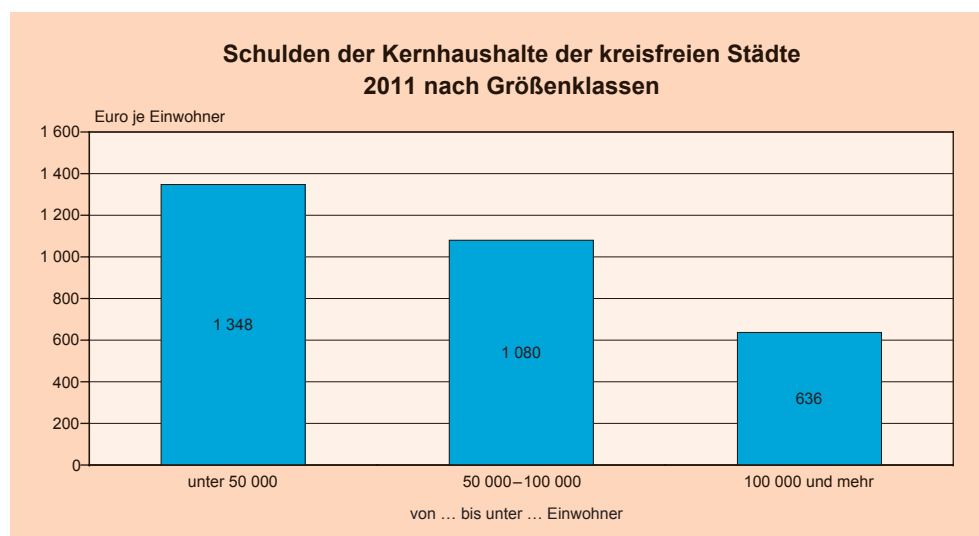
Die zum öffentlichen Bereich zählenden Kredite der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen bezifferten sich im Jahr 2011 auf beinahe 86 Mill. Euro. Kreditgeber waren in erster Linie die Länder mit mehr als 32 Mill. Euro sowie verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen mit mehr als 43 Mill. Euro. In Anspruch genommen wurden die Kredite beim öffentlichen Bereich vornehmlich von den kreisfreien Städten (47 Mill. Euro) und den kreisangehörigen Gemeinden (30 Mill. Euro). Bei den Landkreisen waren sie mit mehr als 8 Mill. Euro nur von untergeordneter Bedeutung.

1) Auch hier ist anzumerken, dass die zu den Schulden beim öffentlichen Bereich gehörenden kommunalen Kredite an dieser Stelle nicht erfasst sind.

Verschuldung nach Gemeindegrößenklassen

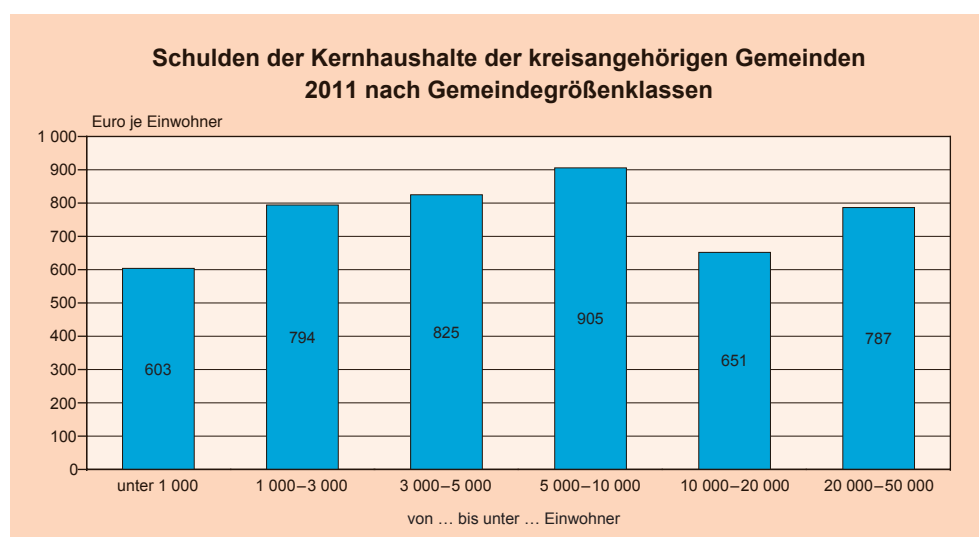
Im Jahr 2011 wiesen in Thüringen die kreisfreien Städte durchschnittlich 872 Euro kommunale Schulden je Einwohner auf. Dagegen waren es bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften im Durchschnitt 773 Euro je Einwohner. Der wesentliche Grund für die höhere Verschuldung der kreisfreien Städte ist, dass diese auch kommunale Aufgaben wahrnehmen, die bei den kreisangehörigen Gemeinden von den Landkreisen wahrgenommen werden. Letztere hatten im Jahr 2011 kommunale Schulden in Höhe von 321 Euro je Einwohner.

Pro-Kopf-Verschuldung kreisfreier Städte bei durchschnittlich 872 Euro



Bei den kreisfreien Städten sinkt die kommunale Verschuldung je Einwohner mit steigender Einwohnerzahl. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung lässt sich für die Größenklasse der kreisfreien Städte mit unter 50 000 Einwohnern (Suhl und Eisenach) mit 1 348 Euro je Einwohner nachweisen. Danach sinkt die kommunale Verschuldung je Einwohner auf 1 080 Euro je Einwohner in der Größenklasse 50 000 bis unter 100 000 Einwohner (Weimar und Gera). Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung wiesen mit 636 Euro je Einwohner die kreisfreien Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern (Jena und Erfurt) auf.

In kreisfreien Städten sinkt die Pro-Kopf-Verschuldung mit steigender Einwohnerzahl



Im Gegensatz dazu steigt bei den kreisangehörigen Gemeinden die Verschuldung je Einwohner zunächst mit steigender Einwohnerzahl, der niedrigste Wert wird für die Gemeindegrößenklasse mit unter 1 000 Einwohnern nachgewiesen (603 Euro je Einwohner). Anschließend steigt die Pro-Kopf-Verschuldung auf 794 Euro je Einwohner in der Größenklasse von 1 000 bis unter 3 000 Einwohner und 825 Euro je Einwohner in der Größenklasse von 3 000 bis unter 5 000 Einwohner an. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung wiesen mit 905 Euro je Einwohner die kreisangehörigen Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern auf. Deutlich niedriger dagegen die Verschuldung je Einwohner in den nächst höheren Gemeindegrößenklassen: Bei den kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern bezifferte sich die Pro-Kopf-Verschuldung auf 651 Euro je Einwohner und bei jenen mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern auf 787 Euro je Einwohner.

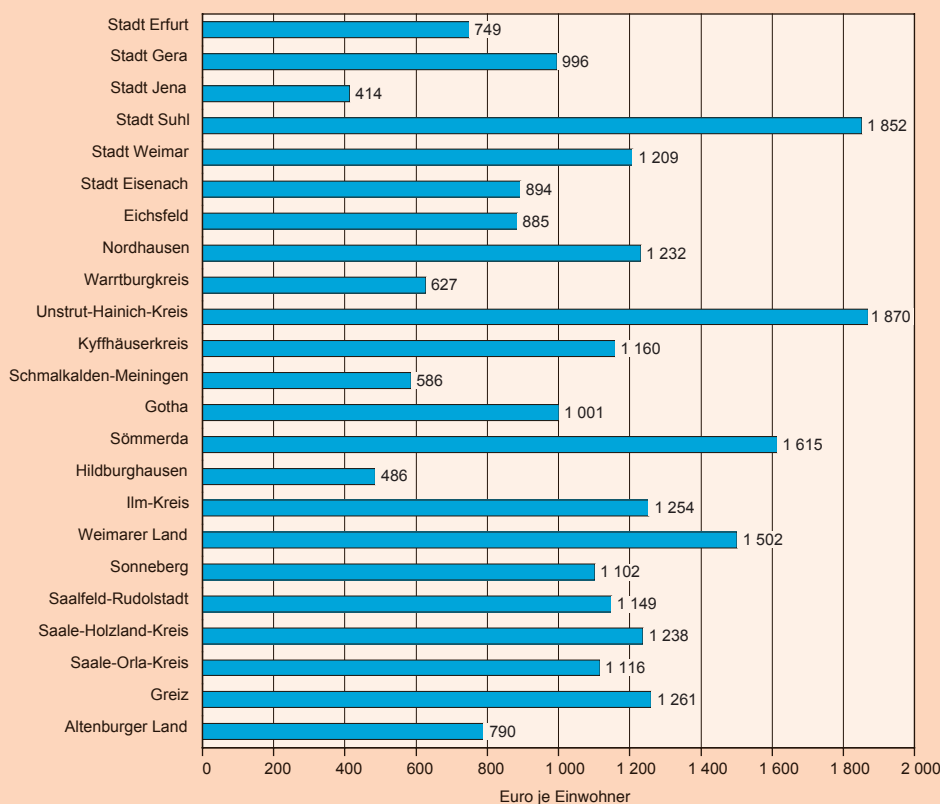
Die im Jahr 2011 am höchsten verschuldete kreisangehörige Gemeinde in Thüringen war Obermehler im Unstrut-Hainich-Kreis mit 6 692 Euro je Einwohner. Ihr folgten die ebenfalls im Unstrut-Hainich-Kreis gelegene Gemeinde Schlotheim, Stadt, (5 123 Euro je Einwohner) und die im Landkreis Greiz gelegene Gemeinde Caaschwitz (4 696 Euro je Einwohner). Neben diesen höchstverschuldeten Gemeinden wiesen von den insgesamt 913 Thüringer Gemeinden 144 keine Schulden aus. Die Mehrzahl der schuldenfreien Gemeinden hatten weniger als 1 000 Einwohner. Lediglich die Gemeinden Floh-Seligenthal im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Schleusingen und Schleusegrund im Landkreis Hildburghausen, Ichtershausen im Ilmkreis und Unterbreizbach im Wartburgkreis hatten mehr als 3 000 Einwohner.

Regionaler Vergleich der kommunalen Schuldenlast

**Regionaler Vergleich
anhand der Pro-Kopf-
Verschuldung möglich**

Die Messzahl kommunale Schulden je Einwohner ermöglicht einen regionalen Vergleich der öffentlichen Schuldenlast. Um die kommunale Schuldenbelastung der Gebietskörperschaften möglichst vollständig aufzuzeigen, wurden in der nachfolgenden Darstellung die Schulden der kreisangehörigen Gemeinden, der Verwaltungsgemeinschaften und der Landkreisverwaltungen zusammengefasst.

**Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände
2011 nach kreisfreien Städten und Landkreisen**



Am Jahresende 2011 beliefen sich die Schulden der Kernhaushalte der kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften in Thüringen auf 773 Euro je Einwohner und der Landratsämter auf 321 Euro je Einwohner. Zusammen waren es in den Landkreisen damit durchschnittlich 1 094 Euro je Einwohner. In den kreisfreien Städten waren hingegen 872 Euro je Einwohner an Schulden zu verbuchen.

Von den kreisfreien Städten wiesen Jena mit 414 Euro je Einwohner und Erfurt mit 749 Euro je Einwohner rechnerisch die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung auf. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung der kreisfreien Städte wurde für Weimar mit 1 209 Euro je Einwohner und Suhl mit 1 852 Euro je Einwohner errechnet.

Jena mit niedrigster Pro-Kopf-Verschuldung

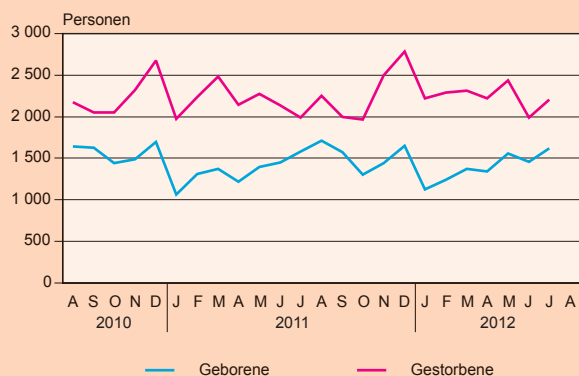
Am unteren Ende der Skala der Landkreise finden sich Hildburghausen (486 Euro je Einwohner), Schmalkalden-Meiningen (586 Euro je Einwohner) und der Wartburgkreis (627 Euro je Einwohner). Dagegen wiesen die höchste Verschuldung die Landkreise Nordhausen (1 232 Euro je Einwohner), Sömmerda (1 615 Euro je Einwohner) und der Unstrut-Hainich-Kreis (1 870 Euro je Einwohner) auf.

Zusammenfassung

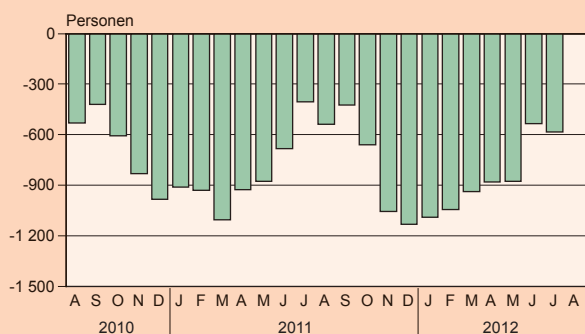
Im vorliegenden Beitrag wurden die Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen analysiert¹⁾. Die Ausführungen haben gezeigt, dass sich die kommunale Verschuldung zwischen den Jahren 2000 und 2011 um beinahe ein Viertel vermindert hat. Im Jahr 2011 entfielen neun Zehntel der kommunalen Schulden auf Kredite bei Kreditinstituten des nicht-öffentlichen Bereichs. Die Analyse des Schuldenstandes nach Gemeindegrößenklassen hat gezeigt, dass bei den kreisangehörigen Gemeinden die Pro-Kopf-Verschuldung am höchsten in der Größenklasse von 5 000 bis unter 10 000 Einwohner ist. Schließlich machte der regionale Vergleich der kommunalen Schuldenlast deutlich, dass die Pro-Kopf-Verschuldung in den Landkreisen jene in den kreisfreien Städten deutlich übersteigt.

1) Nicht berücksichtigt wurden in der vorliegenden Ausarbeitung die Extrahaushalte sowie die sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen.

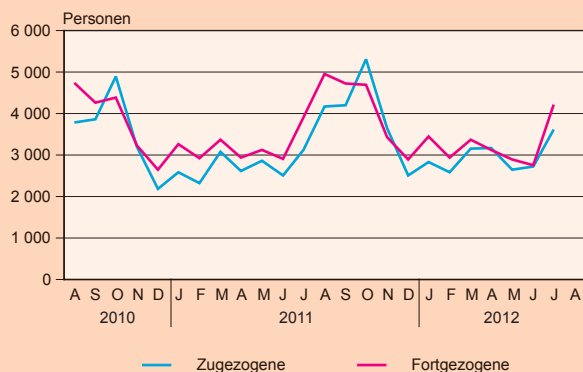
Geborene und Gestorbene



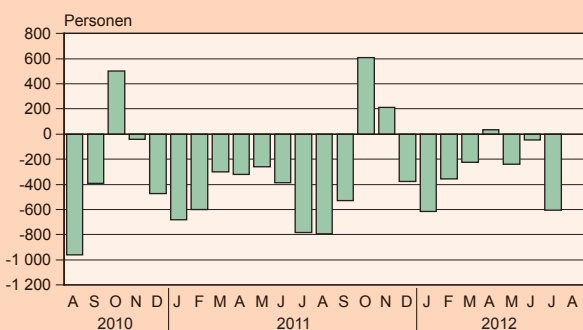
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



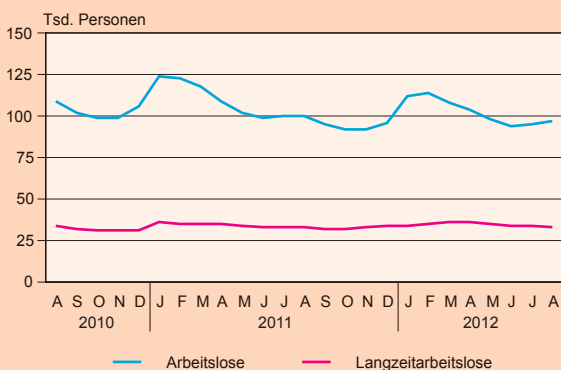
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



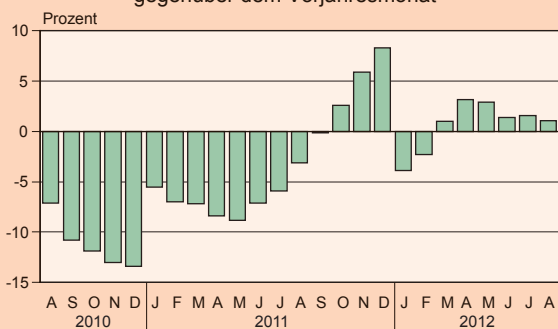
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



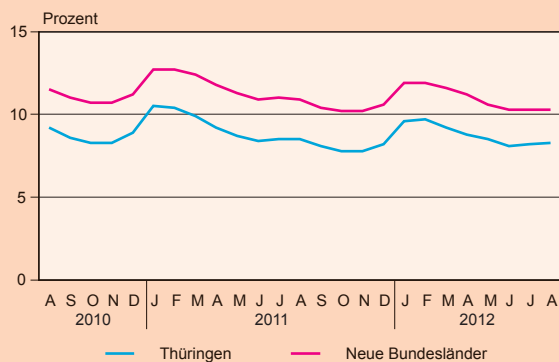
Arbeitsmarkt



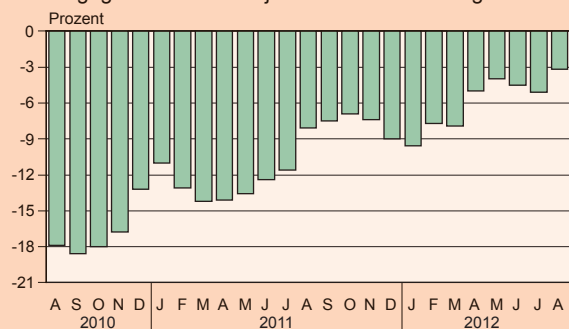
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

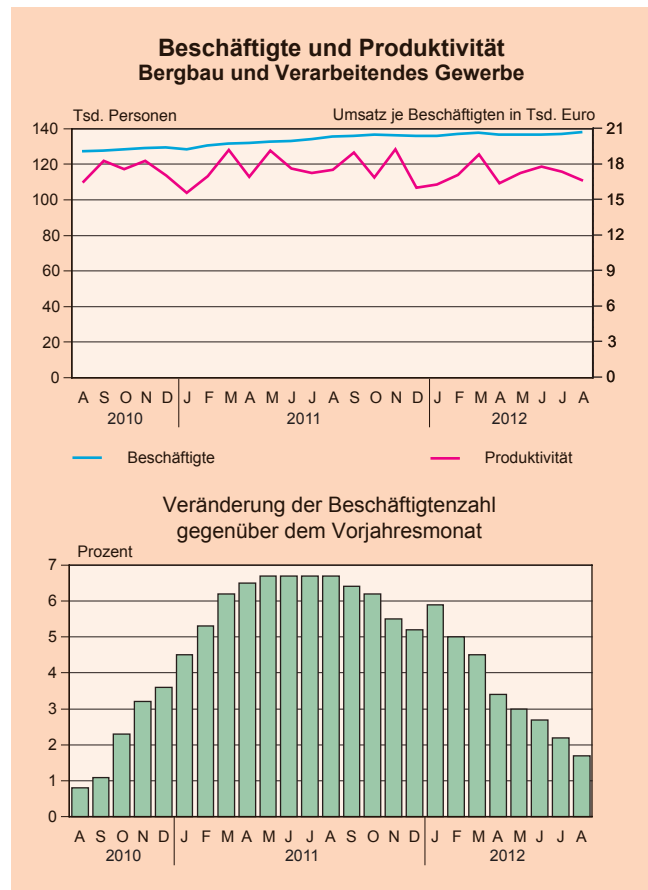
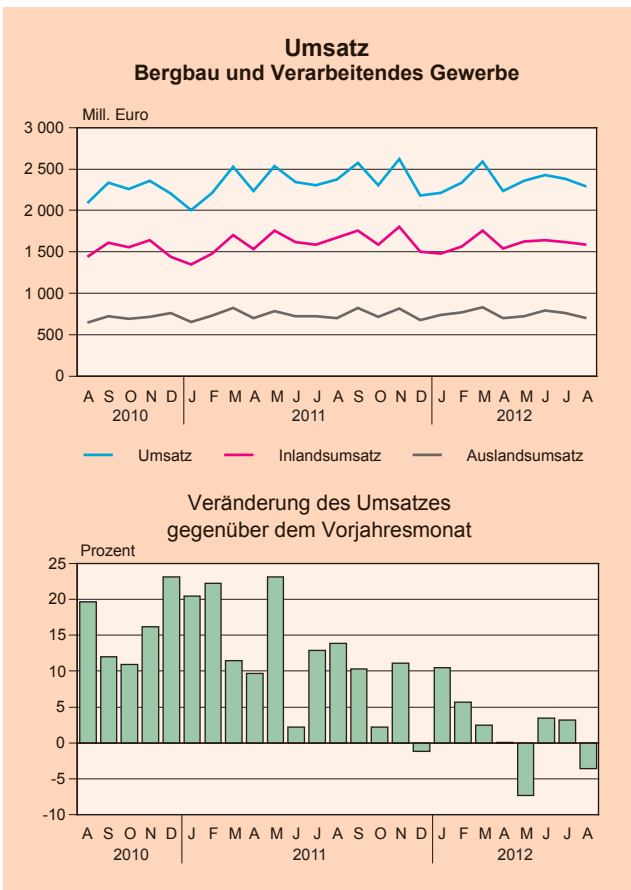
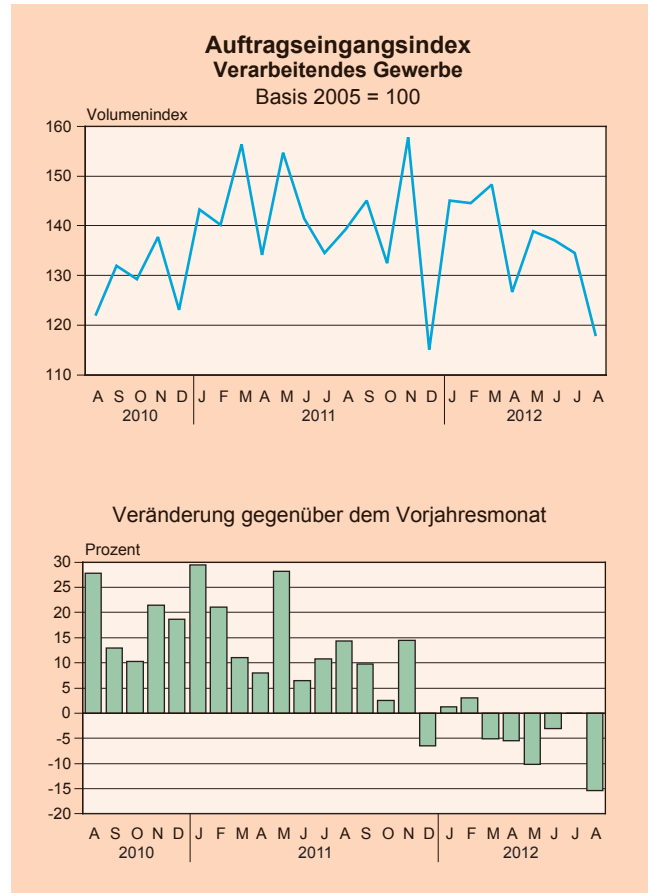
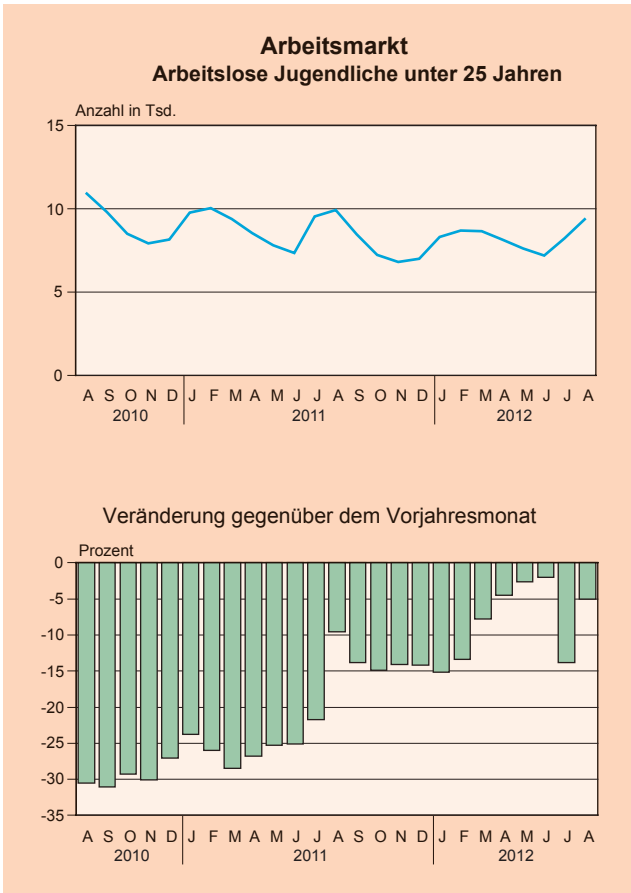


Arbeitslosenquote



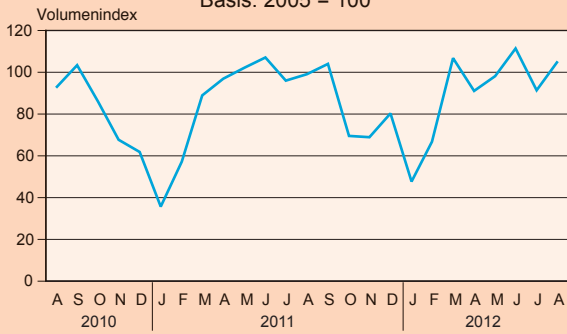
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



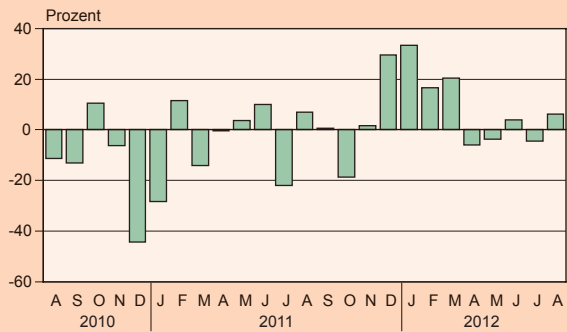


Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

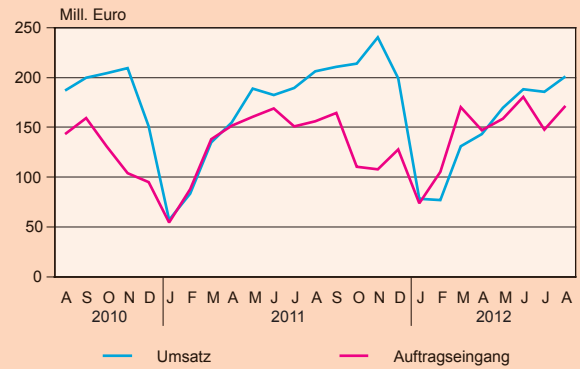
Basis: 2005 = 100



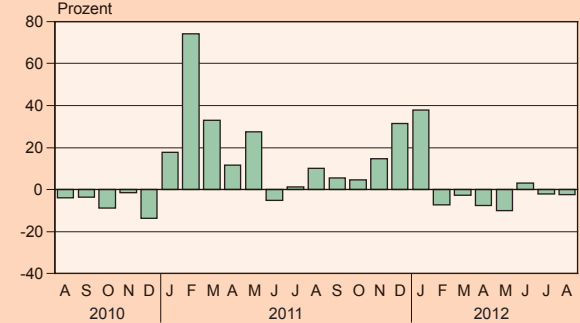
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



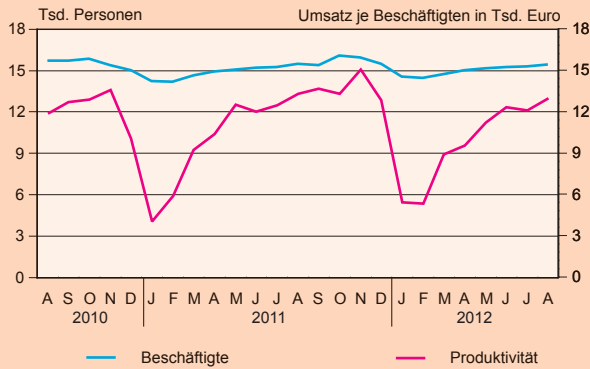
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



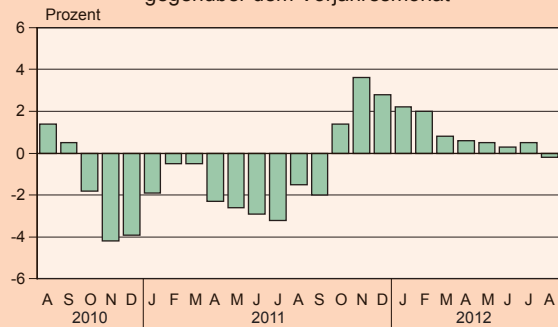
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



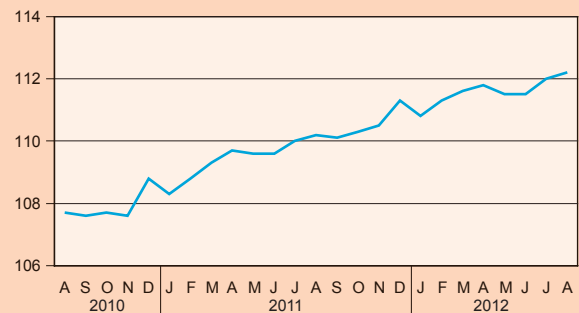
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



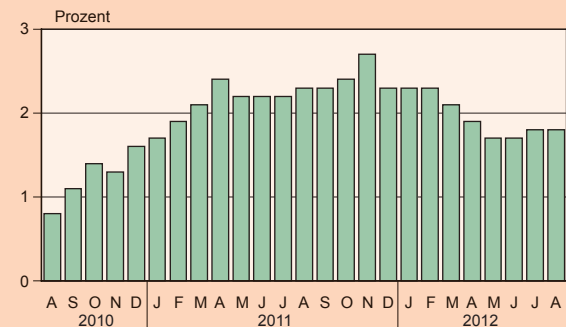
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



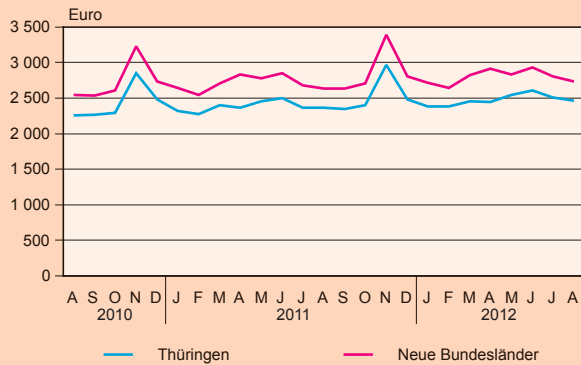
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



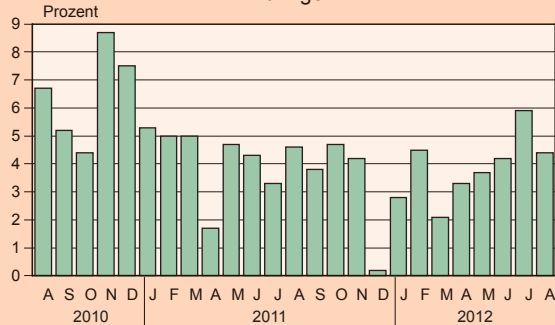
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



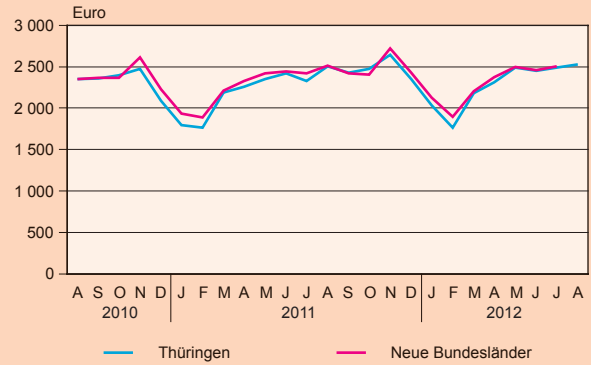
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



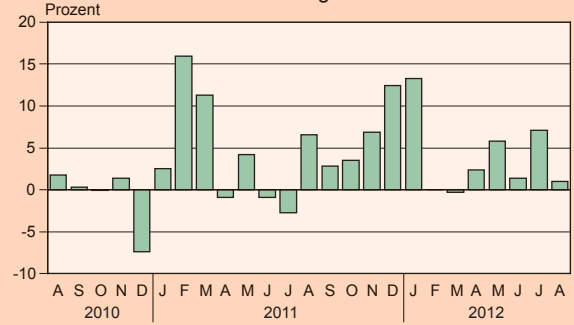
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



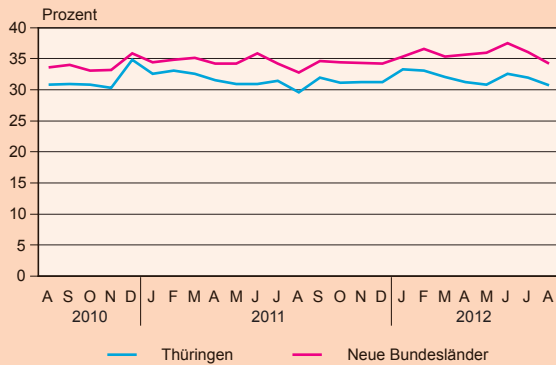
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



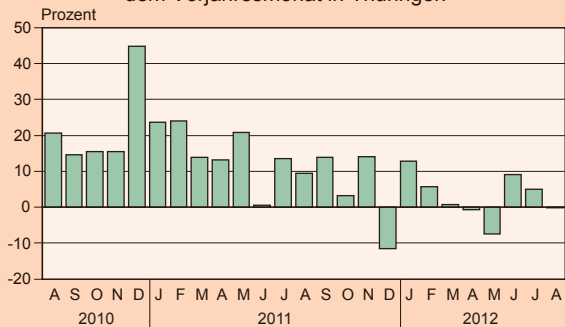
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



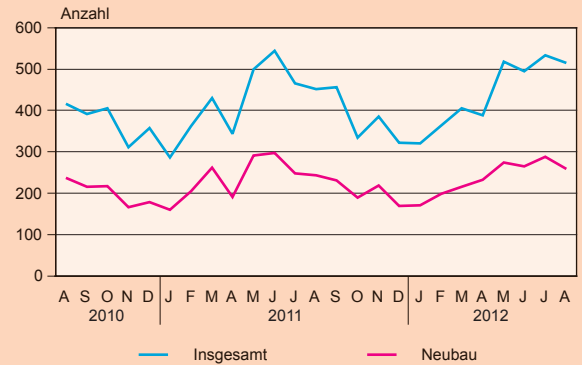
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



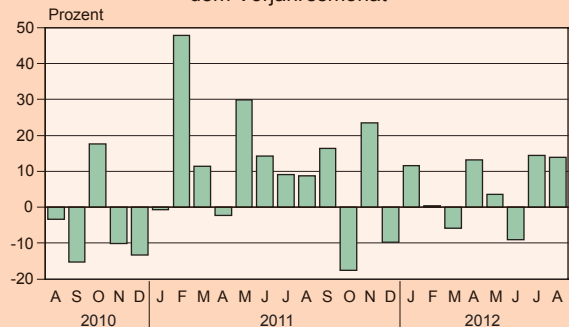
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



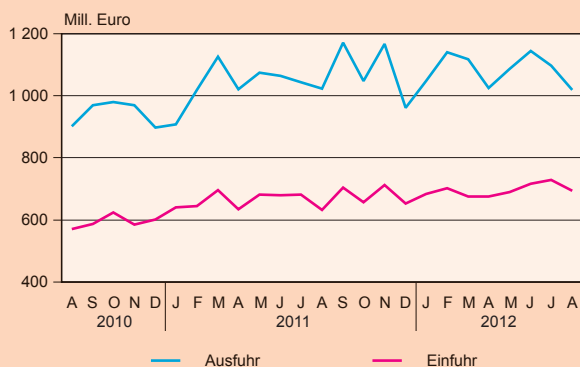
Baugenehmigungen



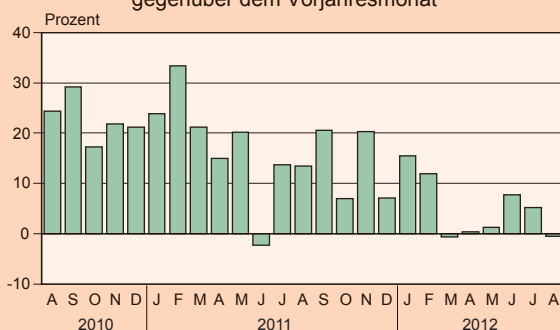
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

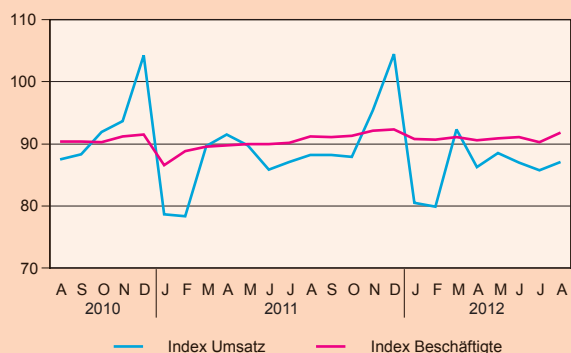


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

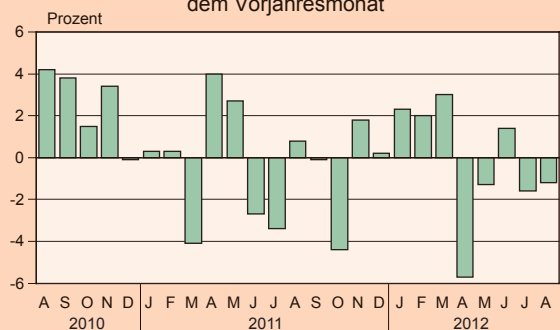


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

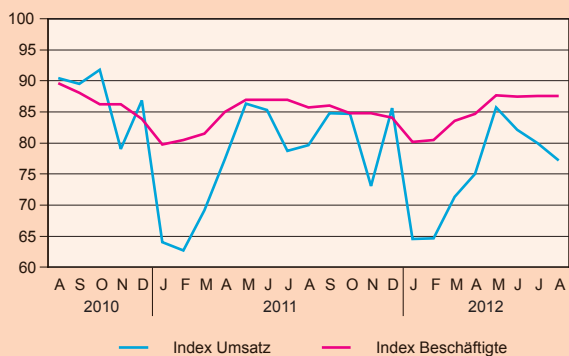


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

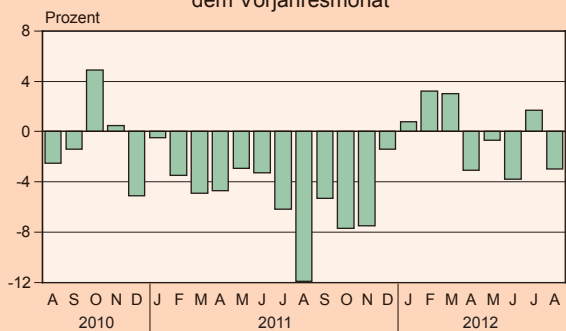


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

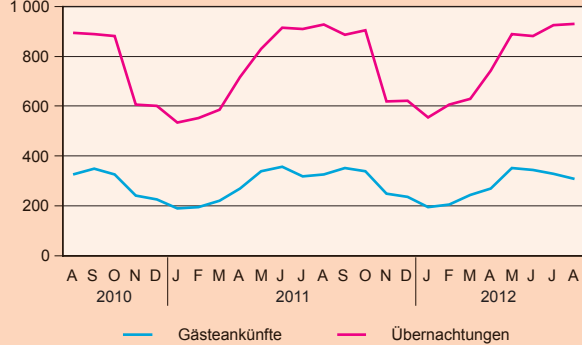


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

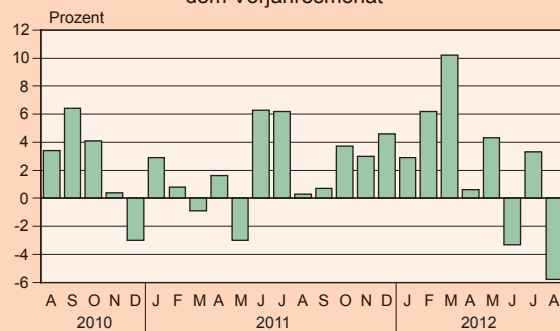


Beherbergung

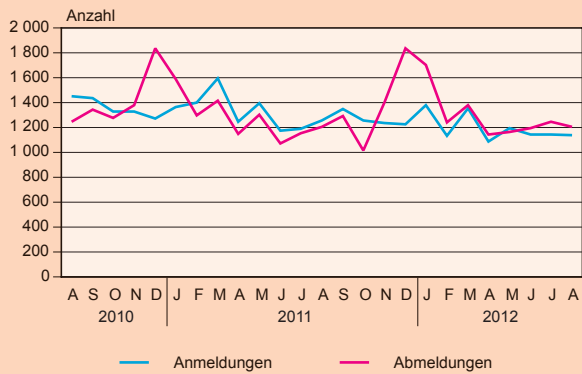
Tausend



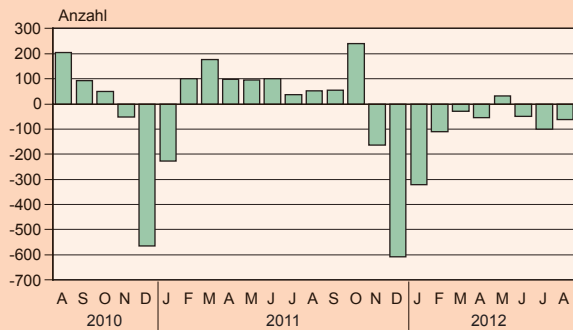
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



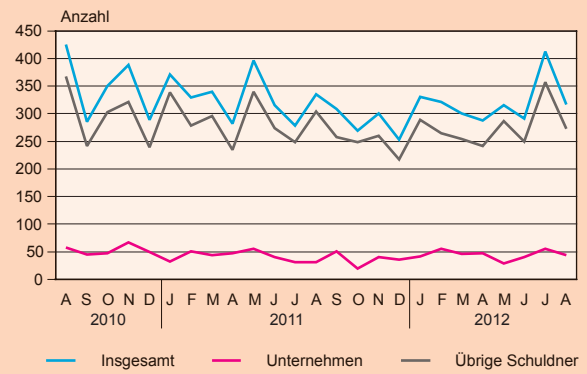
Gewerbean- und -abmeldungen



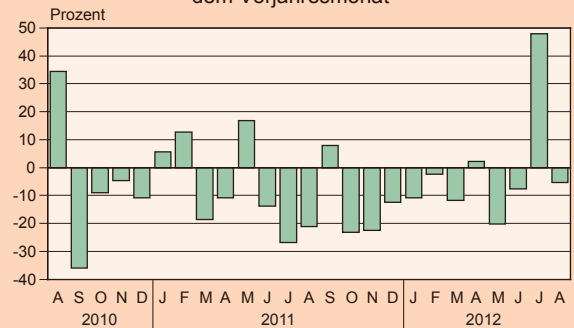
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



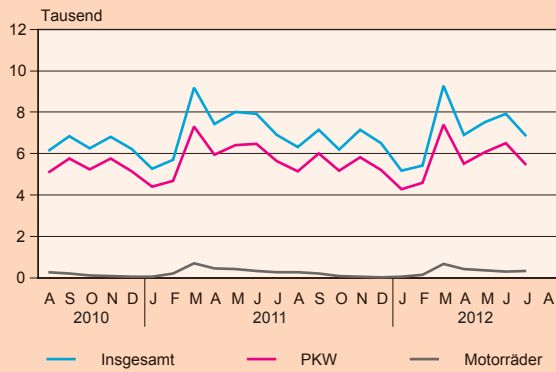
Insolvenzen



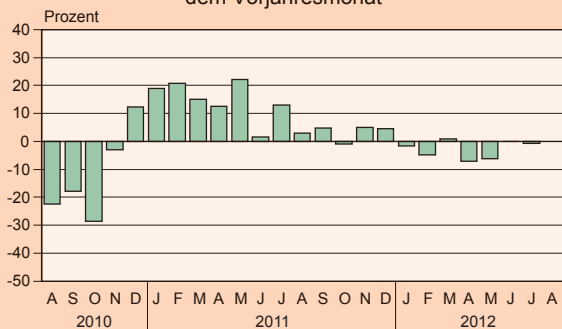
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



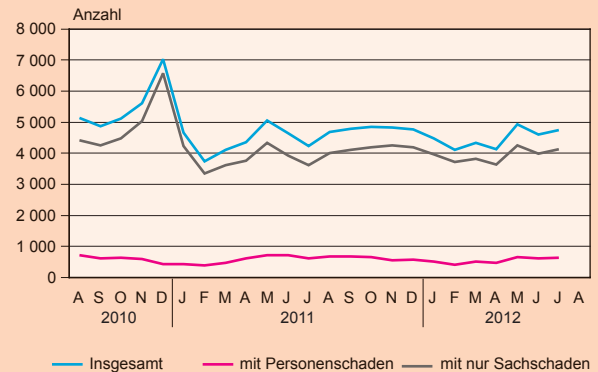
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



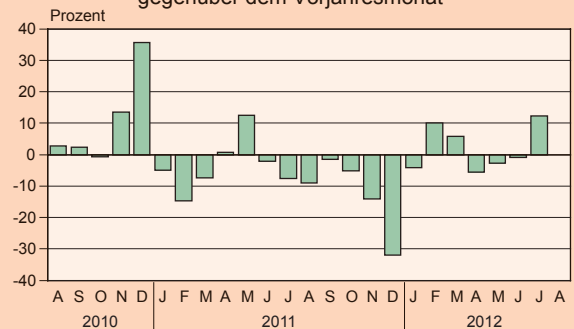
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012	August 2012	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012	August 2012
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	1,1	1,0	0,9	0,8
Beschäftigte	0,0	0,1	0,2	0,7	3,0	2,7	2,2	1,7
Umsatz	5,2	3,2	-2,0	-3,8	-7,3	3,5	3,2	-3,6
dav. Inlandsumsatz	5,8	0,6	-1,1	-2,1	-7,2	1,1	2,3	-5,1
Auslandsumsatz	3,8	9,0	-3,9	-7,4	-7,5	9,0	5,0	-0,1
Umsatz je Beschäftigten	5,2	3,1	-2,2	-4,5	-10,0	0,8	1,0	-5,2
Geleistete Arbeitsstunden	3,7	3,2	0,1	-1,7	-5,9	7,3	6,7	-0,9
Entgelte	4,2	2,4	-3,7	-0,9	6,8	7,0	8,2	6,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,6	-1,3	-1,9	-12,4	-10,2	-3,0	0,0	-15,4
Inland	7,2	-2,2	-0,4	-12,6	-11,6	-5,3	1,2	-16,4
Ausland	15,7	0,7	-5,3	-11,8	-7,0	2,2	-2,7	-13,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-0,3	-0,3	0,0	0,3	0,0	-0,3	-0,3	0,0
Beschäftigte	1,0	0,5	0,6	0,9	0,5	0,3	0,5	-0,2
Umsatz	18,7	10,7	-1,3	8,2	-10,0	3,1	-2,2	-2,5
Umsatz je Beschäftigten	17,5	10,1	-1,9	7,2	-10,4	2,8	-2,7	-2,3
Geleistete Arbeitsstunden	9,6	3,3	4,9	0,3	-9,7	5,2	6,2	-3,2
Entgelte	8,7	-1,1	2,2	2,4	6,4	1,6	7,6	0,9
Volumenindex des Auftragseingangs	7,8	13,3	-17,8	15,1	-3,8	4,0	-4,6	6,3
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	0,4	.	.	.	3,0	.	.
Beschäftigte	.	1,6	.	.	.	3,8	.	.
Umsatz	.	20,4	.	.	.	0,1	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	18,5	.	.	.	-3,6	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	9,9	-4,3	0,0	-0,4	-14,3	-2,6	-3,7	-9,2
Gewerbeabmeldungen	1,7	2,6	4,4	-3,4	-10,6	11,2	8,1	-0,1
Insolvenzen	9,7	-7,9	41,9	-23,2	-20,2	-7,6	48,0	-5,4
Verbraucherpreisindex	-0,3	0,0	0,4	0,2	1,7	1,7	1,8	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,3	-3,9	0,6	1,6	-4,0	-4,5	-5,1	-3,2
Offene Arbeitsstellen	0,5	1,9	1,3	-0,5	8,0	9,3	8,5	5,0
Langzeitarbeitslose	-2,4	-2,3	-0,7	-0,7	2,9	1,4	1,6	1,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						August 2012		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 319	683	877	2 879	45,8	23,7	30,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	212	109	138	460	46,2	23,8	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 181	3 317	2 290	9 788	42,7	33,9	23,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 687	2 414	1 586	6 688	40,2	36,1	23,7
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 493	903	704	3 100	48,2	29,1	22,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 686	30 374	16 605	21 302	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 350	15 188	18 653	62 191	45,6	24,4	30,0
Entgelte	Mill. Euro	569	278	340	1 187	48,0	23,4	28,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	547	318	305	1 170	46,8	27,2	26,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	63	48,8	26,5	24,7
Gesamtumsatz	Mill. Euro	402	212	201	814	49,4	26,0	24,6
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 634	2 068	1 937	7 639	47,6	27,1	25,4
Entgelte	Mill. Euro	76	42	39	158	48,4	26,9	24,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	697	305	376	1 378	50,6	22,1	27,3
Gästeübernachtungen	1 000	1 952	808	1 150	3 910	49,9	20,7	29,4
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 836	1 037	1 141	5 014	56,6	20,7	22,8
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 598	1 220	1 204	5 022	51,7	24,3	24,0
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	539	430	317	1 286	41,9	33,4	24,7
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	109	50	44	203	53,7	24,6	21,7
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	430	380	273	1 083	39,7	35,1	25,2
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	114,5	112,6	112,2	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	201	133	97	431	46,6	31,0	22,4
davon: Frauen	Tsd. Personen	96	65	48	209	46,1	31,0	22,9
Männer	Tsd. Personen	105	68	49	222	47,1	30,9	22,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 500	11 580	15 475	47 555	43,1	24,4	32,5
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,5	11,3	8,3	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,6	11,6	8,8	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,3	11,0	7,9	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen August 2012							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,1	0,0	3,4	2,4	0,8	2,3
Beschäftigte	0,5	0,0	0,7	0,4	3,5	1,0	1,7	2,3
Umsatz	-7,2	4,3	-3,8	-2,8	-4,7	-0,1	-3,6	-2,9
darunter: Inlandsumsatz	-1,9	6,1	-2,1	0,8	-0,8	-1,8	-5,1	-2,2
Auslandsumsatz	-15,4	-0,4	-7,4	-9,7	-10,9	4,8	-0,1	-4,4
Umsatz je Beschäftigten	-7,7	4,3	-4,5	-3,2	-7,9	-1,1	-5,2	-5,2
Geleistete Arbeitsstunden	-2,3	-0,9	-1,7	-1,8	0,8	0,2	-0,9	0,2
Entgelte	-2,0	-2,2	-0,9	-1,7	8,8	3,9	6,1	6,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,3	0,1	4,2	0,6	0,0	2,1
Beschäftigte	1,1	0,6	0,9	0,9	-2,8	-1,5	-0,2	-1,8
Gesamtumsatz	-0,2	0,1	8,2	1,8	-3,8	3,1	-2,5	-1,8
Geleistete Arbeitsstunden	2,6	-0,6	0,3	1,1	-4,1	-5,7	-3,2	-4,3
Entgelte	2,0	3,4	2,4	2,5	-3,0	2,4	0,9	-0,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästekünfte	1,6	-0,1	3,8	1,8	4,0	3,0	-3,8	1,6
Gästeübernachtungen	5,0	4,2	11,9	6,8	7,5	7,4	0,4	5,3
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	4,3	-5,3	-0,4	1,1	-6,8	-22,3	-9,2	-11,0
Gewerbeabmeldungen	5,5	-0,7	-3,4	1,7	3,1	0,4	-0,1	1,7
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	-21,2	2,4	-23,2	-15,2	-21,3	-9,9	-5,4	-14,1
Übrige Gemeinschuldner	-26,8	-3,8	-21,4	-21,0	-25,9	-29,6	41,9	-18,5
	-19,6	3,3	-23,5	-14,0	-20,1	-6,4	-10,2	-13,2
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,2	0,2	x	2,1	1,9	1,8	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,1	1,6	1,6	1,4	-7,5	-1,9	-3,2	-4,8
davon: Frauen	2,0	3,2	2,5	2,5	-9,1	-2,5	-4,6	-6,1
Männer	0,3	0,2	0,8	0,4	-5,9	-1,2	-1,8	-3,6
Offene Arbeitsstellen	0,5	1,4	-0,5	0,4	1,0	2,1	5,0	2,5
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,1	0,2	0,1	x	-0,7	-0,1	-0,2	x
davon: Frauen	0,2	0,4	0,2	x	-0,9	-0,2	-0,3	x
Männer	0,0	0,0	0,1	x	-0,6	0,0	-0,1	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
August 2012							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	877	3 954	18 600	22 554	22,2	3,9
Beschäftigte	1 000	138	667	4 636	5 303	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 290	14 572	118 179	132 751	15,7	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 586	9 595	62 135	71 730	16,5	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	704	4 978	56 043	61 021	14,1	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 605	21 846	25 490	25 031	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 653	91 089	569 542	660 631	20,5	2,8
Entgelte	Mill. Euro	340	1 823	17 018	18 841	18,6	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005=100	117,8	...	...	102,6	x	x
Inland	2005=100	133,4	...	...	98,6	x	x
Ausland	2005=100	93,5	...	...	106,2	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	305	1 905	5 500	7 405	16,0	4,1
Beschäftigte	1 000	15	100	302	402	15,5	3,8
Umsatz	Mill. Euro	201	1 326	4 547	5 873	15,1	3,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 983	13 320	15 047	14 619	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 937	12 072	32 168	44 240	16,0	4,4
Entgelte	Mill. Euro	39	253	930	1 184	15,4	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2005=100	105,3	...	...	116,8	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 141	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 204	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	317	...	...	13 093	...	2,4
Verbraucherpreisindex							
	2005=100	112,2	...	...	113,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	96 591	869 200	2 035 912	2 905 112	11,1	3,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 475	85 524	403 407	493 380	18,1	3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen August 2012							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	0,8	1,9	1,9	1,9
Beschäftigte	0,7	0,4	0,6	0,5	1,7	1,7	2,1	2,0
Umsatz	-3,8	-1,4	-5,3	-4,9	-3,6	-1,6	0,6	0,3
darunter: Inlandumsatz	-2,1	1,6	-4,8	-4,0	-5,1	-3,5	-1,2	-1,5
Auslandsumsatz	-7,4	-6,8	-5,8	-5,9	-0,1	2,2	2,5	2,5
Umsatz je Beschäftigten	-4,5	-1,8	-5,9	-5,4	-5,2	-3,2	-1,5	-1,7
Geleistete Arbeitsstunden	-1,7	0,9	-4,4	-3,7	-0,9	0,4	1,1	1,0
Entgelte	-0,9	-2,3	-3,0	-2,9	6,1	5,4	5,0	5,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-12,4	...	...	-6,6	-15,4	...	...	-4,8
Inland	-12,6	...	...	-7,2	-16,4	...	...	-8,1
Ausland	-11,8	...	...	-6,0	-13,3	...	...	-1,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,3	-0,1	-0,2	-0,2	0,0	2,8	7,8	3,2
Beschäftigte	0,9	0,6	1,1	1,0	-0,2	-0,7	7,7	1,5
Umsatz	8,2	5,7	-3,6	-1,6	-2,5	-3,0	18,3	3,4
Umsatz je Beschäftigten	7,2	5,1	-4,6	-2,6	-2,3	-2,3	9,9	1,9
Geleistete Arbeitsstunden	0,3	3,0	-5,4	-3,3	-3,2	-2,2	13,5	0,3
Entgelte	2,4	2,1	0,9	1,1	0,9	0,6	17,8	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs	15,1	...	...	2,6	6,3	...	...	8,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-0,4	...	...	...	-9,2	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	-3,4	...	...	...	-0,1	...	...	...
Insolvenzen								
	-23,2	...	...	-5,0	-5,4	...	...	-5,4
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,4	1,8	...	...	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,6	-0,1	1,5	1,0	-3,2	-5,5	0,6	-1,3
Offene Arbeitsstellen	-0,5	-1,7	-1,2	-1,3	5,0	7,4	-1,2	-0,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 278	2 258	2 242	2 227
2	darunter Ausländer	1 000	47	47	48	50
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	818	813	840	813
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,3	4,5	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 444	1 405	1 461	1 423
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,6	7,5	7,8	7,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	3,7	3,4	2,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 190	2 231	2 225	2 227
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,5	11,9	11,9	12,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-745	-827	-765	-804
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-4,4	-4,1	-4,3
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 805	2 894	2 956	3 247
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	570	614	676	848
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 863	3 563	3 434	3 598
17	darunter in das Ausland	Anzahl	640	558	526	620
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-1 058	-669	-478	-351
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 707	4 659	4 704	4 832
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	736 814	722 768	738 021	751 932
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	134 882	136 016	117 056	104 159
22	davon Männer	Anzahl	64 638	71 061	62 041	54 391
23	Frauen	Anzahl	70 244	64 956	55 014	49 768
24	Ausländer	Anzahl	3 451	3 458	3 100	2 887
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	13 992	14 243	10 757	8 494
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,2	11,4	9,8	8,8
27	darunter Männer	%	10,2	11,2	9,9	8,7
28	Frauen	%	12,4	11,5	9,8	9,0
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	9,6	10,2	8,1	6,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 288	35 222	18 347	8 088
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	53 026	41 975	38 718	33 725
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	31 123	1 989	528	124
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	39 547	46 671	37 366	29 395

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 225	2 224	2 224	2 223	2 221	2 220	2 218	2 217	2 216	2 215	2 214	2 213	...	1
50	50	51	52	51	52	52	52	52	53	53	53	...	2
1 531	975	652	515	621	191	292	388	624	1 271	1 381	1 418	...	3
8,1	5,3	3,5	2,8	3,3	1,0	1,7	2,1	3,4	6,8	7,6	7,6	...	4
1 708	1 571	1 305	1 444	1 649	1 126	1 243	1 374	1 341	1 559	1 454	1 622	...	5
9,0	8,6	6,9	7,9	8,7	5,9	7,1	7,3	7,4	8,3	8,0	8,6	...	6
2	2	1	7	9	5	2	7	4	6	4	5	...	7
1,2	1,3	0,8	4,8	5,4	4,4	1,6	5,1	3,0	3,8	2,7	3,1	...	8
2 247	1 994	1 966	2 500	2 781	2 217	2 289	2 312	2 223	2 436	1 988	2 204	...	9
11,9	10,9	10,4	13,7	14,7	11,7	13,0	12,3	12,2	13,0	11,0	11,8	...	10
5	6	0	1	2	4	3	4	5	7	6	7	...	11
-539	-423	-661	-1 056	-1 132	-1 091	-1 046	-938	-882	-877	-534	-582	...	12
-2,9	-2,3	-3,5	-5,8	-6,0	-5,8	-5,9	-5,0	-4,9	-4,7	-2,9	-3,1	...	13
4 174	4 205	5 312	3 645	2 514	2 834	2 579	3 150	3 166	2 647	2 718	3 614	...	14
920	1 161	1 520	950	623	789	787	1 047	1 034	796	907	1 112	...	15
4 965	4 734	4 704	3 433	2 891	3 450	2 937	3 374	3 130	2 887	2 763	4 219	...	16
843	712	566	627	579	606	603	773	556	564	549	826	...	17
-791	-529	608	212	-377	-616	-358	-224	36	-240	-45	-605	...	18
6 154	5 330	4 896	5 146	4 147	5 072	4 260	4 776	4 524	4 386	4 447	5 477	...	19
.	766 551	.	.	754 524	.	.	...	.	.	...	.	.	20
99 798	94 572	91 869	91 704	96 122	112 463	113 568	108 417	103 826	98 278	94 453	95 044	96 591	21
49 709	47 366	46 074	46 264	50 261	62 467	63 895	59 882	55 246	51 353	48 803	48 432	48 806	22
50 089	47 206	45 795	45 440	45 861	49 996	49 673	48 535	48 580	46 925	45 650	46 612	47 785	23
2 824	2 749	2 721	2 720	2 818	3 018	3 031	2 922	2 926	2 801	2 762	2 837	2 903	24
9 932	8 454	7 234	6 823	7 003	8 302	8 690	8 668	8 147	7 605	7 189	8 244	9 431	25
8,5	8,1	7,8	7,8	8,2	9,6	9,7	9,2	8,8	8,5	8,1	8,2	8,3	26
8,0	7,6	7,4	7,4	8,1	10,0	10,2	9,6	8,9	8,3	7,9	7,8	7,9	27
9,1	8,6	8,3	8,3	8,3	9,1	9,0	8,8	8,8	8,6	8,4	8,6	8,8	28
8,2	7,0	6,0	5,7	5,8	6,9	7,2	7,2	6,8	7,0	6,6	7,6	8,7	29
2 264	4 615	4 705	5 164	9 577									30
33 064	32 351	32 153	32 537	33 505	34 344	34 500	35 558	35 590	34 728	33 921	33 678	33 441	31
6 480	6 327	5 809	6 148	4 996	4 405	5 804	6 413	5 653	6 651	5 808	5 527	6 264	32
14 738	14 967	14 881	14 722	13 526	13 537	14 227	14 969	15 002	15 073	15 357	15 555	15 475	33
103	88	72	62	28	16	14	13	.	.	.	.	.	34
25 845	24 498	23 625	23 890	26 921	36 951	38 910	34 789	30 210	27 612	26 480	...	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 501	1 538	1 430	1 308
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	65	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	145	150	146	149
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	494	512	449	408
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	321	339	323	310
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 470	1 443	1 387	1 312
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	62	58	61
8	Baugewerbe	Anzahl	139	135	139	143
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	568	546	506	455
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	283	286	288	281
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 253	1 303	1 212	1 096
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	53	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	122	130	126	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	407	361	324
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	284	303	286	272
16	Aufgaben	Anzahl	1 202	1 169	1 133	1 073
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	47	44	46
18	Baugewerbe	Anzahl	113	109	114	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	465	432	412	370
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	242	241	235
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 993	149 542	152 432	148 168
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 790	6 425	7 074	8 172
23	Schweine	Stück	143 418	142 304	144 605	139 167
24	Schafe	Stück	679	703	645	710
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 711	147 465	150 613	146 519
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 525	6 171	6 847	7 956
27	Schweine	Stück	141 692	140 774	143 257	137 949
28	Schafe	Stück	440	472	423	513
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 002	14 864	15 408	15 276
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 930	1 833	2 031	2 315
31	Schweine	Tonnen	13 058	13 015	13 361	12 939
32	Schafe	Tonnen	...	11	11	11
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	44 818	41 722	30 967	37 343
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	24,8	25,5	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1 257	1 350	1 256	1 235	1 227	1 383	1 133	1 353	1 090	1 198	1 146	1 146	1 141	1
53	61	55	55	73	86	62	59	37	56	53	48	65	2
127	146	132	137	111	152	136	156	134	147	117	150	136	3
392	409	401	387	418	429	341	421	357	354	357	357	356	4
333	324	305	292	268	303	276	330	270	283	280	269	272	5
1 205	1 296	1 016	1 399	1 836	1 705	1 242	1 382	1 145	1 165	1 195	1 247	1 204	6
65	58	53	53	107	79	63	65	55	54	63	69	45	7
135	144	110	131	200	220	163	146	130	123	120	144	141	8
388	455	361	497	666	640	413	501	391	446	469	458	435	9
302	269	219	306	379	341	260	311	260	222	249	253	265	10
1 074	1 146	1 083	1 030	975	1 076	939	1 150	921	1 008	972	946	964	11
46	48	45	43	53	62	50	48	31	45	45	34	51	12
110	125	112	120	87	114	105	129	104	128	100	122	108	13
323	322	328	318	297	319	263	331	282	284	285	282	292	14
288	285	277	248	232	248	250	288	247	255	250	233	236	15
1 002	1 091	850	1 167	1 532	1 361	1 030	1 160	947	963	992	1 012	1 006	16
51	48	38	36	83	55	51	56	42	44	45	57	31	17
102	122	89	115	161	178	128	127	110	98	100	110	108	18
319	378	302	426	532	531	342	404	314	376	384	372	370	19
257	226	190	260	340	274	220	257	218	189	217	206	222	20
153 306	144 340	149 259	167 404	151 662	140 287	130 922	145 587	135 421	136 053	133 513	117 131	109 464	21
8 095	8 784	8 346	10 700	8 140	8 315	8 259	8 234	7 030	7 704	6 958	6 682	7 580	22
144 739	134 994	140 031	155 091	142 425	131 397	122 205	136 014	127 513	127 869	126 186	110 113	101 555	24
365	465	771	1 390	966	487	413	1 133	751	374	294	267	243	24
153 111	144 001	147 545	163 398	148 307	137 890	128 978	143 227	134 416	135 570	133 252	116 820	109 321	25
8 069	8 731	8 125	10 189	7 761	8 026	8 002	7 897	6 852	7 622	6 918	6 648	7 549	26
144 627	134 834	138 863	152 333	139 862	129 484	120 696	134 250	126 837	127 559	126 025	109 867	101 468	27
328	348	469	717	581	302	240	905	619	297	247	239	225	28
15 758	15 084	15 388	17 320	15 398	14 568	13 755	14 983	13 917	14 202	13 844	12 228	11 716	29
2 311	2 489	2 351	2 973	2 240	2 353	2 365	2 319	1 982	2 209	1 996	1 928	2 168	30
13 433	12 579	13 014	14 307	13 130	12 196	11 378	12 630	11 911	11 975	11 834	10 289	9 535	31
8	8	11	16	13	7	5	19	13	6	6	5	5	32
40 315	36 027	37 527	33 724	39 521	36 438	32 842	39 814	38 012	36 295	37 914	39 680	39 364	33
26,8	24,7	26,7	24,8	27,4	24,9	22,6	26,1	25,7	25,1	25,2	26,0	25,7	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	141	139	137
2	Beschäftigte	Anzahl	6 816	6 701	6 732	7 009
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	915	897	905	919
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	134	135	131
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 013	3 147	3 218	3 241
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	387	357	385	354
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	378	346	372	342
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	168	165	171	216
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	873	876	853	868
10	Beschäftigte	Anzahl	128 989	126 595	125 947	133 566
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 725	16 340	17 180	18 388
12	Entgelte	Tsd. Euro	296 029	279 819	295 718	325 681
13	Umsatz	Mill. Euro	2 214	1 843	2 118	2 352
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 479	1 281	1 450	1 611
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	734	562	668	740
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	136	104,1	125,9	141,2
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	138	116,4	139,7	157,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	133	84,9	104,3	115,4
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	150	132,1	162,6	184,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	127	84,9	100,7	110,4
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	131	119,2	160,1	191,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	116	99,3	100,9	120,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	144	148	154
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	129	136	138
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 295	2 210	2 348	2 438
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 162	14 556	16 816	17 607
27	Exportquote	%	33,2	30,5	31,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
137	137	137	136	136	137	136	134	134	134	134	133	133	1
7 086	7 082	7 083	7 073	7 071	7 101	7 022	6 983	7 001	6 987	6 991	6 987	7 053	2
932	939	832	986	858	987	934	966	847	874	916	928	908	3
132	133	117	139	121	139	133	138	121	125	131	133	129	4
2 992	2 970	3 035	5 023	3 060	3 015	3 018	3 103	3 300	3 512	3 182	3 176	3 055	5
289	264	381	404	439	453	442	375	282	301	211	252	267	6
279	255	370	387	423	435	423	361	273	290	202	242	258	7
205	224	206	295	216	237	362	218	276	202	231	180	266	8
870	869	871	871	873	871	885	886	882	880	879	878	877	9
135 653	135 937	136 467	136 307	136 089	136 028	137 050	137 545	136 539	136 569	136 663	137 003	137 904	10
18 813	19 338	17 826	19 849	16 554	19 488	19 230	20 098	17 711	18 372	18 960	18 976	18 653	11
320 281	319 136	327 208	404 784	337 927	324 630	326 300	337 224	333 535	347 675	356 162	343 116	339 961	12
2 376	2 577	2 303	2 623	2 177	2 212	2 337	2 588	2 238	2 354	2 429	2 380	2 290	13
1 672	1 756	1 586	1 806	1 499	1 476	1 563	1 758	1 539	1 628	1 638	1 620	1 586	14
704	822	716	818	678	736	774	830	699	725	791	760	704	15
139,3	145,0	132,5	157,8	115,1	145,1	144,5	148,3	126,7	138,9	137,1	134,5	117,8	16
159,5	163,1	145,4	182,3	130,2	157,5	158,5	170,3	146,3	156,8	153,3	152,7	133,4	17
107,8	116,9	112,3	119,7	91,6	125,8	122,5	113,9	96,0	111,1	111,9	106,0	93,5	18
201,2	190,8	171,7	214,8	147,6	167,4	185,6	200,0	168,7	178,3	176,0	173,9	154,0	19
95,8	113,1	105,2	117,5	88,3	126,8	115,6	110,3	94,9	110,3	105,1	103,7	88,5	20
199,3	191,0	164,0	203,2	231,6	241,1	198,2	228,2	222,8	208,7	270,4	234,9	223,5	21
123,0	121,7	121,2	164,0	102,9	110,9	110,2	136,9	99,5	111,3	128,1	124,0	119,5	22
156	156	157	156	156	156	155	155	155	155	155	156	157	23
139	142	131	146	122	143	140	146	130	135	139	139	135	24
2 361	2 348	2 398	2 970	2 483	2 386	2 381	2 452	2 443	2 546	2 606	2 504	2 465	25
17 518	18 959	16 874	19 244	15 997	16 262	17 050	18 817	16 390	17 234	17 773	17 371	16 605	26
29,6	31,9	31,1	31,2	31,2	33,3	33,1	32,1	31,2	30,8	32,6	31,9	30,7	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	561	572	572
2	Beschäftigte	Anzahl	23 802	24 117	24 390	24 423
3	Umsatz	Tsd. Euro	699 342	695 175	674 355	758 119
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	308	303	312	307
5	Beschäftigte	Anzahl	15 058	15 128	15 287	15 161
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 627	1 605	1 559	1 649
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	146	139	134	155
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	629	586	602	610
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	852	880	823	884
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 413	33 533	33 598	34 875
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 541	162 446	151 237	171 668
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 987	160 677	149 166	169 232
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 081	10 851	10 918	13 822
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 900	49 330	49 209	59 327
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	96 006	100 496	89 040	96 083
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	94	100,0	86,0	83,8
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	137 994	152 071	131 445	131 608
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	854 279	945 355	999 938	841 838
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 219	2 217	2 198	2 300
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 794	10 738	9 894	11 323
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	263	258	262	265
23	Beschäftigte	Anzahl	8 786	8 939	9 104	9 241
24	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 112	3 126	3 231	3 283
25	Entgelte	Tsd. Euro	49 182	50 867	52 764	54 682
26	Umsatz	Tsd. Euro	211 717	207 836	220 643	243 115
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	203 803	199 809	212 163	234 660
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	35	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 598	5 691	5 796	5 917
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 098	23 252	24 237	26 308

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	569	.	.	575	.	.	578	.	.	577	.	.	1
.	24 755	.	.	24 744	.	.	24 247	.	.	24 867	.	.	2
.	862 108	.	.	970 884	.	.	472 191	.	.	723 873	.	.	3
305	304	311	311	311	308	308	306	306	305	304	304	305	4
15 484	15 412	16 076	15 953	15 470	14 544	14 475	14 770	15 020	15 167	15 239	15 323	15 459	5
2 002	1 952	1 863	2 025	1 262	891	785	1 558	1 628	1 784	1 842	1 932	1 937	6
191	176	169	165	101	81	76	143	166	173	187	186	196	7
730	730	674	755	494	380	319	578	574	645	648	687	659	8
1 081	1 047	1 021	1 105	668	431	390	837	888	966	1 006	1 058	1 083	9
38 758	37 375	39 813	42 156	36 301	29 537	25 570	32 233	34 747	37 768	37 347	38 179	39 092	10
205 937	210 896	213 859	239 963	198 802	78 546	77 121	131 105	143 012	169 710	187 919	185 531	200 709	11
203 612	208 060	211 350	236 707	196 260	77 037	75 958	129 257	140 912	167 490	185 911	183 176	198 210	12
15 772	17 805	15 710	15 747	16 831	7 489	5 040	9 114	12 904	13 714	15 499	15 340	16 476	13
70 159	72 206	70 913	90 423	65 364	32 392	29 874	55 191	49 745	62 261	67 492	68 665	67 166	14
117 680	118 048	124 727	130 537	114 064	37 156	41 044	64 952	78 263	91 515	102 920	99 171	114 568	15
99,1	104,1	69,6	68,8	80,2	47,6	66,6	106,8	91,1	98,2	111,3	91,5	105,3	16
156 198	164 312	110 263	108 015	128 059	74 086	105 213	170 147	146 967	158 466	180 124	147 570	171 456	17
.	818 428	.	.	789 460	.	.	831 803	.	.	882 827	.	.	18
51	51	52	51	50	47	47	48	49	50	50	50	51	19
2 503	2 425	2 477	2 642	2 347	2 031	1 767	2 182	2 313	2 490	2 451	2 492	2 529	20
13 300	13 684	13 303	15 042	12 851	5 401	5 328	8 876	9 521	11 189	12 331	12 108	12 983	21
.	265	.	.	264	.	.	272	.	.	273	.	.	22
.	9 343	.	.	9 274	.	.	9 477	.	.	9 628	.	.	23
.	3 414	.	.	3 242	.	.	3 212	.	.	3 322	.	.	24
.	56 072	.	.	58 143	.	.	55 017	.	.	58 998	.	.	25
.	255 608	.	.	318 260	.	.	185 419	.	.	223 231	.	.	26
.	246 757	.	.	308 865	.	.	177 137	.	.	214 342	.	.	27
.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	28
.	6 001	.	.	6 269	.	.	5 805	.	.	6 128	.	.	29
.	27 358	.	.	34 317	.	.	19 565	.	.	23 186	.	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	375	378	370	407
2	Wohngebäude	Anzahl	247	263	254	287
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	37 832	40 820	40 029	45 985
4	Wohnfläche	1 000 m ²	29	31	29	36
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	128	114	116	120
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	59 434	45 779	51 816	48 882
7	Nutzfläche	1 000 m ²	73	51	57	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	227	272	231	303
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 159	1 289	1 204	1 474
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	192	196	226
11	Wohngebäude	Anzahl	120	129	131	152
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	114	123	124	143
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 453	26 970	27 228	32 681
14	umbauter Raum	1 000 m ³	111	120	118	141
15	Wohnfläche	1 000 m ²	20	22	22	27
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	63	65	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 257	28 689	34 966	30 482
18	umbauter Raum	1 000 m ³	459	290	380	398
19	Nutzfläche	1 000 m ²	62	44	50	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	184	201	183	239
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	901	969	952	1 170
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	925 532	740 594	901 906	1 052 302
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	46 958	48 613	56 146	61 037
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	866 362	679 934	831 639	966 985
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 139	8 163	7 578	8 239
26	Halbwaren	Tsd. Euro	50 813	37 098	47 968	51 212
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	805 410	634 673	776 093	907 534
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	76 487	86 511	79 850	77 159
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 227	61 440	76 158	89 411
30	Italien	Tsd. Euro	65 174	51 253	60 783	63 791
31	Österreich	Tsd. Euro	49 589	36 737	52 234	58 782
32	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	57 761	41 806	51 852	61 344
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	49 962	38 766	48 147	57 379
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	626 798	502 648	592 843	677 219
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	607 098	466 473	562 951	668 640
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 790	45 555	53 695	59 940
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	543 077	398 772	479 959	561 912
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	32 121	28 899	22 264	30 439
39	Halbwaren	Tsd. Euro	30 219	17 059	29 916	38 367
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	480 737	352 814	427 779	493 106
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	106 272	49 467	55 721	64 002
42	Italien	Tsd. Euro	45 534	40 568	49 088	53 999
43	Niederlande	Tsd. Euro	34 238	28 122	39 665	44 268
44	Polen	Tsd. Euro	40 116	29 974	37 948	44 852
45	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	27 749	30 672	35 652	44 325
46	Österreich	Tsd. Euro	35 812	28 499	33 983	42 753
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	371 284	312 845	393 949	460 405

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
452	456	334	385	322	320	363	405	389	518	495	533	515	1
331	307	231	250	216	238	244	306	290	375	352	376	387	2
43 193	43 335	40 629	37 950	47 767	44 211	40 281	55 650	45 260	65 193	56 372	65 200	58 830	3
35	33	31	31	34	26	31	41	40	48	43	48	48	4
121	149	103	135	106	82	119	99	99	143	143	157	128	5
30 033	67 681	37 215	65 050	53 275	61 203	38 594	29 380	48 390	102 369	46 617	55 513	37 628	6
41	98	75	74	69	123	59	45	81	106	57	76	57	7
274	281	206	242	311	193	288	378	320	343	338	429	410	8
1 454	1 386	981	1 257	1 411	1 094	1 288	1 688	1 657	1 909	1 708	1 925	1 813	9
243	231	190	219	169	171	199	216	233	275	265	288	259	10
166	145	123	129	111	120	125	149	170	200	185	193	181	11
158	141	114	118	97	115	118	143	158	196	179	183	175	12
29 423	28 130	28 075	28 257	34 601	26 249	27 793	36 960	35 200	46 031	38 961	47 726	40 501	13
127	124	123	120	150	110	118	150	154	183	157	192	178	14
25	24	23	23	26	20	22	29	30	35	30	37	35	15
77	86	67	90	58	51	74	67	63	75	80	95	78	16
21 879	36 700	28 161	36 688	35 748	53 690	30 327	23 993	41 874	84 730	28 188	34 807	29 666	17
386	493	549	549	483	1 260	418	302	623	822	329	450	308	18
41	75	56	66	56	122	53	43	73	98	51	65	52	19
204	186	192	198	250	151	190	278	242	286	235	321	336	20
1 060	1 010	900	1 018	1 143	882	952	1 248	1 305	1 476	1 239	1 425	1 477	21
1 022 539	1 169 912	1 046 963	1 166 921	961 384	1 048 118	1 139 680	1 117 235	1 024 658	1 087 182	1 144 487	1 096 461	1 017 784	22
60 547	66 303	63 388	62 173	62 549	51 517	56 873	54 508	41 549	59 510	54 502	53 062	55 711	23
942 027	1 081 260	960 705	1 069 649	872 678	966 898	1 051 731	1 026 774	946 351	982 975	1 030 670	976 823	898 977	24
8 615	9 098	7 325	7 910	7 219	7 415	7 789	8 554	8 276	9 223	10 376	10 124	10 861	25
51 750	56 717	48 977	50 866	45 574	47 345	46 873	49 960	43 472	45 102	41 471	51 003	41 094	26
881 662	1 015 445	904 403	1 010 873	819 886	912 137	997 069	968 260	894 604	928 651	978 823	915 696	847 023	27
52 581	86 168	74 975	63 654	58 076	104 200	93 171	76 778	70 970	87 503	85 700	97 925	61 422	28
67 135	94 891	85 278	90 858	79 287	98 003	98 746	91 857	76 726	92 979	102 974	86 250	64 031	29
42 355	68 175	60 829	68 629	53 676	61 135	69 093	67 783	52 324	63 817	70 592	66 038	43 252	30
56 364	61 556	62 421	58 982	49 412	55 042	60 464	61 619	58 439	60 305	62 343	64 771	57 110	31
66 349	70 702	56 850	62 428	56 909	53 824	69 856	70 026	58 999	64 041	69 133	77 898	71 703	32
62 939	59 042	59 533	65 434	49 536	65 649	58 723	53 626	102 009	60 285	65 458	60 265	54 399	33
612 139	729 683	693 702	728 070	583 342	699 275	732 679	698 668	665 210	724 411	746 453	685 042	579 158	34
633 102	704 166	656 733	711 874	652 552	682 693	703 150	675 342	674 655	688 789	716 614	729 072	693 579	35
56 118	53 598	56 924	69 888	69 697	54 431	56 537	56 517	53 681	57 571	53 490	48 103	52 426	36
534 936	604 648	554 539	579 152	532 882	580 911	592 109	565 978	559 176	557 821	580 115	581 922	551 124	37
7 073	35 117	23 891	31 672	59 055	35 010	43 994	24 704	28 019	16 958	19 437	15 712	15 720	38
44 959	36 371	31 318	38 638	32 826	33 180	42 792	34 674	46 651	37 582	39 517	42 031	32 059	39
482 904	533 160	499 330	508 842	441 000	512 721	505 323	506 601	484 505	503 281	521 161	524 179	503 345	40
71 473	69 527	71 153	73 090	68 920	80 867	67 784	53 794	62 636	62 493	73 460	73 117	73 270	41
44 852	54 219	55 389	55 859	47 848	48 703	56 493	55 915	56 915	54 927	57 895	63 981	55 747	42
45 076	42 085	42 207	47 976	38 666	39 344	44 141	45 087	41 036	47 212	44 716	46 824	45 644	43
43 338	45 641	43 374	47 357	46 743	34 010	47 052	42 318	45 145	43 144	52 135	43 580	41 597	44
52 716	47 011	37 010	47 919	47 961	50 045	45 178	49 245	49 030	60 417	45 807	55 936	67 170	45
37 542	50 652	46 647	46 094	34 491	41 022	43 554	46 134	38 917	39 456	46 616	46 387	40 693	46
429 024	481 712	442 003	495 096	427 986	452 778	484 724	478 789	472 772	489 495	502 004	516 425	487 102	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	92,8	88,5	90,2	90,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	89,8	86,0	87,7	88,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	81,2	80,6	78,1	76,2
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	69,7	59,8	58,6	61,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	105,1	99,8	99,6	96,3
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	92,6	86,7	89,1	88,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	84,6	75,9	78,8	78,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	84,0	81,1	77,0	73,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	72,0	65,4	62,6	62,9
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	107,3	102,7	102,5	100,8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	88,8	87,0	86,4	84,4
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	98,3	95,3	95,2	91,1
13	Gastronomie	2005 = 100	84,7	83,6	82,8	81,6
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	90,3	83,9	81,8	77,6
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	95,3	91,1	88,1	82,3
16	Gastronomie	2005 = 100	87,8	80,3	78,5	75,2
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1 000	260	270	276	282
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	18	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	724	740	746	750
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	40	42	44	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 894	8 811	6 377	6 982
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 557	7 802	5 275	5 687
23	Lastkraftwagen	Anzahl	704	511	602	734
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	364	292	272	270
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 819	4 768	4 968	4 561
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	658	621	564	593
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 161	4 147	4 404	3 968
28	Getötete Personen	Anzahl	15	12	10	13
29	Verletzte Personen	Anzahl	853	805	732	766

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2005 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
91,2	91,1	91,3	92,1	92,3	90,8	90,7	91,1	90,6	90,9	91,1	90,3	91,8	1
89,3	89,0	88,9	89,5	89,8	89,2	88,8	89,1	89,0	89,3	89,5	89,3	93,0	2
78,5	78,5	78,9	79,6	78,9	78,8	80,1	79,8	79,8	79,9	81,2	81,5	80,3	3
61,6	61,8	61,6	62,4	62,7	61,6	61,6	61,7	62,5	62,6	64,3	67,4	62,2	4
96,9	96,6	96,6	96,2	96,4	94,7	94,9	97,0	97,2	97,7	97,8	96,4	96,8	5
88,2	88,2	87,9	95,4	104,4	80,5	79,9	92,3	86,3	88,5	87,0	85,7	87,1	6
77,9	77,4	75,6	82,9	94,4	71,3	72,2	82,7	76,8	79,8	78,6	74,4	78,7	7
75,9	75,3	73,7	74,2	74,7	65,6	64,7	71,8	68,5	73,2	69,8	69,2	69,6	8
65,8	63,3	64,0	62,7	55,9	51,4	53,6	59,4	60,3	62,2	65,4	65,1	63,9	9
98,3	98,4	103,8	110,6	101,6	86,4	87,4	118,1	104,7	102,2	95,6	94,4	98,5	10
85,7	86,0	84,8	84,8	84,1	80,2	80,5	83,5	84,7	87,7	87,5	87,6	87,6	11
90,8	91,3	92,4	90,4	90,1	89,6	88,8	87,4	88,0	91,6	89,4	90,0	90,0	12
83,5	83,7	81,7	82,4	81,5	76,5	77,2	81,8	83,0	85,8	86,3	86,3	86,3	13
79,6	84,8	84,7	73,1	85,6	64,5	64,7	71,3	75,0	85,7	82,1	80,0	77,2	14
87,0	94,2	96,3	76,1	89,4	66,3	69,4	71,7	80,2	91,0	86,1	79,0	79,3	15
76,0	80,2	79,0	71,5	83,5	63,5	62,3	70,9	72,3	82,9	79,9	80,2	76,0	16
326	352	339	248	237	196	206	243	270	353	345	329	307	17
32	25	18	14	11	10	10	14	17	22	25	32	28	18
928	885	905	619	621	554	605	630	741	888	880	924	929	19
76	54	46	34	30	27	22	34	37	49	58	79	72	20
6 319	7 160	6 209	7 143	6 517	5 169	5 438	9 266	6 907	7 508	7 927	6 856	...	21
5 157	6 001	5 177	5 829	5 196	4 281	4 599	7 408	5 528	6 067	6 489	5 448	...	22
635	679	706	919	926	573	489	773	668	777	831	758	...	23
283	223	101	75	39	73	149	677	430	369	296	335	...	24
4 676	4 795	4 846	4 821	4 773	4 476	4 116	4 339	4 121	4 926	4 604	4 756	...	25
677	683	658	562	573	519	404	524	475	665	619	631	...	26
3 999	4 112	4 188	4 259	4 200	3 957	3 712	3 815	3 646	4 261	3 985	4 125	...	27
11	12	12	8	16	13	3	10	5	15	9	17	...	28
835	895	867	781	743	658	497	661	620	830	772	805	...	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2005=100	106,3	106,4	107,4	109,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	111,7	110,6	111,6	115,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005=100	109,6	111,9	112,9	115,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005=100	99,3	99,6	102,1	105,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005=100	108,1	108,2	108,7	111,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005=100	102,2	103,6	103,2	103,9
7	Gesundheitspflege	2005=100	103,3	104,5	104,9	105,5
8	Verkehr	2005=100	110,7	108,4	112,5	116,9
9	Nachrichtenübermittlung	2005=100	91,8	89,8	88,0	85,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005=100	100,0	101,4	101,4	103,0
11	Bildungswesen	2005=100	105,9	106,6	107,3	110,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005=100	106,8	108,4	109,1	111,0
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005=100	107,1	108,3	108,6	110,5
	Jahresteuersatzrate					
	– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Alle privaten Haushalte	%	2,4	0,1	0,9	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,4	-1,0	0,9	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,6	2,1	0,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,5	0,3	2,5	3,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,2	0,1	0,5	2,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	-0,4	0,7
20	Gesundheitspflege	%	1,5	1,2	0,4	0,6
21	Verkehr	%	3,7	-2,1	3,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,3	-2,2	-2,0	-2,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,3	1,4	0,0	1,6
24	Bildungswesen	%	-0,1	0,7	0,7	3,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,8	1,5	0,6	1,7
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,8	1,1	0,3	1,7
	Baulandpreise					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	21,32	20,72	24,64	27,90
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	30,84	33,83	33,00	39,88
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,67	4,99	6,35	6,02
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,00	11,34	8,72	10,71
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005=100	110,7	112,2	112,9	115,3

Zahlenspiegel

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
110,2	110,1	110,3	110,5	111,3	110,8	111,3	111,6	111,8	111,5	111,5	112,0	112,2	1
114,7	114,8	115,1	115,7	116,0	117,8	118,4	118,2	118,3	118,1	119,7	119,2	118,7	2
117,0	117,1	117,2	117,2	117,4	117,6	117,6	119,2	119,7	119,8	120,0	120,0	120,1	3
102,8	108,2	110,3	110,5	109,2	104,3	104,8	106,6	107,3	106,0	104,7	101,3	102,0	4
111,1	111,3	111,9	112,3	112,4	112,8	112,9	113,0	113,2	113,2	112,9	113,2	113,4	5
104,8	104,5	103,7	104,0	103,6	104,2	104,2	103,9	104,1	104,2	104,2	104,2	104,2	6
105,5	105,4	105,8	105,8	105,8	107,0	107,4	107,7	107,8	108,0	108,1	108,1	108,1	7
117,4	117,6	117,5	117,5	117,4	118,4	118,7	120,7	121,2	120,1	119,4	119,6	121,1	8
85,2	85,0	84,9	84,8	84,9	84,9	84,9	84,8	84,8	84,6	84,6	84,5	84,4	9
105,3	103,0	102,8	102,2	106,7	101,9	104,2	103,3	103,6	103,4	103,3	107,2	107,1	10
112,5	112,5	112,5	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	113,3	113,3	113,3	11
113,8	110,5	110,4	109,8	116,7	112,0	113,1	112,1	112,4	113,2	114,7	117,6	117,1	12
110,7	110,7	110,7	111,2	111,3	110,7	110,9	110,6	110,4	110,0	110,0	109,8	110,1	13
2,3	2,3	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,1	1,9	1,7	1,7	1,8	1,8	14
3,1	3,3	3,4	3,4	2,6	3,2	3,0	2,3	2,2	1,5	3,0	2,9	3,5	15
3,5	3,7	3,6	3,7	4,0	3,0	3,1	4,2	4,4	3,7	3,6	3,4	2,6	16
3,7	3,0	4,7	4,8	4,8	2,6	1,7	1,7	2,7	1,4	1,4	1,3	-0,8	17
2,1	2,1	2,5	2,8	2,6	2,5	2,5	2,2	2,0	2,2	1,9	2,1	2,1	18
1,6	0,9	0,5	0,8	0,5	0,8	0,9	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	-0,6	19
0,6	0,2	0,5	0,6	0,7	1,6	2,1	2,2	2,2	2,3	2,5	2,6	2,5	20
4,1	4,5	4,6	4,6	2,7	3,3	3,4	3,5	3,1	2,0	2,1	2,0	3,2	21
-3,2	-3,1	-2,9	-2,6	-2,1	-2,0	-1,6	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-0,9	22
1,8	1,6	1,2	1,5	1,3	1,2	1,7	1,3	1,1	2,6	1,0	2,3	1,7	23
4,8	4,7	4,7	4,9	4,9	4,0	3,3	3,0	3,0	2,9	3,5	3,5	0,7	24
2,0	2,0	1,9	2,0	2,6	2,8	3,3	2,9	2,6	3,5	3,6	3,0	2,9	25
1,4	1,2	1,3	1,8	2,1	1,8	1,1	0,5	0,2	-0,6	-0,6	-0,9	-0,5	26
.	24,55	.	.	29,34	.	.	24,77	.	.	32,15	.	.	27
.	35,36	.	.	39,22	.	.	37,16	.	.	42,64	.	.	28
.	7,73	.	.	6,24	.	.	9,85	.	.	14,22	.	.	29
.	10,13	.	.	11,86	.	.	6,65	.	.	4,98	.	.	30
115,6	.	.	116,0	.	.	116,5	.	.	117,2	.	.	117,9	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 510	2 541	2 628	2 717
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 385	2 310	2 420	2 526
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 965	3 169	3 480	3 746
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 404	2 285	2 408	2 527
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 900	4 078	4 274	4 250
6	Baugewerbe	Euro	2 063	2 137	2 167	2 219
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 610	2 727	2 794	2 870
8	Handel ¹⁾	Euro	2 195	2 241	2 241	2 319
9	Gastgewerbe	Euro	1 438	1 422	1 439	1 507
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 256	2 289	2 351	2 382
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 350	3 530	3 550	3 710
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 951	3 055	3 064	3 130
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 918	3 051	3 116	3 159
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 672	3 851	3 957	3 907
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 056	3 131	3 155	3 189
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 031	2 013	2 074	2 144
Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2 555	.	.	2 568	.	.	2 542	.	.	2 576	.	.	1
.	2 362	.	.	2 370	.	.	2 355	.	.	2 412	.	.	2
.	3 226	.	.	3 236	.	.	3 173	.	.	3 287	.	.	3
.	2 347	.	.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 416	.	.	4
.	3 769	.	.	3 764	.	.	3 635	.	.	3 626	.	.	5
.	(2 198)	.	.	2 207	.	.	2 086	.	.	2 338	.	.	6
.	2 710	.	.	2 728	.	.	2 686	.	.	2 704	.	.	7
.	2 173	.	.	2 207	.	.	2 161	.	.	2 182	.	.	8
.	1 459	.	.	1 474	.	.	1 581	.	.	1 579	.	.	9
.	2 224	.	.	2 260	.	.	2 305	.	.	2 347	.	.	10
.	3 172	.	.	3 211	.	.	3 482	.	.	3 489	.	.	11
.	2 778	.	.	2 802	.	.	2 884	.	.	2 843	.	.	12
.	3 043	.	.	3 062	.	.	3 101	.	.	3 131	.	.	13
.	3 819	.	.	3 855	.	.	3 894	.	.	3 958	.	.	14
.	3 019	.	.	3 046	.	.	2 990	.	.	3 019	.	.	15
.	2 073	.	.	2 087	.	.	(2 315)	.	.	(2 349)	.	.	16
.	1 720	.	.	1 736	.	.	1 681	.	.	1 700	.	.	17
.	1 234	.	.	1 276	.	.	1 351	.	.	1 388	.	.	18
.	(1 660)	.	.	(1 654)	.	.	.	.	.	.	.	.	19
.	1 222	.	.	1 261	.	.	1 332	.	.	1 367	.	.	20
.	2 563	.	.	2 557	.	.	2 579	.	.	2 580	.	.	21
.	(1 091)	.	.	(1 135)	.	.	(1 212)	.	.	1 247	.	.	22
.	1 771	.	.	1 783	.	.	1 712	.	.	1 729	.	.	23
.	1 288	.	.	1 319	.	.	1 284	.	.	1 300	.	.	24
.	852	.	.	868	.	.	865	.	.	872	.	.	25
.	1 638	.	.	1 674	.	.	1 679	.	.	1 709	.	.	26
.	2 110	.	.	2 129	.	.	2 320	.	.	2 345	.	.	27
.	2 002	.	.	1 985	.	.	(1 967)	.	.	2 043	.	.	28
.	2 280	.	.	2 289	.	.	2 318	.	.	2 331	.	.	29
.	2 489	.	.	2 496	.	.	2 511	.	.	2 517	.	.	30
.	1 760	.	.	1 767	.	.	1 760	.	.	1 776	.	.	31
.	(1 313)	.	.	(1 348)	.	.	1 332	.	.	1 382	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 515	4 750	4 728	4 781
2	je Einwohner	Euro	1 982	2 104	2 110	2 147
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 187	1 257	1 283	1 308
4	je Einwohner	Euro	521	557	572	587
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	806	846	818	850
6	je Einwohner	Euro	354	375	365	382
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 148	2 204	2 265	2 335
8	je Einwohner	Euro	943	977	1 010	1 049
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	689	786	740	661
10	je Einwohner	Euro	302	348	330	297
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	582	695	654	581
12	je Einwohner	Euro	255	308	292	261
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	107	91	87	80
14	je Einwohner	Euro	47	40	39	36
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 797	4 771	4 713	4 941
16	je Einwohner	Euro	2 106	2 114	2 103	2 219
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 163	1 001	1 031	1 186
18	je Einwohner	Euro	510	444	460	532
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	177	184	205
20	je Einwohner	Euro	78	78	82	92
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	544	414	428	505
22	je Einwohner	Euro	239	184	191	227
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	354	324	331	381
24	je Einwohner	Euro	155	143	148	171
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	75	77	81
26	je Einwohner	Euro	34	33	34	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	592	599	610	621
28	je Einwohner	Euro	260	265	272	279
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 023	3 197	3 117	3 183
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 327	1 416	1 391	1 429
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	388	425	431	441
32	je Einwohner ³⁾	Euro	170	188	192	198
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	282	21	-16	160
34	je Einwohner	Euro	124	9	-7	72
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 457	2 346	2 271	2 172
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 079	1 039	1 013	975

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
	3 405	.	.	4 781	.	.	1 048	.	.	2 161	.	.	1
	1 519	.	.	2 147	.	.	471	.	.	970	.	.	2
	932	.	.	1 308	.	.	293	.	.	615	.	.	3
	416	.	.	587	.	.	132	.	.	276	.	.	4
	607	.	.	850	.	.	196	.	.	395	.	.	5
	271	.	.	382	.	.	88	.	.	177	.	.	6
	1 746	.	.	2 335	.	.	584	.	.	1 184	.	.	7
	779	.	.	1 049	.	.	262	.	.	532	.	.	8
	416	.	.	661	.	.	80	.	.	195	.	.	9
	186	.	.	297	.	.	36	.	.	88	.	.	10
	361	.	.	581	.	.	68	.	.	167	.	.	11
	161	.	.	261	.	.	30	.	.	75	.	.	12
	55	.	.	80	.	.	12	.	.	28	.	.	13
	25	.	.	36	.	.	5	.	.	13	.	.	14
	3 580	.	.	4 941	.	.	1 087	.	.	2 168	.	.	15
	1 597	.	.	2 219	.	.	488	.	.	974	.	.	16
	793	.	.	1 186	.	.	198	.	.	547	.	.	17
	354	.	.	532	.	.	89	.	.	245	.	.	18
	159	.	.	205	.	.	50	.	.	103	.	.	19
	71	.	.	92	.	.	22	.	.	46	.	.	20
	382	.	.	505	.	.	136	.	.	295	.	.	21
	170	.	.	227	.	.	61	.	.	132	.	.	22
	200	.	.	381	.	.	9	.	.	119	.	.	23
	89	.	.	171	.	.	4	.	.	53	.	.	24
	41	.	.	81	.	.	0	.	.	22	.	.	25
	18	.	.	36	.	.	0	.	.	10	.	.	26
	452	.	.	621	.	.	138	.	.	288	.	.	27
	201	.	.	279	.	.	62	.	.	129	.	.	28
	2 462	.	.	3 183	.	.	833	.	.	1 494	.	.	29
	1 099	.	.	1 429	.	.	374	.	.	671	.	.	30
	237	.	.	441	.	.	25	.	.	79	.	.	31
	106	.	.	198	.	.	11	.	.	36	.	.	32
	175	.	.	160	.	.	39	.	.	7	.	.	33
	78	.	.	72	.	.	18	.	.	3	.	.	34
	2 187	.	.	2 172	.	.	2 166	.	.	2 135	.	.	35
	976	.	.	975	.	.	973	.	.	959	.	.	36

pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 214	25 221	25 315	25 631
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 988	1 750	1 531	1 528
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 359	1 435	1 378	1 371
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 867	22 036	22 406	22 732
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 052	24 848	25 039	25 382
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 184	7 371	7 754	8 256
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 635	3 900	3 814	3 812
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 348	8 774	8 707	8 763
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 885	4 803	4 764	4 551
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	29 492	30 407	31 633	32 922
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	11 067	13 833	14 949	15 261
12	Termineinlagen	Mill. Euro	4 433	2 674	2 465	3 369
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 540	1 705	1 601	1 702
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 590
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	29 305	30 247	31 492	32 783
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 354	5 188	5 601	6 214
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 895	1 908	2 037	2 190
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 182	21 550	22 252	22 684
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 874	1 601	1 602	1 695
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 475	1 632	1 036	951
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	227	188	139	131
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 356	966	998
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 595
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 228	1 359	1 399	1 340
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 428	7 951	8 307	8 347
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 783	1 978	2 033	1 997
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 012	4 274	4 200	3 779
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	547	626	620	481
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	73	74	64
30	Baugewerbe	Anzahl	107	140	119	120
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	151	157	145	100
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	84	102	113	72
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 465	3 648	3 580	3 298
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	75	42	19	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	742	720	663	698
36	Verbraucher	Anzahl	2 434	2 722	2 717	2 403
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 703	3 968	3 861	3 505
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	292	271	309	261
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	17	35	30	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	738 012	986 211	692 226	512 680
41	Beschäftigte	Anzahl	2 294	3 441	3 037	1 717

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2011					2012								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	25 713	.	.	25 631	.	.	25 790	.	.	26 317	.	.	1
.	1 609	.	.	1 528	.	.	1 611	.	.	1 627	.	.	2
.	1 404	.	.	1 371	.	.	1 364	.	.	1 381	.	.	3
.	22 700	.	.	22 732	.	.	22 815	.	.	23 309	.	.	4
.	25 470	.	.	25 382	.	.	25 528	.	.	26 058	.	.	5
.	8 249	.	.	8 256	.	.	8 364	.	.	8 474	.	.	6
.	3 832	.	.	3 812	.	.	3 809	.	.	4 167	.	.	7
.	8 785	.	.	8 763	.	.	8 744	.	.	8 833	.	.	8
.	4 604	.	.	4 551	.	.	4 611	.	.	4 584	.	.	9
.	32 092	.	.	32 922	.	.	32 814	.	.	32 865	.	.	10
.	14 970	.	.	15 261	.	.	14 742	.	.	14 923	.	.	11
.	2 961	.	.	3 369	.	.	3 721	.	.	3 669	.	.	12
.	1 651	.	.	1 702	.	.	1 669	.	.	1 609	.	.	13
.	12 510	.	.	12 590	.	.	12 682	.	.	12 664	.	.	14
.	31 952	.	.	32 783	.	.	32 663	.	.	32 712	.	.	15
.	5 896	.	.	6 214	.	.	6 065	.	.	5 895	.	.	16
.	2 107	.	.	2 190	.	.	2 148	.	.	2 209	.	.	17
.	22 342	.	.	22 684	.	.	22 813	.	.	22 934	.	.	18
.	1 607	.	.	1 695	.	.	1 637	.	.	1 674	.	.	19
.	829	.	.	951	.	.	1 076	.	.	873	.	.	20
.	12	.	.	131	.	.	13	.	.	11	.	.	21
.	908	.	.	998	.	.	1 000	.	.	902	.	.	22
.	12 511	.	.	12 595	.	.	12 686	.	.	12 666	.	.	23
.	1 343	.	.	1 340	.	.	1 447	.	.	1 429	.	.	24
.	8 264	.	.	8 347	.	.	8 344	.	.	8 316	.	.	25
.	1 987	.	.	1 997	.	.	2 012	.	.	2 041	.	.	26
335	309	269	301	253	331	321	300	288	316	291	413	317	27
31	51	20	41	36	42	56	46	47	29	41	56	44	28
3	6	2	7	7	4	10	2	7	4	10	2	7	29
7	14	6	8	6	7	10	13	11	5	5	18	8	30
6	7	2	7	5	11	16	8	12	7	8	12	15	31
7	8	6	5	4	12	10	10	4	5	10	6	4	32
304	258	249	260	217	289	265	254	241	287	250	357	273	33
-	2	2	1	3	5	0	3	2	3	-	2	1	34
66	52	51	60	46	40	58	50	54	40	45	49	55	35
225	184	183	180	160	228	190	189	168	228	193	285	202	36
327	289	250	273	243	314	292	280	271	304	275	389	296	37
8	19	19	26	9	16	26	19	16	12	15	21	17	38
-	1	-	2	1	1	3	1	1	-	1	3	4	39
64 428	47 455	22 448	54 698	39 905	39 991	55 042	56 008	55 948	33 016	34 121	44 277	54 605	40
19	160	54	206	310	232	252	155	484	66	139	220	511	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2012

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, September 2012	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft, Oktober 2012	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2011 bis August 2012 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2009–August 2012	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2011–Juli 2012	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Juli 2012	m	06 207	3,75
Baugenehmigungen, August 2012	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen Juni 2012	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, August 2012 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, August 2012	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex, September 2012	m	12 101	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1.–30.06.2012	vj	04 102	5,00
Preisindizes für Bauwerke, August 2012	vj	12 105	3,75
Verdienste, 1. Vierteljahr 2012	vj	13 106	6,25
Verdienste, 2. Vierteljahr 2012	vj	13 106	6,25
Strukturdaten 2011 – Ergebnis des Mikrozensus –	j	01 119	5,00
Berufsbildende Schulen 2011	j	02 201	7,50
Studierende und Personal an den Hochschulen 2011/2012	j	02 301	7,50
Geschäftsanfall der Gerichte 2011	j	02 603	6,25
Abgeurteilte und Verurteilte 2011	j	02 604	7,50
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt 2010	j	05 403	5,00
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.06.2011	j	11 302	5,00
Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2012	j	40 404	8,75
Verzeichnis Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Stand: 31.12.2011	j	70 401	5,00
Statistischer Bericht Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2010	3-j	16 101	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2012, Stand: August	u	03 204	0,00
Bedienstete des Landes und der Kommunen, Ausgabe 2012	u	41 016	7,50

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 3-j – dreijährig; u – unregelmäßig

